



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Die Kinderbibel am deutschsprachigen Buchmarkt“

Eine empirische Studie zu den kaufentscheidenden Kriterien bei der Auswahl
einer Kinderbibel

Verfasserin

Viktoria Zach

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, im Mai 2009

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 190 333 344

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Lehramtsstudium UF Deutsch

Betreuer:

Ao. Univ.-Prof. Dr. Murray G. Hall

DANKSAGUNG

An dieser Stelle möchte ich mich bei all jenen bedanken, die mich während meiner Studienzeit unterstützt und begleitet haben.

Meinem Betreuer, Herrn Prof. Dr. Murray G. Hall, danke ich sehr herzlich für die Anregung zu diesem Thema, sowie für die fachliche Betreuung und freundliche Unterstützung während der Entstehung meiner Diplomarbeit.

Mein aufrichtiger Dank gilt meiner Familie, insbesondere meinen Eltern Anton und Ingeburg und meinem Bruder Patrick, für ihr Verständnis und ihre immerwährende Unterstützung. Danke dafür, dass ihr mir die Verwirklichung dieses Studiums ermöglicht habt und dass ihr immer an mich glaubt.

Ein besonderes Dankeschön geht an Thomas, der mir viel Verständnis, Geduld und Liebe entgegenbrachte.

Großer Dank gilt meinen StudienkollegInnen und FreundInnen, vor allem Andrea, Birgit, Christina und Julia, die stets ein offenes Ohr für mich hatten. Ein spezielles Dankeschön geht dabei an Christina, die mir im Laufe des Studiums immer wieder mit Rat und Tat zur Seite stand.

Danke an alle Personen, die mich ein Stück meines bisherigen Weges begleitet haben und die hier nicht namentlich erwähnt sind.

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG.....	6
1.1	HINTERGRUND UND ZIELSETZUNG DER ARBEIT.....	6
1.2	FORSCHUNGSFRAGEN UND HYPOTHESEN.....	7
1.3	AUFBAU DER ARBEIT	8
1.4	MOMENTANER FORSCHUNGSSTAND.....	9
2	ALLGEMEINES ZUR KINDERBIBEL.....	12
2.1	DEFINITION DER KINDERBIBEL.....	12
2.2	GESCHICHTLICHER ÜBERBLICK.....	14
2.2.1	<i>Petrus Comestors Historia Scholastica (ca. 1170).....</i>	<i>15</i>
2.2.2	<i>Martin Luthers Passional (1529).....</i>	<i>16</i>
2.2.3	<i>Johann Hübners Zweymahl zwey und funffzig Auserlesene Biblische Historien (1714)</i>	<i>18</i>
2.2.4	<i>Johann Peter Hebels Biblische Geschichten. Für die Jugend bearbeitet (1824)</i>	<i>20</i>
2.2.5	<i>Jörg Erbs Schild des Glaubens (1941).....</i>	<i>21</i>
2.2.6	<i>Anne de Vries´ Die Kinderbibel (1955).....</i>	<i>23</i>
2.3	GATTUNGSÜBERBLICK.....	26
2.3.1	<i>Gattungen des 16. bis 18. Jahrhunderts.....</i>	<i>27</i>
2.3.1.1	Biblische Spruchbücher.....	27
2.3.1.2	Bilderbibeln.....	28
2.3.1.3	Festbücher.....	29
2.3.1.4	Katechetische Kinderbibeln.....	29
2.3.1.5	Frei gestaltete Erzählungen auf biblischer Basis	30
2.3.1.6	Jesusbücher für Kinder.....	30
2.3.2	<i>Neuentwicklungen des 20. Jahrhunderts.....</i>	<i>31</i>
2.3.2.1	Biblische Bilderbücher.....	31
2.3.2.2	Sachbücher zur Bibel.....	33
2.3.2.3	Parodien.....	35
2.3.2.4	Bibelcomics.....	35
2.3.2.5	Biblische Erzählbücher	38
2.3.2.6	Grenzgänger und Kuriositäten.....	39
3	KINDERBIBEL-MEDIEN DER GEGENWART	41
3.1	KINDERBIBELN ZUM HÖREN.....	41
3.2	KINDERBIBELN IM INTERNET UND ALS CD-ROM	43
3.2.1	<i>Projekt kinderbibel.at.....</i>	<i>44</i>
3.2.2	<i>Projekt kirche-entdecken.de.....</i>	<i>46</i>
3.3	KRITISCHE BETRACHTUNG DER MULTIMEDIALEN KINDERBIBELN	48
4	EMPIRISCHER EXKURS: DER KINDERBIBEL-BUCHMARKT.....	52
4.1	ENTWICKLUNG DES ANGEBOTSMARKTES AN KINDERBIBELN VON 1989 BIS 2008	54

4.2	GRÜNDE FÜR DEN ANSTIEG DER KINDERBIBELPUBLIKATIONEN.....	57
4.2.1	<i>Suchen. Und Finden. 2003. Das Jahr der Bibel.....</i>	57
4.2.2	<i>Wir sind Papst.....</i>	59
4.2.3	<i>Boommarkt Religion.....</i>	61
4.2.4	<i>Wiederentdeckung alter Werte.....</i>	62
5	EMPIRISCHE UNTERSUCHUNG.....	65
5.1	VORBEREITUNG UND DURCHFÜHRUNG DER UNTERSUCHUNG	66
5.1.1	<i>Explikation der Methode.....</i>	66
5.1.2	<i>Frageformulierung und Fragetypen.....</i>	67
5.1.3	<i>Gliederung des Fragebogens.....</i>	69
5.1.4	<i>Durchführung der Untersuchung.....</i>	70
5.2	AUSWERTUNG UND INTERPRETATION DER ERGEBNISSE	72
5.2.1	<i>Angaben zur Person.....</i>	72
5.2.2	<i>Käufer von Kinderbibeln.....</i>	74
5.2.3	<i>Vorgehen bei der Auswahl einer Kinderbibel.....</i>	76
5.2.3.1	Mitwirkung des Kindes bei der Kaufentscheidung	76
5.2.3.2	Informationsquellen.....	79
5.2.3.3	Einkaufsstätten	83
5.2.4	<i>Kriterien bei der Auswahl einer Kinderbibel.....</i>	85
5.2.4.1	Äußeres Erscheinungsbild	85
5.2.4.2	Vorwort.....	94
5.2.4.3	Illustrationen	96
5.2.4.4	Sprachliche Gestaltung.....	99
5.2.4.5	Auswahl der Geschichten.....	101
5.2.4.6	Sonstiges	104
5.2.4.7	Zusammenfassung.....	105
6	BEANTWORTUNG DER FORSCHUNGSFRAGEN UND ÜBERPRÜFUNG DER HYPOTHESEN	108
7	ZUSAMMENFASSUNG.....	111
8	LITERATURVERZEICHNIS	115
9	TABELLEN- UND ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	131
10	ANHANG.....	133

1 Einleitung

1.1 Hintergrund und Zielsetzung der Arbeit

Die Kinderbibel gibt es nicht. Über diese Tatsache herrscht in der Kinderbibelforschung Einigkeit.¹ Denn gäbe es sie – die eine, die perfekte, dann wären all die unzähligen Kinderbibelpublikationen, die wir heute in Buchhandlungen und Bibliotheken vorfinden, überflüssig. Jedes Jahr werden neue Kinderbibeln herausgegeben, sodass auf dem aktuellen deutschsprachigen Buchmarkt ein riesiges, fast schon unüberschaubares Angebot an Kinderbibeln vorzufinden ist.

Begibt man sich auf die Suche nach einer Kinderbibel, so fällt einem die Auswahl nicht leicht. Kinderbibeln erscheinen in zahlreichen Variationen – von groß bis klein, von dick bis dünn, von originell bis kitschig, von kindgerecht bis kindisch, von Kinderbibeln für Jugendliche bis hin zu Kinderbibeln für Babys – die Käufer haben die Qual der Wahl. Dabei stellt sich neben der Frage, wer Kinderbibeln kauft und wo diese gekauft werden vor allem auch die Frage, welche Kriterien eine Kinderbibel erfüllen muss, um den potentiellen Käufer² anzusprechen. Wünschen sich die Käufer eine möglichst originalgetreue Übermittlung der biblischen Botschaft oder soll diese einer besseren Verständlichkeit für Kinder geopfert werden? Stellt die „Kirchlichkeit“³ einer Kinderbibel, wie Dohmen-Funke argumentiert, heute tatsächlich kein entscheidendes Kaufargument mehr dar? Wie wichtig ist den Käufern das äußere Erscheinungsbild einer Kinderbibel, sprich die Umschlaggestaltung, das Format oder der Umfang einer Kinderbibel?

Zahlreiche Autoren haben sich vor allem damit beschäftigt, zu untersuchen, nach welchen Kriterien die Beurteilung einer Kinderbibel erfolgen kann und welche Eigenschaften eine Kinderbibel aufweisen soll, um von einer „guten“ Kinderbibel sprechen zu können,⁴ eine ausführliche Analyse der Käufergruppe von Kinderbibeln, die sich aus Eltern, Großeltern,

¹ Vgl. Rosenberger, Gertraud: Das große Buch für kleine Leute: Kriterien und Beurteilung ausgewählter Kinderbibeln. Essen: Verl. Die Blaue Eule 1997. (Religionspädagogische Perspektiven 28), S. 17.

² Aus Gründen der Vereinfachung wurde in dieser Arbeit auf eine geschlechtsneutrale Form verzichtet, was jedoch keine Abwertung der weiblichen Person darstellen soll.

³ Dohmen-Funke, Christoph: Kinderbibeln – früher und heute. Von den Veränderungen einer Buchgattung. In: Adam/Lachmann (2006), S. 11-18, hier S. 11.

⁴ Vgl. etwa Rosenberger (1997); Straß, Susanna: Die Bibel als Buch für Kinder?! Theologische und didaktische Analyse aktueller Kinderbibeln. Kriterien – Beispiele – Perspektiven. Dissertation. Univ. Nürnberg 2002; Baum-Resch, Anneli: „Wann ist eine Kinderbibel gut?“ In: Adam/Lachmann (2006), S. 127-139 oder Braun, Josef: Mit kritischem Blick auf Kinderbibeln heute. Übersicht, exemplarische Fehlformen, Beurteilung. In: Adam/Lachmann (2006) S. 140-144.

Lehrern, etc. zusammensetzt, wurde von der Forschung jedoch bis heute weitestgehend ignoriert.

Die zentrale Zielsetzung dieser Arbeit besteht darin, festzustellen, wie potentielle Käufer bei der Auswahl einer Kinderbibel vorgehen und welche Kriterien für sie dabei eine Rolle spielen. Dabei soll analysiert werden, inwieweit sich die Meinung der Experten mit der Meinung der Käufer deckt. Ferner soll die Arbeit darüber Aufschluss geben, wie sich der Angebotsmarkt an Kinderbibeln von 1989 bis 2008 verändert hat und ob in den letzten Jahren ein „Kinderbibel-Boom“ zu verzeichnen war.

Die Zielgruppe für diese Arbeit stellen all jene Personen dar, welche für die Kinderbibelforschung Interesse zeigen. Da vor allem die Käufergruppe von Kinderbibeln untersucht wird, können die Ergebnisse vor allem auch für Kinderbibelautoren, Kinderbibelillustratoren oder Verleger von Kinderbibeln von Bedeutung sein.

Das Interesse an diesem Thema entstand im Rahmen des Seminars „Bestseller. Erfolge am laufenden Band“ unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Hall im Wintersemester 2007/08 an der Universität Wien. Ausgehend von Herrn Dr. Halls Idee, das Phänomen „Bibel“, den Longseller schlechthin, zu beleuchten, entwickelte sich im Rahmen der Literaturrecherche eine neue Vorstellung, nämlich nicht die Heilige Schrift selbst, sondern die Kinderbibel als Forschungsobjekt zu wählen. Da einzelne Bereiche noch einer wissenschaftlichen Behandlung bedürfen, stellte sich bald heraus, dass die Kinderbibel ein vielversprechendes Forschungsthema darstellt.

1.2 Forschungsfragen und Hypothesen

Aufgrund der zuvor genannten Zielsetzung wurden für diese Diplomarbeit folgende Forschungsfragen erarbeitet:

Wie entwickelte sich der deutschsprachige Kinderbibel-Buchmarkt in den letzten zwanzig Jahren (1989-2008)?

Wie gehen Käufer bei der Auswahl einer Kinderbibel vor und welche Kriterien finden dabei Beachtung?

Anschließend wurden folgende Hypothesen aufgestellt:

- In den vergangenen zehn Jahren (1999-2008) war auf dem deutschsprachigen Buchmarkt ein Angebotswachstum an Kinderbibeln zu verzeichnen.
- Die Mehrheit der Käufer lässt das Kind bei der Auswahl einer Kinderbibel nicht mitentscheiden.
- Kinderbibelkäufer stellen hohe Qualitätsansprüche an Kinderbibeln. Der Angebotsüberblick sowie der Kauf einer Kinderbibel erfolgt daher größtenteils in Buchhandlungen.
- Das äußere Erscheinungsbild einer Kinderbibel (Umschlaggestaltung, Format, Umfang, Besonderheiten, Titel) stellt für die Käufer das wichtigste Kaufkriterium dar.
- Die kindgemäße Gestaltung einer Kinderbibel ist den Käufern wichtiger als die Bibeltreue.
- Die „Kirchlichkeit“ einer Kinderbibel (Informationen zum theologischen Vorverständnis des Autors, die Nähe zum Originaltext, biblische Stellenangaben, Vielfalt der Gattungen) stellt für die Käufer einer Kinderbibel kein entscheidendes Kaufkriterium dar.

1.3 Aufbau der Arbeit

Im ersten Teil der Arbeit erfolgt die Einbettung des Themas in die Theorie. Zuallererst stellt sich die Frage, was man unter einer Kinderbibel versteht. Im Anschluss daran wird mittels sechs repräsentativer Beispiele ein historischer Überblick über den deutschsprachigen Kinderbibelbuchmarkt gegeben, wobei untersucht wird, wie Kinderbibeln sich über einen Zeitraum von achthundert Jahren verändert und verbreitet haben. Abgeschlossen wird der erste Teil mit einem Überblick über die verschiedenen Gattungen, die sich seit dem 16. Jahrhundert herauskristallisierten.

Kinder beziehen ihr Wissen heute nicht nur aus Büchern, sondern auch über Medien, weshalb im nächsten Kapitel gegenwärtige Kinderbibel-Medien beleuchtet werden. Der Kinderbibelmarkt bietet ein breites Angebot interaktiver und nicht interaktiver digitaler Medien, wie Kinderbibel-Hörbücher, CD-ROMs und Kinderbibeln im Internet. Da multimediale Kinderbibeln nicht immer auf positive Resonanz stoßen, wird dieses Kapitel mit einer kritischen Betrachtung derselben abgeschlossen.

Daran anschließend erfolgt ein empirischer Exkurs, in welchem die Entwicklung des deutschsprachigen Angebotsmarkts an Kinderbibeln von 1989 bis 2008 untersucht wird. Nachdem die Erläuterung der Vorgehensweise zur Erstellung einer Kinderbibelbibliographie der letzten zwanzig Jahre erfolgte, wird die jährliche Verteilung der Kinderbibelpublikationen mittels einer graphischen Darstellung aufgezeigt. Danach erfolgt eine Interpretation der Ergebnisse.

Der empirische Teil beschreibt zunächst das Ziel, sowie die Vorbereitung und Durchführung der Untersuchung. Ziel der Untersuchung ist festzustellen, wie Käufer bei der Auswahl einer Kinderbibel vorgehen und welche Kriterien dabei Berücksichtigung finden. Als adäquates Forschungsinstrument wurde für diese Arbeit der standardisierte Fragebogen gewählt. Nachdem die methodische Vorgehensweise ausführlich beschrieben wird, folgt die Auswertung und die Interpretation der Untersuchungsergebnisse.

Daran anknüpfend erfolgen die Beantwortung der Forschungsfragen und die Überprüfung der Hypothesen. Den Abschluss der Arbeit bildet eine Zusammenfassung, in welcher die wichtigsten Erkenntnisse der Arbeit noch einmal aufgezeigt werden und ein Ausblick auf weiteren Forschungsbedarf gegeben wird.

1.4 Momentaner Forschungsstand

Obwohl die Kinderbibel vom Buchmarkt nicht wegzudenken ist, fand das Thema, wie von einigen Autoren festgestellt wurde, von Seiten der Forschung lange Zeit keine Beachtung.⁵ So spricht Tschirch im Jahr 1995 von einem „in der Theologie vernachlässigte[n]

⁵ Vgl. Tschirch, Reinmar: *Bibel für Kinder: die Kinderbibel in Kirche, Gemeinde, Schule und Familie*. Stuttgart, Berlin, Köln: Kohlhammer 1995; Straß (2002) und Schelander, Robert: *Kinderbibelforschung*. In: *Verkündigung und Forschung* 52 (2007), H.1, S. 72-76.

Medium“⁶ und Susanna Straß stellt fast zehn Jahre später Ähnliches fest, nämlich dass „das Medium Kinderbibel in der theologischen Forschung vom historischen wie auch vom religionspädagogischen Standpunkt her weitgehend unbeachtet geblieben ist“⁷. Es ist nahezu erschreckend, wie lange es gedauert hat, um das Thema „Kinderbibel“ in diverse Lexika aufzunehmen:

So z.B. findet sich in der RGG 3. Auflage noch kein Beitrag zum Stichwort 'Kinderbibel' [...]. Genau so verhält es sich auch im 'Lexikon für Kirche und Theologie' [...]. Selbst das neue Evangelische Kirchenlexikon (Vandenhoeck und Ruprecht) verzichtet auf einen Beitrag [...]. Erst die neue 'Theologische Realenzyklopädie' widmet dem Thema 'Kinderbibel' einen eigenen sechsseitigen Spezialartikel (Christine Reents 1989).⁸

Laut Schelander hat dieses „Schattendasein“⁹, welches die Kinderbibelforschung jahrelang geführt hat, damit zu tun, dass es sich hierbei nicht um ein Thema wie jedes andere handelt, sondern um einen speziellen Gegenstand, dessen Erforschung oft von persönlichem Interesse geleitet wird.¹⁰

Nachdem in den neunziger Jahren des 20. Jahrhunderts mit Werken wie Tschirchs „Bibel für Kinder. Die Kinderbibel in Kirche, Gemeinde, Schule und Familie“¹¹ oder dem von Adam und Lachmann herausgegebenen Werk „Kinder- und Schulbibeln. Probleme ihrer Erforschung“¹² die Grundsteine in der Forschung gelegt wurden, so wurde in den letzten Jahren das Interesse etlicher Autoren erweckt und es hat sich seither einiges in der Welt der Kinderbibelforschung getan.¹³ Straß konnte im Rahmen ihrer Dissertation, in der sie Kinderbibeln theologisch und didaktisch analysierte, im Jahr 2002 folgendes beobachten: „in den vergangenen 5 Jahren mehrten sich – wenn auch noch in bescheidenem Umfang – die Publikationen zu der Thematik Kinderbibel“¹⁴. Ebenso spricht Adam davon, dass „seit Anfang der neunziger Jahre das Interesse an Kinderbibeln deutlich zugenommen hat“¹⁵.

Vor allem zwei Autoren haben in großem Ausmaß dazu beigetragen, die Kinderbibelforschung dorthin zu führen, wo sie heute steht: Adam Gottfried, emeritierter

⁶ Tschirch (1995), S. 16.

⁷ Straß (2002), S. 7.

⁸ Tschirch (1995), S. 16.

⁹ Schelander (2007), S. 73.

¹⁰ Vgl. Ebd. S. 72.

¹¹ Tschirch (1995).

¹² Adam, Gottfried und Rainer Lachmann (Hg.): Kinder- und Schulbibeln. Probleme ihrer Erforschung. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht 1999.

¹³ Vgl. Schelander (2007), S. 73.

¹⁴ Straß (2002), S. 9

¹⁵ Adam, Gottfried: Kinderbibeln – Von Luther bis heute. In: Adam/Lachmann (2006) S. 50-64, hier S. 52.

Professor für Religionspädagogik an der Universität Wien, und Rainer Lachmann, Professor für Evangelische Theologie und Religionspädagogik an der Universität Bamberg. Um ihr Vorhaben, nämlich „die Erforschung der Kinder- und Schulbibeln voranzubringen“¹⁶, zu verwirklichen, finden nun seit 1994 in einem Abstand von drei Jahren internationale Forschungskolloquien zum Thema Kinderbibel statt, welche von Adam, Lachmann und Schindler regelmäßig dokumentiert werden und deren Beiträge in nunmehr bereits fünf Sammelbänden Veröffentlichung finden.¹⁷

Obwohl das Interesse an dem Forschungsthema Kinderbibel zugenommen hat, wird die Tatsache, dass man sich Kinderbibeln nicht nur von theologischer oder religiöser, sondern auch von buchgeschichtlicher oder literarischer Seite her annähern kann¹⁸, vielfach unterschätzt. Adam kritisiert, dass Kinderbibeln von Seiten der Literaturwissenschaft noch immer nicht die Beachtung erhalten, die sie aufgrund ihrer Stellung in der Literatur verdienen würden, denn lange Zeit bevor man damit begann, Literatur explizit für Kinder zu verfassen, hat es bereits biblische Erzählungen für Kinder, und damit eine reale Kinderliteratur, gegeben.¹⁹ Die Tatsache, dass Kinderbibeln somit als „Wegbereiter und Wegweiser für die Kinder- und Jugendliteratur“²⁰ gesehen werden können, wird oftmals ignoriert. Wie Adam betont, würde man sich wünschen, dass dem Thema Kinderbibel von Seiten der Literaturwissenschaft mehr Platz eingeräumt wird.²¹

¹⁶ Adam/Lachmann (1999), S. 8.

¹⁷ Adam/Lachmann (1999); Adam, Gottfried, Rainer Lachmann u.a. (Hg.): Das Alte Testament in Kinderbibeln: eine didaktische Herausforderung in Vergangenheit und Gegenwart. Zürich: TVZ, Theol. Verlag 2003; Adam, Gottfried, Rainer Lachmann u.a. (Hg.): Illustrationen in Kinderbibeln. Von Luther bis zum Internet. Unter Mitarbeit von Katja Eichler. Jena: Verlag IKJ Garamond 2005; Adam, Gottfried und Rainer Lachmann (Hg.): Kinderbibeln. Ein Lese- und Studienbuch. Unter Mitarbeit von Britta Papenhausen. Wien, Berlin: LIT Verlag 2006 (Schriften aus dem Comenius-Institut, Studienbücher 1); Adam, Gottfried, Rainer Lachmann u.a. (Hg.): Die Inhalte von Kinderbibeln. Kriterien ihrer Auswahl. Göttingen: V&R unipress 2008. (Arbeiten zur Religionspädagogik 37)

¹⁸ Vgl. Bottigheimer, Ruth: Kinderbibeln als Gattung. Historische und forschungspraktische Bemerkungen zu Gestalt und Wandel einer literarischen Gattung. In: Adam/Lachmann (1999), S. 229-236, hier S. 236.

¹⁹ Vgl. Ebd. S. 234 und Adam, Gottfried: Kinderbibeln von Martin Luther bis Johann Hübner. Beobachtungen zu exemplarischen Beispielen. In: Adam/Lachmann (2008), S. 13-44, hier S. 43, 44.

²⁰ Bottigheimer (1999), S. 234.

²¹ Vgl. Adam (2008), S. 43.

2 Allgemeines zur Kinderbibel

2.1 Definition der Kinderbibel

Zu Beginn stellt sich die Frage nach dem Verständnis einer Kinderbibel. Der Begriff „Kinderbibel“ hat relativ spät Eingang in diverse Lexika gefunden, was, wie eingangs bereits erwähnt, immer wieder zu Kritik von Seiten der Kinderbibelexperten, wie etwa Tschirch oder Straß, führte.

Erstmals nachweisbar ist der Begriff „Kinderbibel“ im 16. Jahrhundert in einer Bergwerkspostille des Lutherschülers Johannes Mathesius aus dem Jahr 1562.²² Dieser verstand unter dem Begriff „Kinder Bibel“ eine „kurze kat. [katechetische] Beicht- u. Abendmahlslehre für Kinder“²³. Unter einem „Katechismus für Kinder“, so Hahn,

verstehen wir eine knappe Zusammenfassung des christlichen Glaubens, die in einprägsamer, verständlicher Sprache Heranwachsende mit dem Evangelium bzw. der Lehre der Kirche bekannt macht.²⁴

Katechismen für Kinder bieten ebenfalls biblische Erzählungen in kindgerechter Form, sie unterscheiden sich jedoch von der heutigen Vorstellung von Kinderbibeln darin, dass sie mit Fragen, Gedanken, Merkversen oder anderen Ergänzungen versehen werden. Wie im Laufe des Gattungsüberblicks zu sehen sein wird, bilden katechetische Kinderbibeln heute eine spezielle Gattung der Kinderbibeln.

Im 18. Jahrhundert war ein unerwartet großes Angebot an biblischen Bearbeitungen am deutschen Buchmarkt zu verzeichnen.²⁵ Im Jahr 1719 wurde der Begriff Kinderbibel laut Reents von einem lutherischen Pfarrer namens Joachim Ernst Berger „fast wie [ein] terminus technicus für unterschiedliche Bibelbearbeitungen für Kinder“²⁶ verwendet. Damals, so Straß, war der Begriff Kinderbibel ein „Sammelbegriff für unterschiedliche Arten von Bibelkürzungen und Bearbeitungen, die für Kinder und Jugendliche konzipiert

²² Vgl. Reents, Christine: Kinder- und Schulbibeln. 1. Evangelisch. In: Mette, Norbert und Folkert Rickers (Hg.): Lexikon der Religionspädagogik. Bd. 1. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag 2001, Sp. 1008-1014, hier Sp. 1009 und Straß (2002), S. 27.

²³ Reents (2001), Sp. 1009.

²⁴ Hahn, Friedrich: Katechismus für Kinder. In: Doderer, Klaus (Hg.): Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur. Personen-, Länder- und Sachartikel zu Geschichte und Gegenwart der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 2, Weinheim, Basel: Beltz 1977, S. 141-142, hier S. 141.

²⁵ Vgl. Bottigheimer, Ruth: Kinderbibeln in Deutschland und Europa. Geschichtlicher Überblick. In: Adam/Lachmann (2006) S. 39-42, hier S. 40.

²⁶ Reents, Christine: Kinderbibel in Pietismus, Aufklärung und Erweckung – am Beispiel ausgewählter Klassiker aus Deutschland. In: Adam/Lachmann/Schindler (2008), S. 101-116, hier S. 101.

waren“²⁷. Biblische Geschichten, Spruchbücher oder Bilderbibeln wurden alle unter dem Begriff „Kinderbibel“ zusammengefasst, was sich auch im 19. Jahrhundert nicht änderte:

Im 19. Jahrhundert blieb diese Gattungsvielfalt [...] weitgehend erhalten, so daß der Begriff vom historischen Standpunkt her als eine Art Sammelbegriff bezeichnet werden kann, der verschiedene literarische – inhaltlich und zum Teil formal miteinander verwandte – Einzelgattungen subsummierte [sic!].²⁸

Im 20. Jahrhundert definiert Kriechbaum den Begriff Kinderbibel im *Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur* folgendermaßen:

Eine verkürzte, inhaltlich und sprachlich dem Bibeltext weitgehend getreue Wiedergabe der Bibel, bei der kurze Zusammenfassungen mit einigen Worten möglich sind. Erklärungen werden nicht in den Text eingefügt, sondern deutlich von ihm unterschieden. Die Auswahl ist sowohl von pädagogischen Überlegungen als auch von theologischen Erkenntnissen (Verständnis der Heilsgeschichte, Entstehung der Bibel) bestimmt.²⁹

Kriechbaums Definition ist insofern problematisch, als er eine sehr enge Auffassung von Kinderbibeln vertritt. Er erklärt ausdrücklich, nach welchen Kriterien die Auswahl der Texte geschehen soll und wo Erklärungen der Autoren einzufügen sind, nämlich außerhalb des Textes.³⁰ Dadurch, so Braun, „wird [...] ein großer Teil von Werken separiert, die heute allgemein der Gruppe der Kinderbibeln zugeordnet werden“³¹.

Tschirchs Definition hingegen ist weniger problematisch, da er sich im Gegensatz zu Kriechbaum mit seiner Definition nicht genau festlegt:³² „Kinderbibeln bieten biblische Geschichten in *Auswahl*. Sie sind in einer *kindgemäßen Erzählsprache* abgefasst und *mit Bildern* veranschaulicht.“³³

Diverse Autoren haben immer wieder versucht, eine Begriffsdefinition vorzunehmen, eine allseits gültige Definition ist jedoch bis heute nicht vorhanden.³⁴ Auch heute sind sich Kinderbiblexperten darüber einig, dass unter dem Begriff „Kinderbibel“ verschiedenste

²⁷ Straß (2002), S. 27, 28.

²⁸ Ebd. S. 28.

²⁹ Kriechbaum, Friedel: Kinderbibel. In: Doderer, Klaus (Hg.): *Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur. Personen-, Länder- und Sachartikel zu Geschichte und Gegenwart der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 2*, Weinheim, Basel: Beltz 1977, S. 170-171, hier S. 170.

³⁰ Vgl. Straß (2002), S. 29.

³¹ Braun, Josef: Literaturtheoretische Betrachtung von Bibelbearbeitungen für Kinder und Jugendliche. *Ansatzmöglichkeiten zur Typologisierung und begrifflichen Differenzierung*. In: Adam/Lachmann (1999), S. 237-251, hier S. 241.

³² Vgl. Straß (2002), S. 29.

³³ Tschirch (1995), S. 28.

³⁴ Vgl. Bottigheimer (1999), S. 229.

Gattungen, wie etwa Biblische Bilderbücher, Sachbücher zur Bibel oder gar Bibelcomics, zusammengefasst werden können:³⁵

K.B. [Kinderbibeln] lassen sich begrifflich nicht eindeutig unterscheiden; K.B. ist heute eine Sammelbezeichnung für Bibelbearbeitungen für Kinder, die in Anliegen, Inhalt u. Aufbereitung weit voneinander abweichen.³⁶

Mit einem Zitat Bottigheimers, welches das Problem einer exakten Definition auf den Punkt bringt, soll dieser Abschnitt abgeschlossen werden:

Seitdem Katholiken, Protestanten und Juden Kinderbibeln für ihre jugendlichen Leser vorbereitet haben, sind diese Bücher, was Inhalt, Stil und Format betrifft, in höchst unterschiedlicher Form erschienen. Sie sind in mehr oder weniger bearbeiteter Form erschienen: als katechetisches Frage- und Antwortbuch, als Prosaerzählung und als in Versform gebrachte Geschichten. Sie werden für den Kirchen-, Schul-, oder Hausgebrauch erarbeitet. Sie können ausführlich oder knapp sein. So gibt es für die 'Kinderbibel' keine feste Definition, obgleich es sich um einen festen Begriff handelt.³⁷

Bevor auf die verschiedenen Gattungen, von denen hier die Rede war, näher eingegangen wird, soll im nächsten Abschnitt ein Überblick über die Geschichte der Kinderbibel gegeben werden.

2.2 Geschichtlicher Überblick

Auf dem aktuellen deutschsprachigen Buchmarkt sind unzählige Kinderbibelausgaben verschiedenster Autoren zu finden, sodass den Lesern die Auswahl einer geeigneten Kinderbibel oft nicht leicht fällt. Diesem Problem standen die Leser bis Ende des 18. Jahrhunderts nicht gegenüber, denn bis dahin waren Bibeln für Kinder nur vereinzelt am Buchmarkt zu finden. Erst Mitte des 18. Jahrhunderts, als man begann, Literatur eigens für Kinder zu verfassen, veränderte sich diese Situation, was einen Anstieg des Angebots zur Folge hatte.³⁸

Der heutige Leser assoziiert mit Kinderbibeln eine kindgerechte Aufbereitung der biblischen Texte, versehen mit zahlreichen Illustrationen in bunten, freundlichen Farben. Wie sehr sich unser heutiges Bild einer Kinderbibel von dem der vorigen Jahrhunderte

³⁵ Vgl. Erne, Thomas: Die Kinderbibel als Medium religiöser Überlieferung. In: Adam/Lachmann (2006), S. 19-30, hier S. 20.

³⁶ Reents (2001), Sp. 1009.

³⁷ Bottigheimer (1999), S. 229.

³⁸ Vgl. Adam (2006), S. 55.

unterscheidet, wird in diesem Teil der Arbeit dargestellt. Dabei wird auf die Veränderungen und die Verbreitung der Kinderbibeln im Laufe von achthundert Jahren eingegangen.

2.2.1 Petrus Comestors *Historia Scholastica* (ca. 1170)

Bei der *Historia Scholastica* handelt es sich um eine Schulbibel, die im 12. Jahrhundert, etwa 1170, von Petrus Comestor in Paris verfasst wurde.³⁹ Comestor wurde um 1100 in Troyes im nordöstlichen Frankreich geboren. Er war Theologe und Kanzler und lehrte außerdem an Pariser Schulen.⁴⁰ Laut Bottigheimer beginnt mit der *Historia Scholastica* „die eigentliche Geschichte der Bibel für Kinder im deutschsprachigen Mitteleuropa“⁴¹, denn „it both anticipated and set the form that children’s Bibles would take for centuries to come“⁴². Adam gibt in seinem Aufsatz, in dem er Kinderbibeln von Luther bis ins heutige Zeitalter untersucht, zu bedenken, dass die *Historia Scholastica* gelegentlich als „Vorform“ der Kinderbibel gesehen wird, „[e]ine Kinderbibel im eigentlichen Sinne liegt aber nicht vor“⁴³.

Die Schulbibel wurde ursprünglich in lateinischer Sprache verfasst, da sie Erzählungen beinhaltet, die auf der Vulgata, einer lateinischen Version der Bibel aus dem fünften Jahrhundert, basieren. Im 15. Jahrhundert wurde die *Historia Scholastica* von einer unbekannt Person ins Deutsche übersetzt. Inhaltlich bietet die *Historia Scholastica* kommentierte geschichtliche Teile der lateinischen Bibel.⁴⁴ „Comestor schreibt eine Weltgeschichte des Alten und Neuen Testaments, indem er profane Ereignisse in chronologischer Folge parallel zu den biblischen Ereignissen bietet“.⁴⁵

Was das Verhältnis von Wort und Bild anbelangt, so enthält dieses Buch nur wenig Illustrationen,⁴⁶ was darauf zurückzuführen ist, dass lateinische Ausgaben generell nicht illustriert waren.⁴⁷

³⁹ Vgl. Bottigheimer (2006), S. 39.

⁴⁰ Vgl. Bottigheimer, Ruth: *The Bible for Children. From the Age of Gutenberg to the Present*. New Haven, London: Yale University Press 1996, S. 15.

⁴¹ Bottigheimer (2006), S. 39.

⁴² Bottigheimer (1996), S. 15.

⁴³ Adam (2006), S. 53.

⁴⁴ Vgl. Bottigheimer (1996), S. 16, 17.

⁴⁵ Adam (2006), S. 53.

⁴⁶ Vgl. Ebd. S. 39 und Bottigheimer (1999), S. 230.

In Europa wurde Comestors *Historia Scholastica* zu einem Klassiker, der breite Verwendung in Schulen fand. Bottigheimer bezeichnet die *Historia Scholastica* als einen „Bestseller und Longseller par excellence“⁴⁸.

2.2.2 Martin Luthers *Passional* (1529)

Im Jahr 1529 erschien die erste deutschsprachige Kinderbibel: Martin Luthers *Passional*⁴⁹. Das *Passional* war kein selbständiges Buch, sondern erschien als ein Bestandteil seines *Betbüchchins*.⁵⁰ Luthers *Passional* weist zu Comestors Schulbibel unzählige Unterschiede auf,⁵¹ die im folgenden Absatz zusammengefasst werden:

Im Gegensatz zur *Historia Scholastica*, deren ursprüngliche Sprache Latein war, war das *Passional* von Beginn an in deutscher Sprache verfasst, da dessen Inhalt auf Luthers Übersetzung der Bibel beruht. Auch die Zielgruppe war eine andere, denn während Comestors Buch eine Schulbibel war, und sich damit an jene richtete, die lesen und schreiben konnten, wandte sich Luther mit seinem *Passional* an Kinder und einfältige Erwachsene. Was das Format betrifft, so war Luthers Bibel so klein, dass man sie einstecken konnte. Die Bibel enthält sehr wenig Text, der sich auf der rechten Seite des Buches befindet, dafür aber viele Illustrationen, die passend zum Text auf der linken Seite abgedruckt sind.⁵² Die Illustrationen spielen für das Verständnis der Texte eine wichtige Rolle:

Pictures could be and were narratives. [...] And since Luther demonstrated a keen sense of the relationship between image and text, taking an active part in the illustration design for his 1534 Bible translation, the illustrations in Luther's *Passional* have to be taken as seriously as the facing pages of print.⁵³

Auch was die Publikation und Verbreitung des *Passional* anbelangt, zeigen sich Unterschiede, denn während die *Historia Scholastica* von Mönchen handschriftlich hergestellt wurde⁵⁴, was bedeutete, dass jedes Buch ein Unikat war, wurde das *Passional* bereits gedruckt: „The *Passional* was a distinctly modern phenomenon, a product of

⁴⁷ Vgl. Bottigheimer (1996), S. 18.

⁴⁸ Bottigheimer (2006), S. 39.

⁴⁹ Luther, Martin: Ein betbüchlin mit eym Calender und *Passional*. 1529.

⁵⁰ Vgl. Adam (2006), S. 53.

⁵¹ Vgl. Bottigheimer (1999), S. 230.

⁵² Vgl. Bottigheimer (1996), S. 15, 23; Bottigheimer (1999), S. 230 und Adam (2006), S. 53.

⁵³ Bottigheimer (1996), S. 27, 28.

⁵⁴ Vgl. Bottigheimer (2006), S. 39.

mechanized technology. [...] each illustration reproduced its master plate in the sameness of all its details.”⁵⁵

Das *Passional* konnte sich im Gegensatz zur *Historia Scholastica*, die über drei Jahrhunderte hinweg gedruckt wurde und überall in Europa verbreitet war, zu Luthers Lebzeiten und auch nach seinem Tod keiner großen Verbreitung erfreuen. Als Grund nennt Bottigheimer die Tatsache, dass die Zeit für Luthers Ansatz, nämlich die Bibel mit Hilfe von Bildern auch für Kinder und Erwachsene, die nicht lesen können, zugänglich zu machen, noch nicht reif war.⁵⁶

[T]he *Passional* looks like a cultural failure: it received scant attention either during Luther's lifetime or after his death. [...] The readers of Luther's day, however, were not yet ready for his approach.⁵⁷

Ähnliches stellt Adam zur Wirkungsgeschichte von Luthers *Passional* fest: „[Die] Wirkungsgeschichte [des *Passional*] blieb erstaunlich begrenzt. So geht es eben, wenn eine Veröffentlichung 'zu früh' und damit zur Unzeit erscheint.“⁵⁸

Was die Inhalte der Kinderbibeln des 16. und 17. Jahrhunderts generell anbelangt, so waren damals genau jene Geschichten beliebt, die wir Kindern in der heutigen Zeit keinesfalls vorlegen würden. Geschichten, in denen Gewalt, Prostitution, Vergewaltigung oder Meuchelmord vorherrschten, dienten damals zur Abschreckung.⁵⁹ Man glaubte an die „Macht der negativen Exempel. [...] Wenn man nur das Strafbare erkannte, dann könnte man das Böse vermeiden und dabei der göttlichen Strafe entgehen“.⁶⁰ Erst Anfang des 18. Jahrhunderts fand ein Umdenken statt, was dazu führte, dass man abschreckende Szenen nicht ganz, aber zumindest teilweise gemieden hat. Nun glaubte man an die Macht der positiven Beispiele.⁶¹ Zu dieser Zeit erschien der Bestseller Johann Hübners *Zwei mal zweiundfünfzig auserlesene biblische Historien*,⁶² auf den im folgenden Punkt näher eingegangen wird.

⁵⁵ Bottigheimer (1996), S. 30.

⁵⁶ Vgl. Adam (2008), S. 42.

⁵⁷ Ebd. S. 35, 36.

⁵⁸ Ebd. S. 13.

⁵⁹ Vgl. Bottigheimer (2006), S. 40.

⁶⁰ Ebd.

⁶¹ Vgl. Bottigheimer (1996), S. 40; Bottigheimer (1999), S. 230 und Bottigheimer (2006), S. 40, 41.

⁶² Vgl. Bottigheimer (1996), S. 40.

2.2.3 Johann Hübners *Zweymahl zwey und funffzig Auserlesene Biblische Historien* (1714)

Johann Hübner wurde im lutherischen Kursachsen geboren, war unter anderem als Rektor an der Domschule in Merseburg und später am Johanneum in Hamburg tätig und erlangte durch seine Schriften Bekanntheit.⁶³ Im Jahr 1714 veröffentlichte er seine Schulbibel *Zweymahl zwey und funffzig Auserlesene Biblische Historien*⁶⁴, die von verschiedenen Autoren als „epochemachend“⁶⁵, als „Bestseller“⁶⁶ und als „das wohl verbreitetste deutsche Jugendbuch des 18. Jahrhunderts schlechthin“⁶⁷ bezeichnet wurden.

War Luthers *Passional* noch für zwei Zielgruppen, nämlich für Kinder und wenig gebildete Erwachsene konzipiert, so richtete sich Hübners Schulbibel ausnahmslos an Kinder:⁶⁸ „Jetzt teilten sich die Bibeln für Kindern von anderen Sorten der Bibeln.“⁶⁹ Gegen Ende des 17. Jahrhunderts wurden Kinder nicht mehr mit unkundigen Erwachsenen gleichgesetzt, sondern als eigenständige Personen angesehen,⁷⁰ was zu inhaltlichen und sprachlichen Änderungen der Kinderbibeln führte:

Die Tatsache, dass biblische Geschichten in Frankreich nach 1760 und in Deutschland nach 1700 nicht mehr für eine gemeinsame Gruppe, die aus Kindern und einfach gebildeten Erwachsenen bestand, sondern nur für Kinder an und für sich verfasst wurden, hat ihren Inhalt und ihre Erzählweise überall fundamental verändert.⁷¹

Was den Inhalt von Hübners *Biblichen Historien* anbelangt, so findet man, wie der Titel bereits vorwegnimmt, 104 vom Autor auserlesene Geschichten. Bei diesen handelt es sich um Nacherzählungen aus dem Alten und Neuen Testament, wobei die Textauswahl nun an den Bedürfnissen der Kinder ausgerichtet ist: Hübner hat die Erzählungen nicht einfach nacheinander abgedruckt, sondern Ergänzungen eingefügt, die er „Deutliche Fragen“, „Nützliche Lehren“ und „Gottselige Gedanken“ nannte. Durch die Beantwortung der

⁶³ Vgl. Tschirch (1995), S. 34.

⁶⁴ Hübner, Johann: *Zweymahl zwey und funffzig Auserlesene Biblische Historien* Aus dem Alten und Neuen Testamente, Der Jugend zum Besten abgefasset. Mit einer Einleitung und einem theologie- und illustrationsgeschichtlichen Anhang. Hg. von Lachmann, Rainer und Christine Reents. Hildesheim, Zürich, New York: Georg Olms Verlag 1986. [Nachdruck der Ausgabe Leipzig 1731]. Im Folgenden als „*Biblische Historien*“ abgekürzt.

⁶⁵ Adam (2006), S. 54.

⁶⁶ Bottigheimer (1996), S. 40.

⁶⁷ Schindler, Regine: Von der Exegese zum Geschichtenbuch. In: Adam/Lachmann (2006), S. 182-189, hier S. 183.

⁶⁸ Vgl. Adam (2006), S. 54.

⁶⁹ Bottigheimer (2006), S. 40.

⁷⁰ Vgl. Ebd. S. 40.

⁷¹ Bottigheimer (1999), S. 234.

Fragen, das Auswendiglernen der „Gedanken“ und das Nachdenken über die „Lehren“ sollten Vernunft, Gedächtnis und Willen der Kinder angesprochen werden.⁷² Diese Ergänzungen sind Kennzeichen dafür, dass es sich hierbei um eine katechetische Kinderbibel handelt.⁷³

Hübners Ziel war es, Kindern ein besseres Verständnis der biblischen Texte zu gewährleisten. Außerdem dienten die Ergänzungen darüber hinaus dazu, um den Kindern vorzuzeigen, wie man sich als frommer Christ moralisch zu verhalten habe:⁷⁴

So liegt der Schwerpunkt der Nützlichen Lehren in pädagogisch-moralischen Mahnungen. Gehorsam, Dankbarkeit, Demut, Keuschheit, Arbeitsamkeit und Sparsamkeit werden dem Leser als wichtige Tugenden ans Herz gelegt.⁷⁵

Die sprachliche Gestaltung der Kinderbibel hält sich nah an das Original. Ein Großteil des Textes ist in deutscher Sprache abgefasst, wobei die sechszeiligen „Gottseligen Gedanken“, die zum Auswendiglernen gedacht waren, zusätzlich zum Deutschen auch in Latein abgedruckt sind.⁷⁶

Die *Biblischen Historien* fanden bis ins 19. Jahrhundert über Europa hinaus weite Verbreitung:

die 'Biblischen Historien' [wurden] in der Zeit von 1714 bis 1902 in über 230 deutschsprachigen Ausgaben gedruckt und in 15 europäische Sprachen übersetzt. Zusätzlich sind in den USA mindestens vier englischsprachige und über 10 deutschsprachige Ausgaben gedruckt worden.⁷⁷

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde Kritik an Hübners Schulbibel laut, da diese fast ein Jahrhundert nach deren Entstehen als nicht mehr zeitgemäß angesehen wurde. Das führte dazu, dass sie in verschiedenen Schulen von neuen Schulbibeln abgelöst wurde, wie es etwa in Baden-Durlach der Fall war. Dort konnte sich Johann Peter Hebels *Biblische Geschichten. Für die Jugend bearbeitet* als neue Schulbibel durchsetzen.⁷⁸ Auf diese wird im nächsten Punkt eingegangen.

⁷² Vgl. Tschirch (1995), S. 34 und Adam (2006), S. 54.

⁷³ Vgl. Reents (2001), Sp. 1010.

⁷⁴ Vgl. Ebd.

⁷⁵ Tschirch (1995), S. 34.

⁷⁶ Vgl. Ebd. und Adam (2006), S. 54.

⁷⁷ Adam (2008), S. 39.

⁷⁸ Vgl. Reents (2008), S. 112.

2.2.4 Johann Peter Hebels *Biblische Geschichten. Für die Jugend bearbeitet* (1824)

Johann Peter Hebel wurde mit der Gestaltung einer neuen Schulbibel beauftragt, deren Herausgabe ihm zwei Jahre vor seinem Tod gelang: 1824 erschien seine Schulbibel *Biblische Geschichten. Für die Jugend bearbeitet*⁷⁹, welche etwa dreißig Jahre an badischen Schulen in Deutschland Verwendung fand und auch heute noch aufgelegt wird.⁸⁰

Hebel war Prälat der badischen Landeskirche, Direktor am Karlsruher Gymnasium und außerdem war er ein bekannter Schriftsteller.⁸¹ Seine *Biblischen Geschichten* waren von Beginn an heftiger Kritik ausgesetzt, denn im Gegensatz zu Hübner, der sich sehr nah an den Originaltext hielt, versuchte Hebel, seine Bibel ganz anders zu gestalten.⁸² Seit den 50er Jahren des 18. Jahrhunderts bemühte man sich besonders, Literatur für Kinder zugänglich zu machen. Das Ziel der Literatur war es nicht mehr nur belehrend, sondern auch unterhaltsam für Kinder zu sein.⁸³

Zielgruppe der *Biblischen Geschichten* sind etwa zehnjährige Kinder. Hebel ordnete die Erzählungen so an, dass diese von den Kindern ohne Probleme aufgenommen werden konnten: die Geschichten wurden so zusammengefasst, dass sie die Länge von vier Seiten nicht überschritten. Auch sprachlich gelang es Hebel, sich für Kinder verständlich auszudrücken.⁸⁴

Was den Inhalt der Schulbibel anbelangt, so entschied Hebel sich dafür, jene Geschichten, die für Kinder allzu schreckliche Ereignisse beinhalten, nicht aufzunehmen:

Vier Themenkreise sind ausgespart: grausame und inhumane Züge, sexuelle Themen, prophetische Texte und Geschichten, die nicht Hebels Humanitätsideal entsprechen wie harte Strafen.⁸⁵

⁷⁹ Hebel, Johann Peter: *Biblische Geschichten. Für die Jugend bearbeitet*. Stuttgart/Tübingen 1824.

⁸⁰ Vgl. Reents (2008), S. 112, 113.

⁸¹ Vgl. Ebd. S. 112 und Tschirch (1995), S. 40.

⁸² Vgl. Tschirch (1995), S. 41.

⁸³ Vgl. Adam (2006), S. 54.

⁸⁴ Vgl. Ebd. S. 56 und Reents (2008), S. 112.

⁸⁵ Reents (2008), S. 113.

Indem Hebel spontane Zwischenbemerkungen und moralisch bewertende Kommentare, wie etwa „arme Jungfrau“ oder „gutherziger Bruder“ abgibt, verleiht er den Erzählungen seinen eigenen, persönlichen Charakter.⁸⁶ Hebel verfolgte das Ziel,

biblische Geschichten nicht als fremdartige Ereignisse aus einer fernen Vergangenheit nachzuerzählen sondern so, dass der Lesende still für sich meint, er begegne den Menschen der Bibel in seinem Alltag.⁸⁷

Laut Tschirch ist ihm „der Brückenschlag [...] von der biblischen Welt zum Leser hin“⁸⁸ gelungen. Obwohl bereits zur Zeit der Aufklärung die Originalnähe in den Hintergrund rückte und die Hinwendung zum Kind in den Vordergrund trat, wurde Hebels Bibelbearbeitung von konservativen Kritikern dieser Zeit nicht besonders positiv aufgenommen.⁸⁹ Diese warfen ihm vor, „die Bibel durch die Brille des Aufklärers gelesen und so erzählend weitergegeben“⁹⁰, was dazu führte, dass man die Bibel etwa dreißig Jahre nach deren Publikation wieder aus den Schulen zog.⁹¹

Wieder ein Jahrhundert später erschien eine Schulbibel, die bis 1970 in Schulen Verwendung fand: Jörg Erbs *Schild des Glaubens* ist Thema des folgenden Abschnitts.

2.2.5 Jörg Erbs *Schild des Glaubens* (1941)

Jörg Erb, geboren bei Lahr in Baden, war als Volksschullehrer in Baden und als Schriftsteller tätig. Zu seinem 60. Geburtstag wurde ihm aufgrund seiner religionspädagogischen Bemühungen der Ehrendoktor der Theologie verliehen. Sein bekanntestes Werk war seine Schulbibel mit dem Titel *Schild des Glaubens*⁹² aus dem Jahr 1941.⁹³

In der ersten Auflage seiner Bibelbearbeitung wandte Erb sich im Vorwort nicht an die Kinder, sondern an deren Mütter, da diese, wie er meinte, für die christliche Erziehung

⁸⁶ Vgl. Tschirch (1995), S. 41, 42, 46.

⁸⁷ Reents (2008), S. 113.

⁸⁸ Tschirch (1995), S. 46.

⁸⁹ Vgl. Ebd. S. 41-43.

⁹⁰ Ebd. S. 41.

⁹¹ Vgl. Tschirch (1995), S. 41 und Adam (2008), S. 112.

⁹² Erb, Jörg: *Schild des Glaubens*. Geschichten der Bibel Alten und Neuen Testaments, mit einem Auszug aus den Psalmen und den Briefen der Apostel. 60. Aufl. Johannes 1993. [Erstausgabe 1949]

⁹³ Vgl. Adam, Gottfried: Der „Schild des Glaubens“ von Jörg Erb. In: Adam/Lachmann (1999), S. 64-89, hier S. 65-67.

verantwortlich waren. Ab der dritten, überarbeiteten Auflage, die im Jahr 1949 erschien, wandte er sich jedoch an diejenigen, für die diese Bibel konzipiert war, nämlich an die Kinder selbst, obwohl das für die Zeit eher unüblich war. Dies zeigt bereits, wie wichtig ihm das Kind als Adressat war.⁹⁴

Vom Aufbau her ist Erbs Bibelbearbeitung ähnlich zu Hübners *Biblische Historien*, was möglicherweise damit zu tun hat, dass dieser ihm, wie Erb selbst betont, als Vorbild diente.⁹⁵ Der *Schild des Glaubens* ist laut Reents ebenfalls zur Gattung der katechetischen Kinderbibel zuzuordnen.⁹⁶ Wie Hübner seine Geschichten nicht einfach nacheinander abdruckte, sondern diese mit Ergänzungen versah, so nimmt auch Erb Merkverse und Gesangbuchstrophen in seine Bibelbearbeitung auf.⁹⁷ Diese erfüllen laut Adam folgende Funktion:

daß die zentralen Aussagen der Bibel festgehalten und auf diese Weise gegenwärtig gehalten werden sollen. Auf diese Weise erfolgt eine Bündelung der inhaltlichen Aussage der jeweiligen biblischen Geschichte. Die Lieder dienen der Verdeutlichung im Blick auf das eigene Leben und stellen eine Brücke zur eigenen Frömmigkeit dar, welche Aufgabe in Hübners Didaktik den gottseligen Gedanken zukommt.⁹⁸

Sprachlich hält Erb sich nah an den Luthertext. Besonders wichtig war es ihm, dem Zielpublikum, also den Kindern, die Inhalte der Bibel in deren Sprache zu vermitteln, weshalb der Originaltext nicht ganz so übernommen werden konnte, sondern Verkürzungen vorgenommen und einzelne, schwierige Begriffe durch andere ersetzt werden mussten.⁹⁹

Da Erb großen Wert darauf legte, die Bibel ansprechend für Kinder zu gestalten, wurde der *Schild des Glaubens* mit zahlreichen Bildern der Illustratorin Paula Jordan versehen. Diese sind zwar noch nicht in Farbe gehalten, doch unterscheiden sie sich besonders in ihrer Kindgerechtigkeit sehr zu den Illustrationen aus dem vorigen Jahrhundert. Die Bilder wurden von Jordan im Laufe der Jahre bearbeitet, teils um den jeweiligen Geschmack des Publikums, das sich im Laufe der Jahre veränderte, zu treffen, teils aber auch um zu

⁹⁴ Vgl. Adam (1999), S. 72, 80, 81.

⁹⁵ Vgl. Ebd. S. 79, 89.

⁹⁶ Vgl. Reents (2001), Sp. 1010.

⁹⁷ Vgl. Erb, Jörg: *Schild des Glaubens. Geschichten der Bibel Alten und Neuen Testaments, mit einem Auszug aus den Psalmen und den Briefen der Apostel*. 60. Aufl. Lahr: Johannes 1993, S. 6 und Adam (1999), S. 57.

⁹⁸ Adam (1999), S. 79, 80.

⁹⁹ Vgl. Ebd. S. 72.

verhindern, dass einige Bilder möglicherweise als antijudaistisch missverstanden werden konnten.¹⁰⁰ Klarerweise wurden nicht nur die Illustrationen verändert, sondern auch der Text selbst wurde nach dem Zweiten Weltkrieg überarbeitet: so etwa im Zuge der Revision im Jahr 1967, im Rahmen derer man Passagen, die den Antijudaismus fördern könnten, einer Umformulierung unterzog.¹⁰¹

Was die Verbreitung des *Schild des Glaubens* anbelangt, so wurde diese Bibelbearbeitung insgesamt etwa sechzig Mal aufgelegt und über 1,6 Millionen Mal verkauft. Über einen Zeitraum von etwa dreißig Jahren fand sie als Schulbibel in verschiedenen Bundesländern Deutschlands Verwendung,¹⁰² was natürlich ein Grund für dessen hohe Auflagenzahl war. Ab 1970 war, wie Adam es definiert, „seine Zeit vorüber“¹⁰³, da in den 70er Jahren der Schulbuchcharakter von Schulbüchern vermehrt in den Vordergrund trat, bei Erbs *Schild des Glaubens* es sich laut Kritikern mehr um ein Hausbuch für die Familie als um ein schulisches Lehrbuch handle.¹⁰⁴

Der geschichtliche Überblick über Kinderbibeln soll mit der Darstellung einer Kinderbibel abgeschlossen werden, die heute noch in den Buchhandlungen zu finden ist. Neben Erbs *Schild des Glaubens* erschien im Jahr 1955 eine zweite Kinderbibel auf dem deutschsprachigen Buchmarkt, die von Katholiken und Evangelen gleichermaßen positiv aufgenommen wurde, nämlich *Die Kinderbibel* von Anne de Vries.¹⁰⁵

2.2.6 Anne de Vries' *Die Kinderbibel* (1955)

Die *Kinderbibel*¹⁰⁶ des holländischen Lehrers und Schriftstellers Anne de Vries erschien erstmals im Jahr 1948 in Holland. Nachdem sie von Gerhard Schneider ins Deutsche übertragen wurde, erschien im Jahr 1955 die erste deutschsprachige Ausgabe.¹⁰⁷ Obwohl es sich bei der Bibelbearbeitung von Anne de Vries nicht um eine deutschsprachige Kinderbibel handelt, sondern um eine Übersetzung aus dem Holländischen, wird sie hier

¹⁰⁰ Vgl. Adam (1999), S. 75.

¹⁰¹ Vgl. Ebd. S. 83-87.

¹⁰² Vgl. Ebd. S. 82 und Erb (1993), S. 6.

¹⁰³ Adam (2006), S. 57.

¹⁰⁴ Vgl. Adam (1999), S. 80, 87.

¹⁰⁵ Vgl. Adam (2006), S. 56.

¹⁰⁶ Vries, Anne de: *Die Kinderbibel*. Durchges. Neuauflage. Friedrich Bahn Verlag 1992. [Erstausgabe 1955]

¹⁰⁷ Vgl. Straß (2002), S. 262.

aufgenommen, da diese auf dem deutschen Kinderbibelmarkt des 20. Jahrhunderts eine Sonderstellung einnimmt: von zahlreichen Experten wird sie als „Pionierleistung“¹⁰⁸, „Bestseller“¹⁰⁹ oder als „Meilenstein der Entwicklung“¹¹⁰ bezeichnet. Allein die deutschsprachige Ausgabe wurde über 1,6 Millionen Mal verkauft,¹¹¹ und das obwohl sie nicht, wie Erbs *Schild des Glaubens*, als schulisches Lehrbuch in Gebrauch war.

Anne de Vries war wie Jörg Erb Volksschullehrer. Sein Ziel bestand ebenfalls darin, Kindern die Worte der Heiligen Schrift näher zu bringen, wobei ihm die erzieherische Intention wichtiger zu sein scheint, als die theologische Richtigkeit. Die Art und Weise, wie Vries die biblischen Geschichten erzählt, ist im Gegensatz zu Erb, der sich weitgehend an das Original hält, relativ frei.¹¹² Vries lässt seiner eigenen Phantasie freien Lauf, er gestaltet seine Texte lebendig, so dass sie für Kinder leicht lesbar sind. Die theologische Richtigkeit ist ihm dabei nicht so wichtig, was immer wieder zu Kritik führt. An erster Stelle steht bei Vries der Gehorsam der Menschen. Er spricht die Leser immer wieder direkt an und beschreibt, wie sich ein guter Mensch zu verhalten hat, dabei lässt er immer wieder seinen erzieherischen Ton durchsickern. Mit seiner Verniedlichung, Verharmlosung und Moralisierung verändert er zum Teil die biblischen Texte so stark, dass es teilweise sogar zu Verfälschungen der biblischen Botschaft kommt. Das Thema Sexualität wird fast ganz ausgespart, nackte Körper werden kaum gezeigt, wohingegen das Thema Gewalt eine große Rolle spielt.¹¹³

Die Bibel fand, wie bereits erwähnt, dreißig Jahre lang großen Zuspruch, was damit zusammenhängen könnte, dass sich, wie Straß betont,

die in die biblischen eingearbeiteten religiösen und pädagogischen Vorstellungen und Anliegen des Autors [...] mit den religiösen und pädagogischen Vorstellungen vieler Eltern und Erzieher gedeckt zu haben [scheinen].¹¹⁴

Dohmen-Funke betont, dass die Bibel, teilweise auch als Erziehungsmittel angesehen wurde: „Die biblischen Geschichten werden in den Dienst der Erziehung gestellt oder

¹⁰⁸ Renz, Irene: Kinderbibeln als Bibel für Kinder?! In: Kürzdörfer, Klaus (Hg.): Die Bibel – als Erzieherin?! Bad Heilbrunn/Obb.: Klinkhardt 1994, S. 167-178, hier S. 169.

¹⁰⁹ Adam (2006), S. 56.

¹¹⁰ Dohmen-Funke (2006), S. 12.

¹¹¹ Vgl. Straß (2002), S. 242.

¹¹² Vgl. Adam (2006), S. 57.

¹¹³ Vgl. Rosenberger (1997) S. 83-87; Straß (2002), S. 263-265; Dohmen-Funke (2006), S. 12 und Adam (2006), S. 56.

¹¹⁴ Straß (2002), S. 263.

umgekehrt formuliert: Die Erziehungsziele erhalten durch die Bibel höchste göttliche Autorität.“¹¹⁵

In den 80er Jahren begann man allmählich damit, die Kinderbibel von Anne de Vries nicht mehr als zeitgemäß zu betrachten. Außerdem wurden vor allem der moralisierende Ton und die theologische Interpretation des Autors kritisiert, weswegen man die nun dreißig Jahre alte Bibel einer Überarbeitung unterzog.¹¹⁶ Doch auch mit der Neubearbeitung aus dem Jahr 1989 waren die Kritiker nach eingehender Überprüfung der Kinderbibel nicht zufrieden: insgesamt betrachtet beschreibt Straß die Kinderbibel als „von theologischer und pädagogischer Seite her als ausgesprochen bedenklich“¹¹⁷, Rosenberger meint dazu, dass man „mit dieser trotz Überarbeitung altmodischen Bibel [...] womöglich Kindern den Zugang zur Heiligen Schrift eher verbauen [wird].“¹¹⁸

Auch wenn die Kinderbibel von Anne de Vries in den letzten Jahren immer wieder starker Kritik ausgesetzt ist, muss betont werden, dass diese Kinderbibel zur Zeit ihres Entstehens eine bedeutende Rolle einnahm, denn sie kennzeichnete den „Beginn einer neuen Phase dieser Literaturgattung im deutschsprachigen Bereich“¹¹⁹. Die Kinderbibel von Anne de Vries, so sind sich die Experten einig, ebnete den Weg für die nachfolgenden Kinderbibeln:

Für Deutschland kann man sagen, daß diese Bibel eine ganze Generation von Kindern geprägt hat. Pioniere ziehen üblicherweise andere nach sich, und so ist diese Kinderbibel eine Art Bahnbrecher geworden, und eine Fülle weiterer sind ihr gefolgt.¹²⁰

Der geschichtliche Überblick hat gezeigt, dass Kinderbibeln aufgrund verschiedener Vorstellungen von Kindheit und von Erziehung immer wieder starken Veränderungen unterzogen wurden. Während beim Publikum des 16. und 17. Jahrhunderts noch abschreckende Szenen beliebt waren, fand um 1900 ein Umdenken statt und man glaubte an die Wirksamkeit der positiven Beispiele. Innerhalb weniger Jahre können sich die Denkmuster ändern: war es zur Mitte des 20. Jahrhunderts noch die erzieherische Funktion, die man schätzte, so lehnen heutige Kinderbibelkritiker diese total ab.

¹¹⁵ Dohmen-Funke (2006), S. 12.

¹¹⁶ Vgl. Straß (2002), S. 242.

¹¹⁷ Ebd. S. 265.

¹¹⁸ Rosenberger (1997), S. 87.

¹¹⁹ Adam (2006), S. 56.

¹²⁰ Renz (1994), S. 169.

Kinderbibeln, müssen, obwohl sie alle vom gleichen Originaltext ausgehen, immer wieder verändert werden, um ansprechend für das Publikum der jeweiligen Zeit zu sein. Mit einer Äußerung Bottigheimers zu ihrer Untersuchung biblischer Geschichten, soll der geschichtliche Überblick nun abgeschlossen werden:

in fast allen biblischen Geschichten findet man eine überraschend weitreichende Variabilität. Diese Variabilität stammt aus den gründlichen Änderungen in der Weltanschauung jeder Generation und jedes Jahrhunderts, aber auch von Verschiedenheiten, die eine soziale Schicht von einer anderen unterscheiden. [...] Jede von den Geschichten, die ich untersuche, wird in Kinderbibeln nicht so erzählt, wie sie in der Heiligen Schrift erscheint, sondern nach den Denkmustern ihrer Zeit.¹²¹

2.3 Gattungsüberblick

Verschiedene Kinderbibelforscher haben versucht, das Angebot an Kinderbibeln in Gattungen einzuteilen.¹²² Tschirch ist der erste, der eine Gattungseinteilung vornimmt, wobei er fast ausschließlich auf die neuen Gattungen des 20. Jahrhunderts eingeht. Straß' Einteilung ist sehr ähnlich zu der von Tschirch, sie trifft jedoch innerhalb der einzelnen Gattungen nochmals genauere Unterteilungen. Außerdem stellt sie in ihrer Arbeit eine neue Gattung vor, die all jene Publikationen beinhaltet, welche sich keiner anderen Gattung zuordnen lassen. Reents konzentriert sich nicht nur auf die Neuentwicklungen des 20. Jahrhunderts, sondern sie nennt in ihrem Lexikonartikel auch sechs Gattungen, welche im 16. bis zum 18. Jahrhundert belegt werden konnten und zum Teil noch bis heute Verwendung finden. Adam lehnt sich an diese zehn Gattungen von Reents an, da ihm diese Klassifizierung, wie er betont, am meisten einleuchtet.¹²³

Straß weist darauf hin, dass einige Bücher nicht nur einer einzigen Gattung zugeordnet werden können, sondern dass die „fließenden Übergänge“ der einzelnen Gattungsvertreter untereinander¹²⁴ zu beachten sind. Sie gibt weiters zu bedenken, dass die

Gattungseinteilung und die gewählten Termini weder in der rezensierenden Literatur noch in den vorliegenden kommentierten Kinderbibelkatalogen noch im bibliothekarischen Bereich eindeutig festgelegt, sondern von den

¹²¹ Bottigheimer (2006), S. 42.

¹²² Vgl. Tschirch (1995), S. 28-32; Reents (2001), Sp. 1010; Straß (2002), S. 12-26 und Adam (2006), S. 50-51.

¹²³ Vgl. Adam (2006), S. 50.

¹²⁴ Straß (2002), S. 12.

jeweiligen Autoren, die sich mit Kinderliteratur auf biblischer Grundlage befassen, selbst gewählt [sind].¹²⁵

Im folgenden Teil sollen zuerst die sechs Hauptgattungen, die auf das 16. bis 18. Jahrhundert zurückgehen und anschließend die Gattungen des 20. Jahrhunderts mit Hilfe der Literatur der vier oben genannten Autoren dargestellt werden.

Die Autoren versuchen ihre Ausführungen anhand von Beispielen einer einzelnen Gattung zu veranschaulichen. Straß erklärt in diesem Zusammenhang, dass die Auswahl ihrer Beispiele nicht nach bestimmten Qualitätskriterien erfolgte, sondern dass sie sich auf jene Publikationen bezieht, die zu der Zeit ihrer Bestandsaufnahme am deutschen Buchmarkt erhältlich waren.¹²⁶ Die anderen drei Autoren geben keinerlei Auskunft über ihre Motive der Beispielauswahl. In dieser Arbeit sollen zu den verschiedenen Gattungsformen ebenfalls ältere und wo möglich aktuelle Beispiele des deutschen Buchmarkts genannt werden, wobei die Auswahl hier ebenso wenig nach bestimmten Kriterien erfolgt.

2.3.1 Gattungen des 16. bis 18. Jahrhunderts

2.3.1.1 Biblische Spruchbücher

Wie der Name schon sagt, findet man in biblischen Spruchbüchern Bibelsprüche, die nach bestimmten Themen geordnet sind. Diese Publikationen, die zur Zeit der Reformation entstanden, dienten oft als Belege für Aussagen im Katechismus oder als Bezugspunkt für Gegenwartsthemen.¹²⁷ Die Sprüche waren dazu gedacht, dass sie auswendig gelernt und leicht wieder erinnert werden können. Durch das Einprägen dieser Bibelsprüche, in welchen Tugenden wie Gehorsam oder Demut gelehrt wurden, wollte man „eine gemeinsame ethische und dogmatische Basis in Familie, Kirche und Gesellschaft, als unverlierbarer 'Schatz' und Orientierungshilfe in allen Lebenslagen“¹²⁸ schaffen. Als Autoren biblischer Spruchbücher werden unter anderen Melchior Mattsperger, Arnulf

¹²⁵ Straß (2002), S. 12, 13.

¹²⁶ Vgl. Ebd. S. 13.

¹²⁷ Vgl. Reents (2001), Sp. 1010 und Adam (2006), S. 50.

¹²⁸ Reents, Christine und Christoph Melchior: Religiöse Schriften in der Tradition der Kinder- und Bilderbibeln. In: Brunken, Otto, Bettina Hurrelmann u.a.: Handbuch zur Kinder- und Jugendliteratur von 1850 bis 1900. Begr. von Theodor Brüggemann. Stuttgart, Weimar: Verlag J.B. Metzler 2008, Sp. 762-778, hier Sp. 763.

Zitelmann und Petrus Victorius genannt.¹²⁹ Außerdem wird ein Beispiel angeführt, das eher untypisch für die Gattung ist, nämlich „Der Kinderengel. Spruchbüchlein für fromme Kinder“ (1858)¹³⁰, illustriert von Carl Gottlieb Peschel und Ludwig Richter. Bei diesem Spruchbüchlein, welches sich an drei bis siebenjährige Kinder richtet, tritt die Lehre der Tugenden in den Hintergrund und im Vordergrund stehen für Kinder verständliche Reime, Lieder oder Gebete.¹³¹

2.3.1.2 Bilderbibeln

Wie der Name schon sagt, kommen diese Bibeln mit wenig Text aus, da hier die Bilder im Vordergrund stehen. Bekannte Beispiele für Bilderbibeln, die vor dem 20. Jahrhundert entstanden, sind Martin Luthers „Ein betbüchlin mit eym Calender und Passional“ (1529) oder „Die Bibel in Bildern“ (1860)¹³² von Julius Schnorr von Carolsfeld.¹³³ Ende des 20. Jahrhunderts erschienen unzählige Bilderbibeln. 1984 wurde das „Bibelbilderbuch“¹³⁴ des niederländischen Illustrators Kees de Korts von der Deutschen Bibelgesellschaft in fünf Bänden herausgegeben, welches ursprünglich für geistig behinderte Kinder gedacht war und mittlerweile in etwa vierzig Sprachen übersetzt wurde.¹³⁵ Neue Titel auf dem deutschen Buchmarkt sind zum Beispiel Jochen Tiemanns „Meine große bunte Bilder-Bibel“ (2009)¹³⁶ oder „Meine kleine Bilderbibel“ (2008)¹³⁷ von Kenneth Taylor.

Dieser Gattung können auch die so genannten „Babybibeln“ zugeordnet werden, welche, vermutlich aus den USA kommend, im letzten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts auch den deutschen Buchmarkt eroberten.¹³⁸ Aktuelle Beispiele dafür sind Beate Brielmaiers „Meine erste bunte Bibel“ (2009)¹³⁹, eine Bibel aus Pappe für Kinder ab zwei Jahren oder

¹²⁹ Vgl. Reents/Melchior (2008). Sp. 763; Reents (2001), Sp. 1010 und Adam (2006), S. 50.

¹³⁰ Peschel, Carl Gottlieb und Ludwig Richter: Der Kinderengel. Spruchbüchlein für fromme Kinder. Verlag Dürr 1858.

¹³¹ Vgl. Reents/Melchior (2008), Sp. 763.

¹³² Schnorr von Carolsfeld, Julius: Die Bibel in Bildern. Theologischer Verlag 1988. [Nachdruck der Ausgabe von 1860]

¹³³ Vgl. Reents (2001), Sp. 1010 und Adam (2006), S. 50.

¹³⁴ Kort, Kees de: Das große Bibel-Bilderbuch. Deutsche Bibelgesellschaft 1984.

¹³⁵ Vgl. Reents, Christine: Neuere Kinderbibeln unter der Lupe. In: Adam/Lachmann/ Schindler (2003), S. 241-264, S. 242.

¹³⁶ Jochen Tiemann: Meine große bunte Bilder-Bibel. Pattloch 2009.

¹³⁷ Taylor, Kenneth: Meine kleine Bilderbibel. Dorling Kindersley 2008.

¹³⁸ Vgl. Reents (2003), S. 259.

¹³⁹ Brielmaier, Beate: Meine erste bunte Bibel. Gabriel Verlag 2009.

Jill Lords „Meine erste Bibel zum Spielen und Staunen“ (2008)¹⁴⁰, die sogar bewegliche Bilder enthält.

Nicht zu verwechseln sind Bilderbibeln mit biblischen Bilderbüchern, auf welche in Punkt 2.3.2.1. näher eingegangen wird.

2.3.1.3 Festbücher

In diese Gattung fallen Festbücher zu den Sonntagsperikopen oder zum Kirchenjahr wie etwa Dietrich Veits „Summaria Christlicher Lehr für das junge Volk. Was aus eim jeden Sonntags-Evangelio zu merken sei, samt angehenkten Gebeten“ (1546)¹⁴¹. Dieses Buch aus dem 16. Jahrhundert ist ein „erstmals [...] vollständiger, auf die alten Evangelienperikopen der Sonn- und Festtage des Kirchenjahres bezogener Zyklus“¹⁴². Außerdem gehören zu dieser Gattung auch Bücher, welche die kirchlichen Feste zum Thema haben, wie etwa Karin Jeromins Kinderbibel „Komm freu dich mit mir“ (1999)¹⁴³, bei der sich der erste Teil mit christlichen Festen wie Weihnachten, Ostern, Pfingsten oder Erntedank beschäftigt.¹⁴⁴ Weitere aktuelle Beispiele sind „Mein großes Buch vom Kirchenjahr: Feste und Bräuche erleben“ (2008)¹⁴⁵, oder „Vom Erntedankfest den Kindern erzählt“ (2008)¹⁴⁶ von Reinhard Abeln. Ziel dieser Bücher ist es, Kindern verständlich zu erklären, wann, wie und warum christliche Feste gefeiert werden.

2.3.1.4 Katechetische Kinderbibeln

Bekannteste Beispiele katechetischer Kinderbibeln sind Johann Hübners „Zweymahl zwey und funffzig Auserlesene Biblische Historien“ (1714) und die aus dem 20. Jahrhundert stammende Schulbibel „Schild des Glaubens“ (1941) von Jörg Erb, auf welche bereits in

¹⁴⁰ Lord, Jill: Meine erste Bibel zum Spielen und Staunen. Pattloch 2008.

¹⁴¹ Dietrich Veit: Summaria Christlicher Lehr für das junge Volk. Was aus eim jeden Sonntags-Evangelio zu merken sei, samt angehenkten Gebeten. Nürnberg 1546.

¹⁴² Schulz, Frieder: Gebetbücher. III. Reformations- und Neuzeit. In: Krause, Gerhard und Gerhard Müller (Hg.): Theologische Realenzyklopädie. Bd. 12. Berlin, New York: Walter de Gruyter 1984, S. 109-119, hier S. 111.

¹⁴³ Jeromin, Karin: Komm freu dich mit mir. Deutsche Bibelgesellschaft 1999.

¹⁴⁴ Vgl. Adam (2006), S. 50.

¹⁴⁵ Abeln, Reinhard u.a.: Mein großes Buch vom Kirchenjahr: Feste und Bräuche erleben. Butzon & Bercker 2008.

¹⁴⁶ Abeln, Reinhard: Vom Erntedankfest den Kindern erzählt. Butzon & Bercker 2008.

Punkt 2.2. näher eingegangen wurde.¹⁴⁷ Diesen beiden Bibelbearbeitungen ist gemeinsam, dass sie die biblischen Geschichten mit Ergänzungen, wie etwa Merkverse, Lieder oder Fragen versehen, die nicht nur einem besseren Verständnis und der besseren Einprägung der Inhalte dienen, sondern den Lesern moralische Tugenden näher bringen sollen.¹⁴⁸ Was die Textgestaltung dieser Kinderbibeln betrifft, so hält sich diese sehr nahe an die Bibel.¹⁴⁹

2.3.1.5 Frei gestaltete Erzählungen auf biblischer Basis

Neben der bibelnahen Textgestaltung gibt es auch frei gestaltete Erzählungen auf biblischer Basis. Laut Reents geht diese neue Möglichkeit des Erzählens auf die Zeit der Aufklärung zurück, in der das altprotestantische Schriftprinzip gelockert wurde. Solange es die beiden Varianten des Erzählens gibt, solange gibt es auch schon den Streit um die Textgestaltung, der bis heute nicht abgeschlossen ist:¹⁵⁰ „Der Streit zwischen freiem, oft gegenwartsbezogenem Erzählen u. knapper, bibelnaher Textgestaltung geht seit 200 Jahren hin u. her; er ist unentschieden.“¹⁵¹

In die Gattung der frei gestalteten Erzählungen auf biblischer Basis fallen Werke aus dem 19. Jahrhundert, wie etwa Johann Peter Hebels „Biblische Geschichten“ (1824) oder Christoph von Schmid's „Biblische Geschichte für Kinder“ (1801)¹⁵², ebenso wie Ausgaben aus dem 20. Jahrhundert, welche heute zu den Kinderbibelklassikern gezählt werden können: Anne de Vries' „Die Kinderbibel“ (1955), Werner Laubi's „Kinderbibel“ (1992)¹⁵³ oder Irmgard Weth's „Neukirchener Erzählbibel“ (1998)¹⁵⁴ ¹⁵⁵.

2.3.1.6 Jesusbücher für Kinder

Ebenfalls in der Zeit der Aufklärung entstanden Bücher für Kinder, welche nicht die biblischen Geschichten, sondern Jesus und dessen Leben zum Thema haben. Ein Beispiel

¹⁴⁷ Vgl. Reents (2001), Sp. 1010 und Adam (2006), S. 50.

¹⁴⁸ Siehe dazu Punkt 2.2.3. Hübners *Zweymahl zwey und funffzig Auserlesene Biblische Historien* (1714) und Punkt 2.2.5. Erbs *Schild des Glaubens* (1941).

¹⁴⁹ Vgl. Reents (2001), Sp. 1010.

¹⁵⁰ Vgl. Ebd.

¹⁵¹ Ebd.

¹⁵² Schmid, Christoph von: *Biblische Geschichte für Kinder*. Verlag Melchior Rohrer 1801.

¹⁵³ Laubi, Werner: *Kinderbibel*. Verlag Ernst Kaufmann 1992.

¹⁵⁴ Weth, Irmgard: *Neukirchener Erzählbibel*. Kalenderverlag des Erziehungsvereins 1998.

¹⁵⁵ Vgl. Adam (2006), S. 50.

für ein Jesusbuch, das bereits vor dem 20. Jahrhundert entstand, ist Jakob Friedrich Feddersens „Das Leben Jesu für Kinder“¹⁵⁶ aus dem Jahr 1775.¹⁵⁷ Als aktuelle Repräsentanten dieser Gattung seien hier Reinhard Abelns „Wie Jesus den Tod besiegte“ (2009)¹⁵⁸ oder Ingo Baldermanns „Jesus von Nazareth“ (2009)¹⁵⁹ angeführt.

2.3.2 Neuentwicklungen des 20. Jahrhunderts

2.3.2.1 Biblische Bilderbücher

In dieser Gattung, die erst im 20. Jahrhundert entstand, wird zwar ebenfalls überwiegend mit Bildern gearbeitet, der Unterschied zu Bilderbibeln liegt jedoch darin, dass diese mit mehreren verschiedenen Geschichten aus der Bibel arbeiten, während in biblischen Bilderbüchern meist einzelne bei Kindern beliebte und bekannte Geschichten, Gestalten oder Themen wie zum Beispiel die Schöpfungsgeschichte, die Arche Noah, Jona oder Weihnachten behandelt werden.¹⁶⁰

Straß betont, dass die Darstellung biblischer Erzählungen in der Geschichte des Bilderbuches eine wichtige Rolle einnimmt:

Als 'Urform' des Bilderbuches können die Wandmalereien, Fresken und Mosaiken in den Kirchen angesehen werden, die die biblischen Geschichten für alle, die nicht lesen konnten – also für den Grossteil der Bevölkerung – erzählten.¹⁶¹

Heute müssen Kinder, die des Lesens noch nicht mächtig sind, nicht erst in eine Kirche gehen, um Bilder biblischer Erzählungen betrachten zu können, sondern dies kann ganz einfach mit Hilfe diverser biblischer Bilderbücher geschehen. Straß unterscheidet zwischen biblischen Bilderbüchern für Kinder in der Vorschulzeit und jenen Bilderbüchern, die erst für Kinder ab sieben Jahren geeignet sind. Der Unterschied dieser Bücher liegt vor allem in der Gewichtung des Text- und Bildanteils.¹⁶²

¹⁵⁶ Feddersen, Jakob Friedrich: Das Leben Jesu für Kinder. Halle 1775.

¹⁵⁷ Vgl. Reents (2001), Sp. 1010.

¹⁵⁸ Abeln Reinhard: Wie Jesus den Tod besiegte. Katholisches Bibelwerk 2009.

¹⁵⁹ Baldermann, Ingo: Jesus von Nazareth. Sauerländer 2009.

¹⁶⁰ Vgl. Tschirch (1995), S. 28; Reents (2001), Sp. 1010 und Adam (2006), S. 50.

¹⁶¹ Straß (2002), S. 13

¹⁶² Vgl. Ebd. S. 14, 15.

Bei biblischen Bilderbüchern für vier- bis siebenjährige Kinder spielt das Bild eine noch wichtigere Rolle als bei Büchern für die ältere Gruppe: die großflächigen Bilder erstrecken sich oft über ganze Seiten, wohingegen der Text sich meist nur auf ein paar wenige Zeilen beschränkt. Was das Formatangebot betrifft, so meint Straß, dass dieses größer sei als das Themenangebot: auf der einen Seite gibt es winzige biblische Bilderbücher, die in jede Hosentasche passen, während man auf der anderen Seite Publikationen findet, bei denen „kleine Kinder richtiggehend in die Bilder 'hineinwandern' können“¹⁶³. An dieser Stelle sei erwähnt, dass dieses große Formatangebot nicht nur bei biblischen Bilderbüchern, sondern auch bei den meisten anderen hier erwähnten Gattungen vorzufinden ist.

Bei der zweiten Gruppe der biblischen Bilderbücher ist keine Altersgrenze nach oben festgelegt, was bedeutet, dass diese sich nicht nur für ältere Kinder, sondern auch für Erwachsene eignen. Was den Bildanteil betrifft, so ist dieser meist mit dem Anteil des Textes gleichzusetzen. Die Illustrationen sind zwar oft noch über ganze Seiten verteilt, die Darstellungen gehen jedoch mehr ins Detail und sind daher für die Betrachter anspruchsvoller. Der Text erstreckt sich nicht mehr nur über ein paar Zeilen, sondern über eine ganze Seite und ist idealerweise an das Alter der Kinder angepasst. Die Auswahl der Themen ist laut Straß „dem erweiterten Verstehenshorizont dieser Altersgruppe nicht angepasst“¹⁶⁴, denn diese ist mit der Themenwahl der biblischen Bilderbücher für Kinder von vier bis sieben Jahren gleichzusetzen.¹⁶⁵

Die Gattung „biblische Bilderbücher“ enthält eine unzählige Anzahl von Publikationen. Als Beispiele seien hier „Jona und der Wal“ (2007)¹⁶⁶ von Kerstin Schuld, Karin Lindermanns „Die Schöpfungsgeschichte“ (2008)¹⁶⁷ oder Antonie Schneiders „Die Arche Noah“ (2008)¹⁶⁸ genannt.

Straß nennt als Beispiel für ein biblisches Bilderbuch die Bilderbuchreihe „Was uns die Bibel erzählt“ (1969-1979)¹⁶⁹ von Kees de Kort. Diese Reihe stellt jedoch insofern eine Ausnahme dar, als diese Bücher sich nicht auf eine einzelne Geschichte beschränken,

¹⁶³ Straß (2002), S. 15.

¹⁶⁴ Ebd.

¹⁶⁵ Vgl. Ebd.

¹⁶⁶ Schuld, Kerstin: Jona und der Wal. Meine liebsten Bibelgeschichten. Esslinger Verlag J.F. Schreiber 2007.

¹⁶⁷ Lindermann, Karin: Die Schöpfungsgeschichte. Gabriel Verlag 2008.

¹⁶⁸ Schneider, Antonie: Die Arche Noah. Copenrath 2008.

¹⁶⁹ Kort, Kees de: Was uns die Bibel erzählt – Bilderbuchreihe. Deutsche Bibelgesellschaft 1969-1979.

sondern mehrere Geschichten aus beiden Testamenten umfassen.¹⁷⁰ Straß ist der Meinung, dass Bücher dieser Art „an der Grenze zwischen einem biblischen Bilderbuch und einer Kinderbibel einzuordnen sind“¹⁷¹.

Bei dieser Aussage ist jedoch Vorsicht angebracht, denn Reents hat in ihrer Gattungseinteilung die „Kinderbibel“ selbst nicht aufgenommen, wie Tschirch und Straß es tun. Der Begriff „Kinderbibel“ ist, wie bereits in Punkt 2.1. betont, als Sammelbegriff gedacht. Die Kinderbibel ist eine bestimmte Gattung, welche zahlreiche biblische Bibelarbeiten subsumiert, was bedeutet, dass die hier vorgestellten Arten als Untergattungen betrachtet werden können. Ansonsten könnten beispielsweise die „Neukirchener Erzählbibel“, eine freie Erzählung auf biblischer Basis von Irmgard Weth, oder Jörg Erbs „Schild des Glaubens“, die ja eine katechetische Kinderbibel ist, streng genommen nicht als Kinderbibeln deklariert werden. Aus diesem Grund ist Kees de Korts Bilderbuchreihe „Was uns die Bibel erzählt“ der Gattung „Kinderbibel“ im Allgemeinen und der Untergattung „Bilderbibel“ im Spezifischen zuzuordnen.

2.3.2.2 Sachbücher zur Bibel

Eine weitere Gattung, die im 20. Jahrhundert hinzukommt, ist das Sachbuch zur Bibel, welches Kindern biblische, geographische und historische Daten und Fakten zu den biblischen Geschichten bietet.¹⁷² Das Argument, dass diverse Kinderbibeln selbst diese Informationen ebenso bereithalten, kann nicht gelten, da dies meist nur ausschnittsweise mittels kurzer Kommentare neben dem Text oder mittels Textanhang geschieht. Selbst wenn sachkundige Informationen in größerem Umfang dargeboten werden, muss man zwischen Kinderbibeln im engeren Sinne und Sachbüchern zur Bibel unterscheiden, denn bei „Sachbüchern zur Bibel“ steht die Vermittlung aktuellen Wissens über die Bibel anhand von Sacherläuterungen im Vordergrund¹⁷³.

Die Heranwachsenden können mit Hilfe dieser Bücher jene Informationen nachschlagen, welche andere biblische Bearbeitungen nicht in dieser Dimension bereithalten können, da sie ein ganz anderes Ziel verfolgen. Sachbücher zur Bibel eignen sich vor allem für Kinder

¹⁷⁰ Vgl. Straß (2002), S. 14.

¹⁷¹ Ebd.

¹⁷² Vgl. Reents (1001), Sp. 1010.

¹⁷³ Braun (1999), S. 237-251, hier S. 246.

ab acht Jahren, da sie sich in diesem Alter gerade in einer Phase befinden, in der sie an sachlichen Informationen besonders interessiert sind:¹⁷⁴

[Das Kind] möchte die ungeschichtliche und nach seiner Auffassung 'unwirkliche' Welt verlassen, um eine neue 'Welt-Anschauung' auszuprobieren. Das gilt auch für den religiösen Lernprozeß. Die Bibel ist zwar weder ein Geschichtsbuch noch ein biologisches Sachbuch. Dennoch ist das Geschichtliche – theologisch gesprochen: das Heils-Geschichtliche – ein konstitutives Element unseres Glaubens und unserer biblischen Überlieferung insbesondere.¹⁷⁵

Spiegel unterscheidet zwischen drei Arten von Sachbüchern, nämlich dem objektiven, dem bibeltheologischen und dem kommentierenden Sachbuch. Das objektive Sachbuch möchte Lesern mittels Landkarten, Fotografien, Sachtexten, etc. Hintergrundinformationen vermitteln, welche die Bibel selbst nicht enthält. Dabei kann es sich um historische oder geographische Fakten ebenso, wie um Informationen zur Gesellschaft oder zu bestimmten Pflanzen dieser Zeit handeln. Der Unterschied zum bibeltheologischen Sachbuch ist jener, dass die Weitergabe von Wissen beim objektiven Sachbuch rein sachlich geschieht, während beim bibeltheologischen Sachbuch das Ziel verfolgt wird, auch Zusammenhänge zum Inhalt der Bibel aufzuzeigen. Wie Straß betont, ist dies keine leichte Aufgabe, „da eine 'Gratwanderung' zwischen wissenschaftlicher Information und Einbettung innerhalb christlicher Fragestellungen und Glaubenszusammenhänge zu bewältigen ist“¹⁷⁶. Bei der dritten Gruppe, dem kommentierenden Sachbuch, wird der Bibeltext, wie der Name schon sagt, um Informationen in Form von Kommentaren am Rand erweitert. Diese Sachbücher richten sich vor allem an Kinder ab zwölf Jahren.¹⁷⁷

Aktuelle Beispiele biblischer Sachbücher sind „Die Bibel für Kinder entdeckt“¹⁷⁸ (2008) von Beatrix Moos oder „Alles rund um die Bibel“¹⁷⁹ (2008) von Alexander Weihs und Ute Thönissen.

¹⁷⁴ Vgl. Straß (2002), S. 19.

¹⁷⁵ Spiegel, J.F.: Die Bibel – ein Buch für Kinder? Bibeltheologische und entwicklungspsychologische Aspekte für die Auswahl von biblischen Geschichten für Kinder. In: Cordes (1991), S. 11-26, hier S. 18.

¹⁷⁶ Straß (2002), S. 21.

¹⁷⁷ Vgl. Spiegel, J.F.: Arbeitsgruppenbericht: Biblische Sachbücher. In: Cordes, Roswitha (Hg.): Die Bibel als Kinderbuch. Schwerte: Kath. Akademie Schwerte 1991. (Dokumentation der 17. Schwerter Kinderbuchtagung 1990), S. 74-79, hier zit. nach Straß: Die Bibel als Buch für Kinder (2002), S. 20-22.

¹⁷⁸ Moos, Beatrix: Die Bibel für Kinder entdeckt. Katholisches Bibelwerk 2008.

¹⁷⁹ Weihs, Alexander und Ute Thönissen: Alles rund um die Bibel. Verlag Herder 2008.

2.3.2.3 Parodien

In den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts wurden auf dem deutschsprachigen Buchmarkt erstmals Parodien zu biblischen Themen publiziert. Als Repräsentanten dafür können Fred Dengers „Der große Boss. Das Alte Testament unverschämt fromm neu erzählt“ (1984)¹⁸⁰ und Michael Korths „Der Junior Chef. Das neue Testament lammfromm neu erzählt“ (1984)¹⁸¹ genannt werden.¹⁸²

2.3.2.4 Bibelcomics

Eine ebenfalls noch sehr junge Gattung ist der Bibelcomic. Dieser unterscheidet sich von einer Bilderbibel dadurch, dass Text und Bild in Bilderbibeln nebeneinander stehen, während diese bei den Comics ineinander greifen.¹⁸³ Der Schweizer Universitätsprofessor Rodolphe Töpffer, der laut Wegenast als „Urvater des Comics“¹⁸⁴ bezeichnet werden kann, war einer der ersten, der dieses „Ineingreifen von Text und Bild“¹⁸⁵ wahrnahm: „Die Zeichnungen hätten ohne den Text nur eine vage Bedeutung; die Texte ohne die Zeichnungen bedeuten nichts.“¹⁸⁶

Auch was die Altersgruppe anbelangt, so kann man einen deutlichen Unterschied wahrnehmen: Bilderbibeln richten sich meist schon an Kinder ab drei Jahren, Bibelcomics sind jedoch meist für Jugendliche zwischen zehn und sechzehn Jahren konzipiert.¹⁸⁷ Gleich ist den beiden Gattungen auf alle Fälle deren Intention, denn beide versuchen, Kindern und Jugendlichen die Inhalte der Bibel zugänglich zu machen.¹⁸⁸

¹⁸⁰ Denger, Fred: Der große Boss. Das Alte Testament unverschämt fromm neu erzählt. Eichborn Verlag 1984.

¹⁸¹ Korth, Michael: Der Junior Chef. Das neue Testament lammfromm neu erzählt. Eichborn Verlag 1984.

¹⁸² Vgl. Reents (2001), Sp. 1010.

¹⁸³ Vgl. Wegenast, Philipp: Nach ein paar Tagen war niemand mehr beim grossen Turm. Die Bildwelt des Alten Testaments im Comic. In: Adam/Lachmann/ Schindler (2003), S. 224-240, hier S. 224.

¹⁸⁴ Wegenast, Philipp: Die neunte Kunst und die Bibel. Sequentielle Kunst und Veranschaulichung biblischer Stoffe. In: Adam/Lachmann (1999), S. 135-157, hier S. 143.

¹⁸⁵ Pitsch, Rolf: Jesus Christ Comicstar? Die Entdeckung eines Genres für religiöse Bildergeschichten. In: Frey/Pitsch (2002), S. 115-119, hier S. 115.

¹⁸⁶ Töpffer zit. nach Knigge, Andreas C.: 50 Klassiker Comics. Von Lyonel Feininger bis Art Spiegelman. Reinbek bei Hamburg: Hildesheim Gerstenberg Verlag 2004, S. 10.

¹⁸⁷ Vgl. Pfeffer, Rüdiger: Jesus und der Comic – Einblick in die Werkstatt. In: Adam/ Lachmann/Schindler (2005), S. 275-308, hier S. 296.

¹⁸⁸ Vgl. Wegenast (2003), S. 225.

Der erste deutsche Bibelcomic „Die Bibel im Bild“¹⁸⁹ beruht laut Pfeffer auf einer amerikanischen Comic-Folge mit dem Originaltitel „Picture Bible for All Ages“.¹⁹⁰ Ursprünglich wurden in den 60er Jahren elf Hefte mit Geschichten aus dem Alten Testament und vier mit Erzählungen aus dem Neuen Testament, also insgesamt fünfzehn Hefte herausgegeben¹⁹¹, die auch heute noch erhältlich sind. Über das Erscheinungsjahr und den Herausgeber der deutschsprachigen Publikation herrscht bei den Autoren Unstimmigkeit, denn laut Pitsch wurde der Comic erstmals 1974 von der von Cansteinschen Bibelanstalt herausgegeben¹⁹², während Straß davon spricht, dass die Deutsche Bibelgesellschaft diese Comicreihe im Jahr 1976 erstmals publizierte.¹⁹³ Sucht man im Internet nach dem Erscheinungsjahr, so findet man auch dort kein eindeutiges Ergebnis. Welches der beiden Jahre auch zutreffen mag, Tatsache ist, dass es relativ lange Zeit dauerte, bis die Bibel „comicabel“¹⁹⁴ wurde, denn, wie Wegenast betont,

[finden] wir Merkmale der sequentiellen Kunst auch schon in den Bildfolgen der Glasfenster unserer Kirchen, auf Stickereien aus dem 11. Jahrhundert [...] und sogar schon in ägyptischen Grabgemälden.¹⁹⁵

In der Reformationszeit, in der etwa die Hälfte der Bevölkerung Deutschlands weder lesen noch schreiben konnte, wurde die sequentielle Kunst, die oft auch als neunte Kunst bezeichnet wird,¹⁹⁶ wieder entdeckt: um auch die analphabetische Bevölkerung über wichtige Ereignisse zu informieren, wurden Flugblätter mit Bildfolgen produziert und verteilt.¹⁹⁷ Bildergeschichten zur Bibel konnten sich jedoch bis ins 20. Jahrhundert nie wirklich durchsetzen, denn wie Wegenast betont, bestand

schon damals [im 19. Jahrhundert] zwischen Bibel und sequentieller Kunst jener garstige Graben, der heute noch vielen die Kombination Bibel und Comics geradezu blasphemisch erscheinen lässt.¹⁹⁸

Selbst als der moderne Comic in den USA seinen Ausgang nahm und Bibelcomics am amerikanischen, englischen und französischen Buchmarkt bereits vertreten waren, hat der

¹⁸⁹ Die Bibel im Bild. 15 Hefte. Aus dem Amerikanischen. Deutsche Bibelgesellschaft 1976-1978.

¹⁹⁰ Vgl. Wegenast (1999), S. 147 und Pfeffer (2005), S. 280.

¹⁹¹ Vgl. Wegenast (1999), S. 147.

¹⁹² Vgl. Pitsch (2002), S. 116.

¹⁹³ Straß (2002), S. 23.

¹⁹⁴ Pitsch (2002), S. 116.

¹⁹⁵ Wegenast (1999), S. 136.

¹⁹⁶ Wegenast (2003), S. 224

¹⁹⁷ Vgl. Wegenast (1999), S. 141-143.

¹⁹⁸ Ebd. S. 144.

deutschsprachige Buchmarkt immer noch nicht reagiert. Bibelcomics blieben weiterhin ein Tabu.¹⁹⁹

Nun stellt sich die Frage, warum Comics zur Bibel den deutschsprachigen Raum nicht schon früher eroberten. Ein Grund für die späte Verbreitung ist jener, dass der Comic im Allgemeinen in Deutschland lange Zeit als „niveaulose Lektüre“²⁰⁰, oder schlimmer noch, als „sittengefährdete[n] Schund“²⁰¹ betrachtet wurde. Was Comics und Religion betrifft, so gab es lange Zeit einen Streit, der sich nahezu ausnahmslos auf den deutschsprachigen Raum beschränkte.²⁰² Laut Wegenast hat man verabsäumt, den Comic als neue Chance zu sehen, um Kindern, bei denen sich das Comiclesen oft großer Beliebtheit erfreut, die Inhalte der Heiligen Schrift auf lebendige Art und Weise näher zu bringen.²⁰³ Gerade für Kinder, die sich bisher nicht mit der Bibel beschäftigten, kann das Lesen eines Bibelcomics spannend sein und bei dem einen oder anderen Kind oder Jugendlichen kann es vielleicht auch dazu führen, sich in Zukunft vermehrt mit biblischen Inhalten auseinanderzusetzen. Heute wird die Frage, ob die Bibel comicabel sei, das heißt, ob der Comic eine adäquate Methode ist, um biblische Inhalte darzustellen und ob Jesus oder Gott zur Comicfiguren werden können, in der Literatur mit einem „Ja“ beantwortet.²⁰⁴

Im Folgenden sollen einige Repräsentanten der Gattung Bibelcomic vorgestellt werden: Im Jahr 1980 startete die Deutsche Bibelgesellschaft eine eigene Comicreihe „Der Messias“²⁰⁵ und im Jahr 1992 folgte Rüdiger Pfeffers Bibelcomic „Jesus der Gallier“²⁰⁶ in zwei Bänden. Mit diesen Comics gelang Pfeffer ein großer Erfolg, denn seine Bearbeitungen sind die ersten, die sich laut Tschirch am ehesten an die Gattung Comic heranwagen. Pfeffer verwendet nicht nur Pengwörter, verschiedenste Bildausschnitte oder Perspektivenwechsel, sondern er baut mit Hilfe von Verfremdungen und Anachronismen allerlei Gags ein, um die biblischen Inhalte mit der Gegenwart zu verknüpfen.²⁰⁷ Es blieb nicht bei einem Bibelcomic, sondern Pfeffer brachte in den letzten Jahren unzählige

¹⁹⁹ Vgl. Straß (2002), S. 23 und Wegenast (1999), S. 144.

²⁰⁰ Pitsch (2002), S. 116.

²⁰¹ Wegenast (1999), S. 145.

²⁰² Vgl. Ebd. S. 135.

²⁰³ Vgl. Ebd. S. 145.

²⁰⁴ Vgl. Pitsch (2002), S. 119.

²⁰⁵ Der Messias. Comic-Serie zum Neuen Testament. Deutsche Bibelgesellschaft 1980-1983.

²⁰⁶ Pfeffer, Rüdiger: Jesus der Gallier 1 und 2. Deutsche Bibelgesellschaft 1992 und 1993.

²⁰⁷ Vgl. Tschirch (1995), S. 30 und Pfeffer (2005), S. 296.

Comics dieser Art heraus. Als Beispiele seien hier „Adam, Eva & Co“ (2002)²⁰⁸ oder „Jesus der König“ (2005)²⁰⁹ genannt.

Die Werke von Werner Tiki Küstenmacher, evangelischer Pfarrer, Autor und Karikaturist, können ebenfalls zu dieser Gattung gezählt werden, wie etwa „Chris, die Kerze, und die Geschichte von Brot und Wein (2005)²¹⁰ oder „Chris, die Kerze, und die Geschichte von Ostern“ (2008)²¹¹.

Aktuelle Beispiele, die sich an eine ältere Zielgruppe wenden, sind Jeff Andersons und Mike Maddox´ „Die Bibel. Das Buch der Bücher als packende Comic-Story“ (2004)²¹² und die Comicsammlung „Die Bibel“ (2007)²¹³ des Autors Siku. Siku, dessen eigentlicher Name Ajibayo Akinsiku ist, zählt zu den bekanntesten Comiczeichnern Englands. Bei seiner Bibelbearbeitung mit dem Originaltitel „The Manga Bible Raw“ handelt es sich genau genommen um ein Manga, also um einen Comic im Stil einer japanischen Produktion.²¹⁴

2.3.2.5 Biblische Erzählbücher

Tschirch beschreibt die biblischen Erzählbücher als „eine spezielle Gattung, die die gewohnten Stoffe aus dem Alten und Neuen Testament in eine fiktive Rahmenerzählung eingebettet anbietet“²¹⁵. Diese Rahmengeschichten können sich auf verschiedene Zeitebenen beziehen: auf die Ebene der biblischen (Jesus-) Zeit, in der die Geschichte von zeitgenössischen Augenzeugen wie David oder Raffael (wie in „Der Morgen weiß mehr als der Abend“ (1989)²¹⁶ von Jörg Zink) oder auch aus der Sicht von Tierfiguren erzählt wird; die Ebene der Nach-Jesuszeit und die Ebene der heutigen Zeit, in der die Rahmenerzählung

²⁰⁸ Pfeffer, Rüdiger: Adam, Eva & Co. Comicbibel. Deutsche Bibelgesellschaft 2002.

²⁰⁹ Pfeffer, Rüdiger: Jesus der König. Comicbibel. Deutsche Bibelgesellschaft 2005.

²¹⁰ Küstenmacher, Werner Tiki: Chris, die Kerze, und die Geschichte von Brot und Wein. Pattloch 2005.

²¹¹ Küstenmacher, Werner Tiki: Chris, die Kerze, und die Geschichte von Ostern. Calwer 2008.

²¹² Anderson, Jeff und Mike Maddox: Die Bibel. Das Buch der Bücher als packende Comic-Story. Gerth Medien 2004.

²¹³ Siku: Die Bibel. Ehapu Comic Collection – Egmont Manga & Anime 2007.

²¹⁴ Vgl. Höly, D.: Bibel im Manga-Stil. <http://www.pro-medienmagazin.de/themen/buecher/buecher-single/datum/15/05/2008/bibel-im-manga-stil/> (4.3.2009)

²¹⁵ Tschirch (1995), S. 30.

²¹⁶ Zink, Jörg: Der Morgen weiß mehr als der Abend. Bibel für Kinder. Kreuz Verlag 1989.

etwa durch ein Gespräch zwischen Mutter und Kindern verwirklicht werden kann (wie in Wilfried Piochs „Die neue Kinderbibel“²¹⁷ aus dem Jahr 1989).²¹⁸

Durch die Rahmenerzählung bekommen Kinder zwei Geschichten auf einmal angeboten. Diese Tatsache wurde nicht immer begrüßt, da man sich die Frage stellte, wozu ein Rahmen überhaupt gut sein sollte. Dieser erfundene Rahmen soll, laut Steinkühler, die für biblische Rahmenerzählungen spricht, weder moralisierend wirken noch soll er dazu dienen, eine biblische Geschichte anzureichern oder attraktiver zu gestalten. Vielmehr soll den Kindern aufgezeigt werden, dass eine Verbindung zwischen den biblischen Erzählungen und ihrer eigenen Welt besteht.²¹⁹

Das Kind soll mit der biblischen Geschichte 'etwas anfangen' können, d.h. es soll sich angesprochen fühlen, soll verstehen, dass die Geschichte mit ihm zu tun hat. Rahmenerzählungen entstehen als Medium, als Brücke.²²⁰

Aktuelle Repräsentanten dieser Gattung sind zum Beispiel „Die Ostergeschichte“ (2009)²²¹ von Schupp, in dem der Großvater seiner Enkelin auf einem Spaziergang die Ostergeschichte erzählt, die Erzählung „Wie Brot und Wein“ (2005)²²² von Steinkühler oder Schmale-Gebhards „Nele, Ben und das geheimnisvolle Buch“ (2006)²²³, in dem sich die beiden Kinder an einem regnerischen Tag auf die Suche nach spannenden Geschichten machen und dabei entdecken wie geheimnisvoll die Erzählungen der Bibel sind.

2.3.2.6 Grenzgänger und Kuriositäten

All jene Publikationen, die sich keiner der oben genannten Gattungen zuordnen lassen, oder die durch ihre Besonderheiten besonders auffallen, bezeichnet Straß als „Grenzgänger und Kuriositäten“²²⁴. Der Buchmarkt hält eine Fülle von Kuriositäten parat, wobei es sich oft, wie Straß betont, um Übersetzungen aus dem angloamerikanischen Sprachraum handelt.²²⁵

²¹⁷ Pioch, Wilfried: Die neue Kinderbibel. Mit Kindern von Gott reden. Agentur des Rauhen Hauses 1989.

²¹⁸ Vgl. Tschirch (1995), S. 30, 31.

²¹⁹ Vgl. Steinkühler, Martina: „Einmal erzählte uns Oma...“. Rahmenerzählungen für biblische Geschichten. <http://www.rpi-loccum.de/download/stoma.pdf> (5.3.2009), S. 1-5, hier S. 1.

²²⁰ Ebd. S. 1.

²²¹ Schupp, Renate: Die Ostergeschichte. Kaufmann 2009.

²²² Steinkühler, Martina: Wie Brot und Wein. Vandenhoeck & Ruprecht Verlag 2005.

²²³ Schmale-Gebhard: Nele, Ben und das geheimnisvolle Buch. Schwabenverlag 2006.

²²⁴ Straß (2002), S. 24.

²²⁵ Vgl. Ebd.

So werden beispielsweise die unterschiedlichsten Bibelquizzes für Kinder angeboten, wie etwa Küstenmachers „Wer wird Biblionär“ (2008)²²⁶ oder Reichelts „Bibel-Quiz Erstkommunion“ (2008)²²⁷, in dem hundert Fragen und Antworten in verschiedenen Schwierigkeitsstufen zu finden sind.

Damit die Bibel nicht nur gelesen, sondern auch mit ihr gekuschelt werden kann, haben Lloyd-Jones und Oleynikov „Die Bären Bibel“ (2009)²²⁸ entworfen. Diese Bibel, in der die biblischen Geschichten in Reimform erzählt werden, kann neben einem Überzug aus Teddypelz sogar zwei Ohren aufweisen.

Aufgrund zahlreicher Neuerscheinungen, die jedes Jahr publiziert werden, wie etwa Bibelkalender (z.B. „Der Erzählkalender zu biblischen Geschichten“ (2006)²²⁹ von Heinemann und Hafermaas), Malbücher zur Bibel (z.B. „Meine Bibel wird bunt“ (2008)²³⁰ von Wachsmuth und Siebert), Bibelpuzzles, Kinderbibeln mit Schutzengel-Anhängern etc., ließe sich die Liste von Kuriositäten rund um die Bibel endlos lange fortsetzen.

Die hier angeführten Beispiele bieten nur eine minimale Auswahl des Angebots, wobei diese, wie bereits erwähnt, nicht nach bestimmten Qualitätskriterien erfolgte. Um diesen Teil der Arbeit abzuschließen, soll noch einmal betont werden, dass sich eine erfolgreiche Zuordnung eines Werkes zu einer bestimmten Gattung nicht immer einfach gestaltet. Die oben angeführten Beispiele zu den jeweiligen Gattungen sollen nicht als starre Einteilungen verstanden werden, da das eine oder andere Werk auch mehreren Gattungen zugeordnet werden kann.

²²⁶ Küstenmacher, Tiki: Wer wird Biblionär. Claudius 2008.

²²⁷ Reichelt, Bettine: Bibel-Quiz Erstkommunion. St. Benno 2008.

²²⁸ Lloyd-Jones, Sally und Igor Oleynikov: Die Bären Bibel. Hänssler 2009.

²²⁹ Heinemann, Horst: Die Hosentaschenbibel. Der Erzählkalender zu biblischen Geschichten. Vandenhoeck & Ruprecht 2006.

²³⁰ Wachsmuth, Karoline u.a.: Meine Bibel wird bunt. Born-Verlag 2008.

3 Kinderbibel-Medien der Gegenwart

„Vieles, was Kinder heute wissen, haben sie über die Medien erfahren. Das gilt auch für ihr Wissen von Religion.“²³¹ Die Tatsache, dass „immer mehr junge Menschen dicke Bücher hassen und ihre Zeit am liebsten vor dem Computer verbringen“²³², ist nichts Neues. Für all diejenigen Kinder, die sich ihr religiöses Wissen anstatt mit Büchern lieber mit Hilfe interaktiver oder nicht interaktiver digitaler Medien aneignen möchten, bietet der Markt eine breite Angebotspalette: Kinderbibeln gibt es nicht mehr nur in Buchform, sondern sie sind seit einigen Jahren auch als Audio-CDs, MP3-CDs oder CD-ROMs zu erwerben. Sogar im Internet findet man eigens für Kinder installierte Homepages, auf welchen die biblische Botschaft vermittelt werden soll.

Im nächsten Abschnitt wird auf diese Medien der Gegenwart, also Kinderbibel-Hörbücher, CD-ROMs und Kinderbibeln im Internet näher eingegangen.

3.1 Kinderbibeln zum Hören

Die Bibel muss nicht unbedingt gelesen, sondern sie kann auch gehört werden. Hörbücher erfreuen sich großer Beliebtheit und auf dem Markt findet man zahlreiche Bibelangebote auf Audio-CDs, MP3-CDs und auf USB-Stick.²³³ Es wird vermutet, dass die ersten deutschsprachigen Kinderbibelhörbücher, welche auf Anne de Vries' Kinderbibel beruhen, bereits 1961 von Richard Straube in Wetzlar entwickelt wurden.²³⁴ Heute reicht das Angebot an Kinderbibelhörbüchern von einer Audio-CD bis hin zu 10 MP3 CDs, die Dauer der Lesungen von einer Stunde bis zu unglaublichen über 100 Stunden. Der Diogenes Verlag brachte Ende des Jahres 2006 auf zehn MP3-CDs eine ungekürzte Lesung der Bibel, gelesen von Sven Görtz zu einem Preis von 49 Euro auf den Markt. Zu den Verkaufszahlen dieser Bibel, die „zu einem der erfolgreichsten deutschen MP3-Hörbücher überhaupt“²³⁵ wurde, äußerte sich Ruth Geiger, Pressesprecherin von Diogenes,

²³¹ Rosenstock, Roland: Das Kolumbus-Gefühl. Biblische Texte entdecken ... im Internet. In: Adam/Lachmann/Schindler (2008), S. 307-320, hier S. 307.

²³² Christen, Jürgen: E-Bibel: Reiseziel und Autoren-Werkstatt. In: BuchMarkt Special Religion Juli 2007, S. 206.

²³³ Vgl. Lenz, Daniel: Mit der Stimme des „Volx“ die heilige Schrift übersetzt. Konfessionelle Verlage im Mitmachweb 2.0. Bibeln im Internet. In: buchreport.spezial Theologie/Religion 2007, S. 48.

²³⁴ Schüttlöffel, Daniel und Reinmar Tschirch: Vom Buch zur Internetapplikation. Zur medialen Entwicklung des Genres „Kinderbibel“. In: Adam/Lachmann/Schindler (2008), S. 321-352, hier S. 324.

²³⁵ o.V.: Erfolgreicher als Donna Leon. In: BuchMarkt Special Religion Juli 2007, S. 204-205, hier S. 204.

folgendermaßen: „Die Bibel auf MP3-CD ist erfolgreicher als so mancher unserer Donna-Leon-Titel!“²³⁶.

Auch bei Kinderbibelhörbüchern findet man Produktionen mit immerhin 900 Minuten Lesezeit.²³⁷ Man kann nicht davon ausgehen, dass sich jemand fünfzehn Stunden lang Bibeltexte anhören wird; dies ist auch nicht der Sinn der Sache.²³⁸ So wie die Kinderbibel in Buchform nicht in einem Zug durchgelesen, sondern einzelne Geschichten ausgewählt und vom Kind selbst gelesen, oder von den Eltern in Abschnitten vorgelesen werden, ist es auch bei den Kinderbibeln zum Hören: diese sind dazu gedacht, dass die Heranwachsenden sich jene Textausschnitte auswählen und anhören können, die sie aus irgendeinem Grund, sei es der Inhalt, die Sprache oder die Stimme der lesenden Person, besonders ansprechen.

Ein großer Vorteil, den Kinderbibelhörbücher gegenüber papiernen Kinderbibeln oder Kinderbibel-CD-ROMs aufweisen ist jener, dass diese der Phantasie der Kinder freien Lauf lassen:

Andere Möglichkeiten hat das Vorspiel, das ohne Visualisierung auskommen muss und durch die geschickte Verwendung von Sprachbildern, Stimmen, Geräuschen und Musik die aktive Imaginationsarbeit der Hörer/innen anregen kann, ohne sich auf konkrete Darstellungen festlegen zu müssen.²³⁹

Vorgegeben wird hier nur die Stimme, was aber die Landschaft, die Vorstellung von Gott und Jesus oder die Bewegungen bestimmter Personen betrifft, so können Kinder sich all dies in ihrer Phantasie selbst ausmalen.

Gelesen und interpretiert werden die Bibeltexte meist von bekannten oder weniger bekannten Schauspielern in einer besonderen und kindgerechten Sprache.²⁴⁰ Schüttlöffel und Tschirch betonen, dass

in gewisser Weise [...] der Erzähler im Hörspiel [...] dem auslegenden Priester oder auch der erzählenden Religionskraft [ähnelt]. Glaubwürdigkeit kommt ihm aber nicht durch seine Amtsautorität oder seine Vertrautheit mit

²³⁶ Erfolgreicher als Donna Leon (2007), S. 204.

²³⁷ Die Bibel: Hörspiel für Kinder. Das Alte und Neue Testament. Mit begleitenden Worten von Dagmar Berghoff. 900 Min.. Lahn 2008.

²³⁸ Vgl. Spielmann, Till: Bibelfest in 105 Stunden. Hörbuch. Die Heilige Schrift vollständig auf MP3. In: buchreport.spezial Theologie/Religion 2006, S. 16-17, hier S. 17.

²³⁹ Schüttlöffel/Tschirch (2008), S. 329.

²⁴⁰ Vgl. o.V.: Heilige Schrift fürs Ohr. In: buchreport.spezial Theologie/Religion 2007, S. 4 und Erfolgreicher als Donna Leon (2007), S. 205.

den Hörer/innen zu, sondern wird medial erzeugt, indem z.B. seriös wirkende, tiefe Männerstimmen als Erzählerstimmen ausgewählt werden.²⁴¹

Um einer Monotonie entgegenzuwirken, ist es von Vorteil, die Geschichten nicht nur von einer Person, sondern von verschiedenen Sprechern lesen zu lassen. Dies ist zwar mit einer aufwendigen Produktion verbunden, die Zuhörer profitieren jedoch insofern davon, als das Zuhören über einen längeren Zeitraum erleichtert wird.²⁴² Kinderbibeln zum Hören sind außerdem nicht nur dazu gedacht, dass Kinder sich diese alleine zu Hause anhören, was eher selten der Fall sein wird, sondern sie können auch im Religionsunterricht oder in der Arbeit mit Gruppen eingesetzt werden.²⁴³

Was die Preise der Kinderbibel-Hörbücher anbelangt, so sind diese sehr unterschiedlich, weswegen sich vor dem Kauf ein Vergleich der Produktionen lohnt. So kann man zwei MP3-CDs schon zu einem Preis von beinahe zehn Euro erstehen, wie beispielsweise die „Neukirchener Kinder-Bibel erzählt“²⁴⁴, die im Jahr 2008 im Aussaat Verlag erschienen ist. Für diejenigen, die mehr Geld ausgeben möchten, gibt es wiederum ein zehn Audio-CD umfassendes Hörbuch „Die Bibel. Das Alte Testament, Hörspiel für Kinder“, welches im Verlag Grosser & Stein im Jahr 2006 erschienen ist und beinahe fünfzig Euro kostet.²⁴⁵

Wie in Punkt 3.3. betont wird, sind es meist nicht die Kinder selbst, die sich Kinderbibel-CD-ROMs kaufen, sondern die Erwachsenen, die sich religiöse Bildung für die Heranwachsenden wünschen. Da man dies für Kinderbibelhörbücher ebenfalls annehmen kann, muss man bedenken, dass diese in erster Linie den erwachsenen Käufer ansprechen müssen, da sie ansonsten gar keine Chance haben, überhaupt in Kinderhände zu gelangen.

3.2 Kinderbibeln im Internet und als CD-ROM

In den letzten fünfzehn Jahren war nicht nur eine Veränderung auf dem Kinderbibelbuchmarkt, beziehungsweise -hörbuchmarkt zu erkennen, sondern es konnten

²⁴¹ Schüttlöffel/Tschirch (2008), S. 326.

²⁴² Vgl. Spielmann (2006), S. 16.

²⁴³ Vgl. Erfolgreicher als Donna Leon (2007), S. 205.

²⁴⁴ Neukirchener Kinder-Bibel erzählt von Irmgard Weth. Gelesen u. musikalisch begleitet v. Martin Kaminski u. Winfried Wassong. 660 Min.. Aussaat 2008.

²⁴⁵ Die Bibel. Das Alte Testament. Hörspiel für Kinder. Mit Texten v. Herbert Martin u. Günter Schmitz. 550 Min.. Grosser & Stein 2006.

sich auch Kinderbibeln auf CD-ROMs durchsetzen. Wie Schüttlöffel berichtet, sind zwischen

1995 und 2007 [...] im deutschsprachigen Raum sechs Reihen mit zusammen siebzehn CD-ROMs erschienen, dazu mindestens sechs Einzeltitel und eine ebenfalls einstellige Zahl von Internetangeboten.²⁴⁶

Die Kinderbibel hat auch vor einem Einzug ins World Wide Web keinen Halt gemacht. In diesem Abschnitt sollen zwei Internetangebote, ein österreichisches und ein deutsches Projekt, und die dazugehörigen CD-ROM Ausgaben vorgestellt und auf die Vor- und Nachteile dieser gegenwärtigen Medien eingegangen werden.

3.2.1 Projekt kinderbibel.at

Eine Wiener Projektgruppe setzte sich Ende 2001 zum Ziel, eine Bibel für Kinder im Internet und als CD-ROM zu gestalten. Was damals noch eine Idee war, wurde in den vergangenen Jahren unter der Leitung von Katharina Angerer umgesetzt.²⁴⁷ Mittlerweile sind neben dem Kinderbibelangebot im Internet bereits drei Kinderbibel CD-ROMs erschienen: Jesus wird geboren, Jesu unser Freund und Jesus ist auferstanden.²⁴⁸ Benötigt man für eine papierene Kinderbibel nur einen Autor und einen Illustrator, so ist für die Entwicklung einer digitalen Kinderbibel ein Team von unterschiedlichen Fachleuten erforderlich.²⁴⁹ Am Projekt Kinderbibel.at sind laut Klimt insgesamt mehr als hundert Personen beteiligt, wobei im engsten Kreis ein Team von vier Personen arbeitet: neben Angerer, der Projektmanagerin, ist der Künstler Tom Klengel für die animierten Computerbilder zuständig, die evangelische Theologin Andrea Klimt ist verantwortlich für die Formulierung der Texte und Herbert Schoger steht der Gruppe als Programmierer zur Verfügung. Wie man der Homepage entnehmen kann, entsteht die Kinderbibel in Koproduktion zwischen KSH Systems, dem Österreichischen Katholischen Bibelwerk Klosterneuburg und dem Hänssler-Verlag.²⁵⁰

²⁴⁶ Schüttlöffel/Tschirch (2008), S. 321.

²⁴⁷ Vgl. „Erzähl mir was... Biblische Geschichten für Kinder“ Kinderbibel-Ausstellung an der Universitätsbibliothek. [http://public.univie.ac.at/index.php?id=6576&no_cache=1&L=&tx_ttnews\[swords\]=kinderbibel&tx_ttnews\[tt_news\]=2669&tx_ttnews\[backPid\]=6091&cHash=7da8030c8d](http://public.univie.ac.at/index.php?id=6576&no_cache=1&L=&tx_ttnews[swords]=kinderbibel&tx_ttnews[tt_news]=2669&tx_ttnews[backPid]=6091&cHash=7da8030c8d) (4.3.2009)

²⁴⁸ Klimt, Andrea, Tom Klengel u.a.: Jesus wird geboren. Ennsthaler 2005; Jesu unser Freund. Hänssler 2006; Jesus ist auferstanden. Österreichisches Katholisches Bibelwerk 2007. (Reihe „Kinderbibel-CD-ROMs für die ganze Familie“)

²⁴⁹ Vgl. Bader, Winfried: Kinderbibeln – digital. Interaktiver Umgang mit alttestamentlichen Texten durch neue Medien. In: Adam/Lachmann/Schindler (2003), S. 171-186, hier S. 184.

²⁵⁰ Vgl. kinderbibel.at. Interaktive Zeichentrick-Bibel für die ganze Familie. <http://www.kinderbibel.at> (5.3.2009).

Betont wird immer wieder, wie wichtig es dem Team ist, dass es sich hierbei um eine Kinderbibel handelt, die für Kinder aus verschiedenen Konfessionen zugänglich sein soll. Besonders wichtig vielleicht deshalb, weil die vier oben genannten Personen selbst aus unterschiedlichen konfessionellen Umfeldern kommen.²⁵¹ Deshalb wird auch versucht, die Kinderbibel in besonders vielen verschiedenen Sprachen zugänglich zu machen.²⁵²

Anhand der Kinderbibel CD-ROMs, die im Laufe des Projekts erschienen sind, sollen im folgenden Abschnitt einige Vorteile dieses Mediums dargestellt werden:

Durch die Möglichkeit, auf verschiedenen Ebenen zu arbeiten, unterscheidet sich die Computerkinderbibel in vielerlei Hinsicht von der Kinderbibel in Buchform. Liest man in einer Kinderbibel, so findet man darin meist Geschichten, die man so in der Bibel nicht wieder erkennen würde. Da aus allen vier Evangelien eine Geschichte „gebastelt“, also zum Beispiel der Beginn von einem Evangelisten und das Ende eines anderen hergenommen wurde, ist den Kindern oft gar nicht bewusst, dass es in Wirklichkeit vier verschiedene Evangelien gibt. Diesen Nachteil kann man mit dem Medium CD-ROM geschickt umgehen. Auch dort werden die Evangelien vermischt, doch man kann schnell und einfach mittels Mausclick feststellen von welchem Evangelisten der jeweilige Abschnitt erzählt wird.²⁵³

Ein weiterer Vorteil ist die Tatsache, dass die Computerkinderbibel durch mehrere Textebenen Kinder verschiedener Altersgruppen anspricht. Eine Kinderbibel in Buchform wendet sich entweder an die ganz Kleinen im Kindergarten- oder Vorschulalter, an etwas ältere Kinder im Volksschulalter, oder an ältere Kinder und Jugendliche. Kinderbibel CD-ROMs jedoch sprechen Kinder von vier bis elf Jahren an: 4- bis 7-jährige Kinder, die noch keine biblischen Geschichten lesen können, haben die Möglichkeit, sich Geschichten anzuhören oder sehr vereinfachte Filmtexte mitzulesen, während Kinder im Alter von acht bis elf anspruchsvollere Geschichten schon selbst lesen können. Keine der papiernen Kinderbibeln kann ein so breites Publikum ansprechen.²⁵⁴

²⁵¹ Vgl. Klimt, Andrea: Eine Computerkinderbibel entsteht. In: Adam/Lachmann/ Schindler (2005), S. 369-377, hier S. 370, 376.

²⁵² Vgl. Klimt, Andrea: Kinderbibel. CD für die ganze Familie. In: Adam/ Lachmann/ Schindler (2008), S. 293-306, hier S. 302.

²⁵³ Vgl. Ebd. S. 294-297.

²⁵⁴ Vgl. Klimt (2005), S. 371 und Klimt (2008), S. 298-299.

Was die Hintergrundinformationen zu den Geschichten betrifft, so bieten CD-ROMs einen weiteren Vorteil gegenüber Kinderbibeln in Buchform: hier müssen die Hintergrundinformationen zur Erzählung nicht direkt in den Text eingebaut werden, sondern sie können bei Interesse per Mausklick eingeholt werden. Kinder haben dadurch die Möglichkeit, sich über ihnen unbekannte Wörter in einem Lexikon zu informieren oder verschiedene Orte, die in den Geschichten vorkommen, auf einer Landkarte zu suchen. Der Vorteil dabei ist, dass an dem Text an sich keine Änderungen vorgenommen werden, was eine leichtere Wiedererkennung der Geschichten in der Bibel ermöglicht.²⁵⁵

3.2.2 Projekt kirche-entdecken.de

Die Internetseite www.kirche-entdecken.de wurde im Jahr 2005 von der evangelischen Kirche in Hannover ins Leben gerufen. Wie der Name der Seite schon verrät, werden auch die Kirche und das Kirchenjahr selbst mit einbezogen, im Vordergrund steht jedoch auch hier die Vermittlung der biblischen Geschichten. Die Projektgruppe, welche für die Betreuung dieser Seite zuständig ist, besteht wie die Wiener Gruppe ebenfalls aus vier Personen: Johanna Haberer, Johannes Neukirch, Roland Rosenstock und Marius Strecker.

Was die Zielgruppe betrifft, so richtet sich die Homepage an Kinder bis zu zehn Jahren. Für jene Kinder, die noch nicht lesen können, besteht die Möglichkeit, sich die Geschichten vorlesen zu lassen, oder an verschiedenen Spielen teilzunehmen. Auf die Sinnhaftigkeit solcher Spiele im Allgemeinen, beziehungsweise auf die Frage, ob sie das Verständnis der Bibel fördern, wird im nächsten Punkt näher eingegangen.

Dass sich die Homepage großer Beliebtheit erfreut, zeigen die Besucherzahlen: in einem Monat wird www.kirche-entdecken.de laut Rosenstock von etwa 5000 Usern bei ungefähr 85.000 Seitenzugriffen besucht. Wie beim Projekt Kinderbibel.at hat man auch hier eine CD-ROM Version erstellt, um auch Kindern oder Schulen, die über keinen Internetanschluss verfügen, das Angebot zugänglich zu machen. Vertrieben wird die CD-ROM „Kirche entdecken“ von der Deutschen Bibelgesellschaft.

²⁵⁵ Vgl. Klimt (2008), S. 299-301.

Um solch ein Projekt überhaupt zu ermöglichen, ist es wichtig, von diversen Partnern Unterstützung zu erhalten: so leistet die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) finanzielle Zuschüsse und stellt neue Online-Spiele zur Verfügung, während die evangelische Zeitschrift für Kinder „Benjamin“, die Deutsche Bibelgesellschaft und der Gütersloher Verlagshaus kindgerecht aufgearbeitete Bibelgeschichten, beziehungsweise die Inhalte ihrer Kinderbibeln, zur Verfügung stellen.²⁵⁶ Ein weiterer Partner ist das Amt für Jugendarbeit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern.²⁵⁷

Die Kinder haben die Möglichkeit, zwischen neun verschiedenen Räumen, wie zum Beispiel dem Hauptraum, der Kirchenorgel oder dem Altarraum, hin und her zu wechseln. Die biblischen Geschichten, welche nicht nur gelesen, sondern als animierte Bildergeschichten angeschaut oder mit Hilfe eines Bildimpulses vom Kind selbst fortgesetzt werden können, findet man in Benjamins Lesecke und im Schreiberzimmer.²⁵⁸

Die 22 Bibelgeschichten im Schreiberzimmer, sieben aus dem Alten Testament und fünfzehn aus dem Neuen Testament, sind den beiden Kinderbibeln „Komm freu dich mit mir. Die Bibel für Kinder erzählt“ und „Komm lass uns feiern. Die Bibel zu Fragen zum Leben“, beide von der Deutschen Bibelgesellschaft herausgegeben und von Rüdiger Pfeffer illustriert, entnommen.²⁵⁹ Diese Bilder Pfeffers, die einen comicartigen Charakter aufweisen, eignen sich besonders für die internetgerechte Aufarbeitung. Die Tatsache, dass Bilder einer Kinderbibel animiert werden, um eine interaktive Kinderbibel zu produzieren, wird nicht immer mit Begeisterung aufgenommen, da argumentiert werden kann, dass durch vorgegebene Stimmen und Bewegungen der biblischen Figuren die Phantasie des Kindes eingeschränkt wird.²⁶⁰

Natürlich unterscheiden sich multimediale Kinderbibeln in vielerlei Hinsicht von papiernen Kinderbibeln. Bislang wurden hauptsächlich die Vorteile dieser Kinderbibeln dargestellt. Da diese Formen der Kinderbibeln aber nicht nur Zuspruch finden, soll im folgenden Abschnitt auf einige Kritikpunkte näher eingegangen werden.

²⁵⁶ Vgl. Rosenstock (2008), S. 307-309.

²⁵⁷ Vgl. kirche-entdecken.de. Die Seite der evangelischen Kirche für Kinder. <http://kirche-entdecken.de/unterstuetzer.html> (5.3.2009)

²⁵⁸ Vgl. Rosenstock (2008), S. 309, 312, 315.

²⁵⁹ Vgl. Ebd. S. 315.

²⁶⁰ Vgl. Neuschäfer, Reiner Andreas: Multimediale Kinderbibeln. Einsichten und Einschätzungen. In: BiblioTheke 4 (2007), S. 8-10, hier S. 8.

3.3 Kritische Betrachtung der multimedialen Kinderbibeln

Martin Küssell, Dozent für den Elementarbereich und für Neue Medien, steht den Kinderbibel-CD-ROMs sehr skeptisch gegenüber. Er hat sechs dieser CD-ROMs, welche im Zeitraum von 1995 und 1998 herausgegeben wurden, betrachtet, sie anhand verschiedener Kriterien, wie Benutzerfreundlichkeit oder Zugang zur biblischen Tradition beurteilt und ist letztendlich zu dem Entschluss gekommen, dass sich Verkündigung und Edutainment nicht vertragen.²⁶¹ Küssell, wie auch Reiner Andreas Neuschäfer, evangelischer Pfarrer und Rezensent für den Borromäusverein, sind der Meinung, dass bei biblischen CD-ROMs grundsätzlich zwischen zwei Zugangsweisen unterschieden werden muss:

solche, die sich auf die Wiedergabe von biblischen Texten konzentrieren, und Produkte, bei denen das 'Beiwerk' an spielerischen, musikalischen und illustrativen Elementen letzten Endes im Vordergrund steht.²⁶²

Möchte man biblische Geschichten mit den Medien der Gegenwart weitergeben, so sieht er darin keinen Vorteil gegenüber dem Buch, „da die Geschichte wie im Buch gelesen werden muss. Landkarten lassen sich auf den Innenseiten des Umschlags und Sacherklärungen im Anhang ebenso abdrucken“²⁶³.

Natürlich kann man Landkarten und Erklärungen zu den Geschichten auch im Buch abdrucken, aber gerade die Möglichkeit, sich die gesuchten Informationen durch ein paar Mausklicks zu beschaffen, fasziniert die Kinder an den Medien der Gegenwart. Muss in einem Buch erst lange herumgeblättert werden, bevor man eine gewünschte Information findet, so ist es vielen die Mühe nicht wert, überhaupt danach zu suchen. Außerdem, wie bereits oben beschrieben, macht es das Arbeiten auf verschiedenen Ebenen möglich, dass Zusatzinformationen nicht in den Text eingebaut werden müssen und somit den Text verfälschen, dass sie aber trotzdem zeitgleich eingeholt werden können. Küssells Argument, dass hier kein entscheidender Vorteil gegenüber dem Medium Buch besteht, muss hier daher klar widersprochen werden.

Bei der zweiten Gruppe der CD-ROMs, bei welcher der spielerische Zugang im Vordergrund steht und den biblischen Geschichten selbst nicht sehr viel Aufmerksamkeit

²⁶¹ Vgl. Küssell, Martin: Zwischen Verkündigung und Edutainment. In: Adam/Lachmann (2006), S. 172-174.

²⁶² Neuschäfer (2007), S. 9

²⁶³ Küssell (2006), S. 173.

geschenkt wird, kommt Küssell bei seiner Betrachtung schnell zu dem Entschluss, dass diese Spiele wie sie auf den CD-ROMs zu finden sind, nicht gerade zu einem besseren Verständnis der Geschichten verhelfen:

[Es] ist zu bezweifeln, ob es z.B. dem Verständnis der Geschichte von der Speisung mit Wachteln und Manna in der Wüste dient, wenn [...] möglichst viele Wachteln abgeschossen werden sollen.²⁶⁴

In diesem Zusammenhang argumentiert Küssell außerdem, dass „solche Spiele in professioneller Form für Kinder und Jugendliche interessanter sind als diese Light-Versionen“²⁶⁵. Kinder haben jede Menge spannendere Computerspiele zu Hause, daher taucht hier die Frage auf, warum diese sich gerade mit biblischen Geschichten beschäftigen sollen, die meist nicht einmal von den Kindern selbst gewünscht, sondern von den Eltern oder Großeltern gekauft werden:

Es ist kaum zu erwarten, dass ein biblisches Computerspiel vom Kind oder Jugendlichen selbst gekauft oder auch nur gewünscht wird. Also muss das Spiel so traditionell sein, dass es die Großmutter für ihren Enkel kauft, dabei aber so modern, so ähnlich den säkularen, so interessant, dass der oder die Beschenkte sich zumindest für ein Weilchen von diesem Inhalt ansprechen lässt.²⁶⁶

Der Meinung, dass eine CD-ROM nicht das richtige Medium ist, um Kinder an die Bibel heranzuführen, ist auch Neuschäfer. Er steht den Kinderbibel-CD-ROMs ebenfalls kritisch gegenüber, da sie, wenn sie den Vorstellungen des Kindes nicht entsprechen, „leicht im (virtuellen) Papierkorb landen“²⁶⁷. Diese Tatsache hat nichts mit den biblischen Geschichten selbst, sondern mit Literatur im Allgemeinen zu tun:

Alle Versuche, Literatur am Bildschirm wie ein PC-Game aussehen zu lassen, sind gescheitert, weil jedes PC-Game, das nichts mit Literatur zu tun hat, unendlich viel spannender ist, als eines, das versuchte, einem Literatur unterzujubeln, wo Action gefragt ist.²⁶⁸

Da dieses „Urteil auch für biblische Geschichten [gilt]“, wie Küssell argumentiert, „vertragen sich Verkündigung und Edutainment nicht.“²⁶⁹

²⁶⁴ Küssell (2006), S. 172.

²⁶⁵ Ebd. S. 173.

²⁶⁶ Bader (2003), S. 184-185.

²⁶⁷ Neuschäfer (2007), S. 9.

²⁶⁸ Oswald, Georg M.: Genickschuss am Pool. Wie das Internet das Schreiben verändert. In: Süddeutsche Zeitung 55. Jg., Nr. 215 (17.9.1999), S. 17.

²⁶⁹ Küssell (2006), S. 173.

Klimt, eine der Hauptverantwortlichen des Projekts Kinderbibel.at, ist sich der Tatsache, dass Kinderbibel-CD-ROMs für Kinder schnell langweilig werden können, durchaus bewusst.²⁷⁰ Meist ist es der Fall, dass diese Medien von den Erwachsenen gekauft und die Kinder damit alleine gelassen werden:

multimediale Kinderbibeln [kommen] in den 'eigenen vier Wänden' vieler Kinder selbstverständlich vor. Vor allem dort, wo der Glaube sowieso nicht an die Wand gedrückt wird, drückt man Kindern auch gerne eine Kinderbibel-CD-ROM in die Hand – zur Beschäftigung, zum Spielen, für die Bildung.²⁷¹

Natürlich dürfen die Inhalte der multimedialen Kinderbibeln nicht einfach nur hingenommen, sondern müssen auch hinterfragt werden²⁷², was aber auch für papierne Kinderbibeln gilt. Klimt weist in diesem Zusammenhang auf den Untertitel der Kinderbibel CD-ROMs, welche im Laufe des Projekts entstanden sind, hin, welcher lautet: „Die CD für die ganze Familie“. Eltern, Großeltern oder Lehrpersonen sollen Kinderbibel-CD-ROMs daher nicht nur kaufen, sondern sich mit den Kindern hinsetzen, um gemeinsam die Bibel interaktiv zu erkunden.²⁷³ Gerade für die kleineren Kinder im Vorschulalter ist es wichtig, dass sie beim Surfen im Internet oder bei der Benützung einer CD-ROM Unterstützung von Erwachsenen bekommen.

Auch in der Schule, wo der Religionsunterricht durch den Einsatz von Kinderbibel-CD-ROMs oder Kinderbibeln im Internet viel spannender und interessanter gestaltet werden kann, als durch die Arbeit mit Textvorlagen, sollte auf die individuellen Interessen der Schüler Rücksicht genommen werden. Allen Kindern die gleiche Kinderbibel-CD-ROM vorzulegen, wäre unklug, da es, wie bei der Kinderbibel in Buchform „die 'einzig wahre' multimediale Kinderbibel“²⁷⁴ nicht gibt: „Jedes Kind ist anders und jedes Kind verändert sich. [...] Wo beim einen der Spaß aufhört, fängt die andere ja gerade erst zu schmunzeln an.“²⁷⁵

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass multimediale Kinderbibeln, falls richtig angewendet, durchaus auch einige Vorteile gegenüber papierenen Kinderbibeln bieten.

²⁷⁰ Vgl. Klimt (2008), S. 303.

²⁷¹ Neuschäfer (2007), S. 8.

²⁷² Vgl. Ebd. S. 10.

²⁷³ Vgl. Klimt (2008), S. 303.

²⁷⁴ Neuschäfer (2007), S. 8.

²⁷⁵ Ebd. S. 8, 9.

Nachdem nun ein Überblick über Kinderbibel-Medien der Gegenwart erfolgte, liegt der Schwerpunkt des nächsten Kapitels wieder auf Kinderbibeln in Papierform.

4 Empirischer Exkurs: Der Kinderbibel-Buchmarkt

Die Kinderbibel ist eines jener Bücher, welches Kindern am häufigsten vorgelegt wird.²⁷⁶ Auf die Frage, ob sie denn auch gelesen wird, soll an dieser Stelle nicht näher eingegangen werden. Tatsache ist, dass sie gekauft wird, und dies meist nicht von den Kindern selbst, sondern von Eltern, Großeltern, Tanten, Religionspädagogen, Kindergärtnern, usw. Angeboten wird die Kinderbibel, wie andere Bücher auch, nicht nur in Buchhandlungen, sondern an allen möglichen Orten:

Nicht nur in gut sortierten, eventuell besonders auf religiöse Belange ausgerichteten Buchhandlungen, sondern auch in den Kinder- und Jugendabteilungen der Großbuchhandlungen und sogar in den Buchabteilungen der Kaufhäuser – hier allerdings zumeist saisonbedingt zur Weihnachts- und Osterzeit – trifft man auf ein fast unüberschaubares Angebot.²⁷⁷

Um den Anforderungen und den Wünschen der Kunden entsprechen zu können, hält der Markt ein riesiges Angebot an Kinderbibeln für jede Altersstufe bereit. Man könnte meinen, dass der Markt bereits an einer Übersättigung an Kinderbibeln leidet. So betont Tschirch bereits im Jahr 1995: „Unser Büchermarkt scheint überzufließen von einem reichhaltigen Angebot an Kinderbibeln.“²⁷⁸ Doch jedes Jahr wieder erscheinen neue Kinderbibelausgaben neuer Autoren und Illustratoren in konfessionellen wie auch nichtkonfessionellen Verlagen. Wie die Pressemeldungen zeigen, können sich Kinderbibeln oft großer Absatzmengen erfreuen:

Bibelausgaben gehören im konfessionellen Kinder- und Jugendbuchsegment nach wie vor zu den Umsatzträgern. Die Kinderbibel von Irmgard Weth beispielsweise wurde nach Angaben des Neukirchener Verlags rund 600 000-mal verkauft. [...] Auch bei Pattloch, dem Brunnen Verlag, und Patmos zählen die Kinderbibeln zu den Longsellern, die Verkaufszahlen in sechsstelliger Höhe aufweisen.²⁷⁹

Zu Weths „Neukirchener Kinder-Bibel“ muss angemerkt werden, dass es sich dabei um einen Klassiker handelt, der 1988 erstmalig herausgegeben wurde und 2008 bereits in der 16. Auflage erschienen ist. Ein anderes, beeindruckendes Beispiel für hohe Absatzmengen stellt die Kinderbibel von Anne de Vries dar. Die deutschsprachige Ausgabe, die sich seit

²⁷⁶ Vgl. Ulrich, Anna Katharina: Mit Gott unterwegs. Die Zürcher Bibel für Kinder. In: Neue Zürcher Zeitung (8. 2. 1996), S. 48.

²⁷⁷ Straß (2002), S. 12.

²⁷⁸ Tschirch (1995), S. 13.

²⁷⁹ Peters, Ulrike: Auch Krimis vermitteln Jugendlichen christliche Werte. Religiöse Kinder- und Jugendbücher. Ein Überblick. buchreport.spezial Theologie/Religion 2006, S. 48-49, hier S. 48.

über fünfzig Jahren auf dem Buchmarkt hält, hatte vierzig Jahre nach deren Publikation, also im Jahr 1995, bereits eine Gesamtauflage von 1,65 Millionen erreicht, was einer Verkaufszahl von etwa 40. 000 Exemplaren pro Jahr entspricht.²⁸⁰

Natürlich können nicht alle Kinderbibeln ähnlich beeindruckende Verkaufszahlen vorweisen und die einzelnen Verlage geben über ihre Verkaufszahlen auch nur ungern Bescheid. Um in dieser Arbeit aufzeigen zu können, wie erfolgreich Kinderbibeln im Sinne von Verkaufszahlen sind, wurden einzelne ausgewählte Verlage, die seit Jahren Kinderbibeln in ihrem Programm führen, angeschrieben, mit der Bitte, Absatzzahlen für diese Diplomarbeit zur Verfügung zu stellen. Der einzige Verlag, der sich dazu bereit erklärte, ist der Verlag Katholisches Bibelwerk, der in den letzten zwanzig Jahren 24 Kinderbibeln, in Eigenproduktion und in Kooperation mit anderen Verlagen, publizierte. Im folgenden Abschnitt sollen einige dieser Verkaufszahlen aufgelistet werden.

Die erfolgreichste Kinderbibel, die das Katholische Bibelwerk seit 1988 in ihrem Programm führt, ist die bereits erwähnte Kinderbibel von Anne de Vries, welche über 100. 000 Mal verkauft wurde. Von Sieger Köders „Kinder-Bibel“²⁸¹ (Erstauflage 1995) wurden bis heute in etwa 50. 000 Ausgaben verkauft, von „Die große illustrierte Kinderbibel“²⁸² (Erstauflage 1998) von Claude-Bernard Costecalde ungefähr 30. 000 und von Emil Maiers „Bilderbuch-Bibel“²⁸³ (Erstauflage 1993) wurden circa 25. 000 Stück abgesetzt. „Die Chagall-Bibel für Kinder“²⁸⁴, die 2007 von Moos und Königer erstmals herausgegeben wurde, verkaufte sich bis heute über 5. 000 Mal.

Bei den hier angeführten Publikationen handelt es sich, bis auf de Vries' Kinderbibel, um Eigenproduktionen des Verlages Katholisches Bibelwerk. Diese Zahlen zeigen auf, dass nicht jede Kinderbibel Verkaufszahlen in sechsstelliger Höhe aufweisen kann, und dass man bei einer Anzahl von 50. 000 verkauften Ausgaben schon von einem großen Erfolg für einen Verlag sprechen kann.

²⁸⁰ Vgl. Tschirch (1995), S. 13.

²⁸¹ Köder, Sieger: Kinder-Bibel. Katholisches Bibelwerk 1995.

²⁸² Costecalde, Claude-Bernard: Die große illustrierte Kinderbibel. Geschichten und Menschen des Alten und Neuen Testaments. Katholisches Bibelwerk 1998.

²⁸³ Maier, Emil: Bilderbuch-Bibel. Katholisches Bibelwerk 1993.

²⁸⁴ Moos, Beatrix / Königer, Ilsetraud: Chagall-Bibel für Kinder. Katholisches Bibelwerk 2007.

Der nächste Teil der Arbeit beschäftigt sich mit der Anzahl der Kinderbibelpublikationen, die jährlich am Buchmarkt zu verzeichnen ist.

4.1 Entwicklung des Angebotsmarktes an Kinderbibeln von 1989 bis 2008

In der Literatur ist immer wieder von einem „Kinderbibel-Boom“ der letzten Jahre die Rede,²⁸⁵ konkrete Zahlen zur Entwicklung des deutschsprachigen Angebotsmarktes an Kinderbibeln werden jedoch nicht genannt. Um zu untersuchen, ob tatsächlich ein Angebotswachstum zu verzeichnen war, wurde folgende Forschungsfrage erstellt:

Wie entwickelte sich der deutschsprachige Kinderbibel-Buchmarkt in den letzten zwanzig Jahren (1989-2008)?

Anschließend kam es zur Aufstellung folgender Hypothese:

In den vergangenen zehn Jahren (1999-2008) war auf dem deutschsprachigen Buchmarkt ein Angebotswachstum an Kinderbibeln zu verzeichnen.

Da es in der Literatur keine Aufzeichnungen über den Angebotsmarkt an Kinderbibeln gibt, und auch keine vollständige Kinderbibelbibliographie vorhanden ist, musste, um die Entwicklung des deutschsprachigen Angebotes an Kinderbibeln in den letzten zwanzig Jahren aufzeigen zu können, zuerst herausgefiltert werden, wie viele Kinderbibeln pro Jahr am Buchmarkt erschienen sind. Wie bei der Erstellung der unten angeführten Grafik vorgegangen wurde, und welche Werke Eingang in die Analyse gefunden haben, soll hier kurz erläutert werden.

Um eine Bibliographie aller Kinderbibeln zu erhalten, die zwischen 1989 und 2008 publiziert wurden, genügt es nicht, in die Suchmaske diverser Internetbuchhändler, wie zum Beispiel Herder oder Amazon, das Stichwort „Kinderbibel“ einzugeben, da diese zwar viele, aber nicht alle Publikationen enthalten. Auch das Gesamtverzeichnis lieferbarer Bücher bietet keine Lösung, da es nur jene Publikationen enthält, die momentan am Buchmarkt erhältlich sind, nicht aber jene, die etwa im Jahr 1998 erschienen sind und heute nicht mehr lieferbar sind. Zuerst musste daher mit Hilfe verschiedener

²⁸⁵ Vgl. Adam/Lachmann (2006), S. 7 und Schelander (2007), S. 72.

Bibliographien aus Büchern²⁸⁶ und Bibliothekskatalogen im Internet (DNB, KVK) eine Bibliographie der Kinderbibeln erstellt werden, um danach eine Gliederung nach Erscheinungsdatum vorzunehmen. Als besonders hilfreich erwies sich dabei die Kinderbibelbibliographie von Britta Papenhausen, in der etwa 940 Kinderbibeln verzeichnet sind.²⁸⁷

In die Analyse aufgenommen wurden nur jene Werke, die im Titel oder Untertitel den Begriff „Kinderbibel“ oder „Bibel + Kinder“ aufweisen. Titel wie „Meine Bilder-Bibel“ oder „Meine ersten Kindergebete“ fanden daher keine Berücksichtigung, Titel wie „Eine Arche voller Geschichten. Die Bibel für Kinder“ jedoch sehr wohl. Die Recherche beschränkt sich außerdem auf Kinderbibeln in Buchform, was heißt, dass Medien wie Hörbücher, DVDs, Spiele, Puzzles etc. herausgefiltert wurden.

Eine Schwierigkeit, die sich beim Erstellen der Bibliographie ergab, war, das Datum der Erstauflage der einzelnen Kinderbibeln herauszufinden. Im Falle jener Kinderbibeln, bei denen dieses aus Bibliographien und Onlinekatalogen nicht zu entnehmen war, wurden die einzelnen Verlage mit der Bitte um Information bezüglich des Datums der Erstauflage angeschrieben.

Nachdem alle Daten und Zahlen gesammelt waren, konnte folgende Grafik erstellt werden, aus der die jährliche Verteilung der Kinderbibelpublikationen der letzten zwanzig Jahre gut sichtbar wird:²⁸⁸

²⁸⁶ Vgl. Tschirch (1995), S. 205-208; Rosenberger (1997), S. 176-178 und Adam/Lachmann (2003), S. 266-270.

²⁸⁷ Vgl. Papenhausen, Britta: Kinderbibelbibliographie. Münster: Comenius-Institut 2008. http://www.cimuenster.de/biblioinfothek/open_access_pdfs/kinderbibelbibliographie.pdf (18.3.2009). Diese Bibliographie, die ein Auszug aus der Online-Datenbank „Kinderbibeln“ des Comenius-Instituts ist, enthält verschiedene Auflagen und Ausgaben diverser Kinderbibeln. Außerdem stellt die Datenbank Kinderbibel (<http://kinderbibel1.cidoli.de>) auch Aufsätze, Rezensionen und Monographien zum Thema Kinderbibel bereit.

²⁸⁸ Die gesamte Bibliographie befindet sich im Anhang der Diplomarbeit.

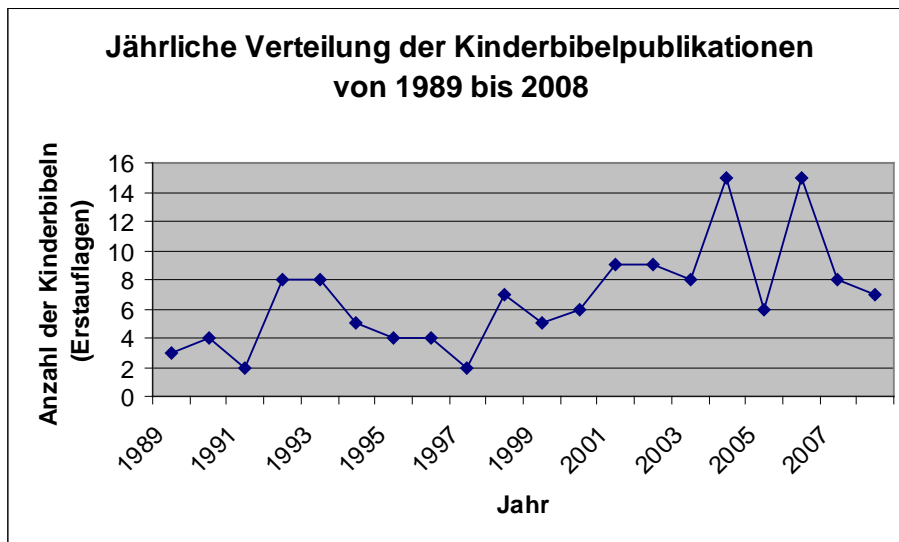


Abbildung 1: Jährliche Verteilung der Kinderbibelpublikationen von 1989 bis 2008

Das Diagramm zeigt deutlich, wie sich der deutschsprachige Angebotsmarkt an Kinderbibeln von 1989 bis 2008, also über einen Zeitraum von zwanzig Jahren, entwickelte. Insgesamt erschien eine beachtliche Anzahl von 135 Kinderbibeln am deutschsprachigen Buchmarkt, was einen Durchschnitt von etwa sieben Kinderbibeln pro Jahr ergibt. Von den 135 Kinderbibeln entfällt etwa ein Drittel (47 Publikationen) auf die erste Hälfte des untersuchten Zeitraums und knappe zwei Drittel (88 Publikationen) verteilen sich auf die zweite Hälfte.

In den neunziger Jahren sind die Jahre 1992 und 1993 mit jeweils acht Kinderbibeln an der Spitze vertreten, auf die restlichen Jahre entfallen durchschnittlich nur vier Publikationen. Auch in den letzten zehn Jahren sind zwei Jahre deutlich an der Spitze zu finden. In den Jahren 2001 und 2002 zeichnet sich ein leichter Anstieg ab, bevor im Jahr 2004 die Kurve ihr erstes Hoch mit 15 Kinderbibeln erreicht. Mehr als doppelt so viele Kinderbibeln wie durchschnittlich am Buchmarkt publiziert wurden, wurden allein in diesem Jahr herausgegeben. Das gleiche Ergebnis ist im Jahr 2006 zu verzeichnen: 15 Neuerscheinungen in nur einem Jahr.

Die graphische Darstellung zeigt, dass in den letzten beiden Jahren ein Angebotsrückgang an Kinderbibeln zu verzeichnen war: die Kurve hat sich mit acht, beziehungsweise sieben neuen Kinderbibelpublikationen um den Mittelwert herum eingependelt. Wie Wilking betont, war im Jahr 2008 generell am Religionsmarkt ein Rückgang der Umsätze zu verzeichnen: „Die Umsätze der Abteilung Religion/Theologie liegen im bisherigen

Jahresverlauf 2008 [...] um 23% unter denen des Vorjahres.“²⁸⁹ Dies bedeutet jedoch nicht, dass kein Interesse an Kinderbibeln mehr vorhanden wäre, sondern hat damit zu tun, dass auf dem Religionsmarkt wieder „Normalität“²⁹⁰ eingeleitet ist. Nachdem die Zahlen in den Jahren zuvor, 2004 und 2006, zweimal ein Hoch erreicht haben, musste man damit rechnen, dass das Angebot wieder zurückgehen wird. Wie lange diese Normalität anhält, ist schwer zu sagen. Wie sich das Angebot weiterentwickelt und ob aktuelle Ereignisse wie etwa die Weltwirtschaftskrise den religiösen Markt und somit auch den Kinderbibelmarkt beeinflussen, wird sich erst im Laufe der nächsten Jahre zeigen.

Wie die jährliche Verteilung der Kinderbibelpublikationen von 1989 bis 2008 insgesamt zeigt, kann man durchaus von einem Kinderbibel-Boom sprechen. Angesichts dieser Ergebnisse stellt sich die Frage, worauf dieses enorm große Angebot an Kinderbibeln der letzten zehn Jahre zurückzuführen ist. Daher sollen im nächsten Abschnitt mögliche Gründe für den Anstieg an Kinderbibelpublikationen angeführt werden.

4.2 Gründe für den Anstieg der Kinderbibelpublikationen

4.2.1 Suchen. Und Finden. 2003. Das Jahr der Bibel.

Der Generalsekretär der Deutschen Bibelgesellschaft, Jan-A. Bühner, ist überzeugt davon, dass das „Jahr der Bibel“ 2003 für den Bibelboom mitverantwortlich ist: „Das Bibeljahr 2003 hat das Interesse noch einmal wachsen lassen.“²⁹¹

Die Planung dieser Aktion in Österreich haben das „Österreichische Katholische Bibelwerk“ und die „Österreichische Bibelgesellschaft“ übernommen. Unterstützend arbeitete außerdem der „Ökumenische Rat der Kirchen in Österreich“ mit. Veranstalter in Deutschland sind die Evangelische Kirche, die Deutsche Bischofskonferenz, Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen und Christlichen Werke und Verbände. Das Motto des Projekts, welches „Suchen. Und Finden.“ lautete, wurde damit begründet, dass Menschen in einer Gesellschaft, welche immer mehr von einem Werteverlust geprägt ist,

²⁸⁹Wilking, Thomas: Der Papst hat´s gegeben... und jetzt kehrt Normalität ein. Rückläufige Umsätze nach dem Boom. Der Religionsmarkt. In: buchreport.spezial Theologie/Religion 2008, S. 6-7, hier S. 6.

²⁹⁰Ebd. S. 6.

²⁹¹o.V.: Gegen das Anpreisen als Ramschartikel. Deutsche Bibelgesellschaft. In: buchreport.spezial Theologie/Religion November 2006, S. 5.

nach Amokläufen wie dem 11. September 2001 wieder vermehrt auf der Suche nach einem Sinn und nach Werten für ihr eigenes Leben sind.²⁹²

Die Ziele des Bibeljahres waren folgende: den Menschen die Bibel wieder neu zu erschließen, das Leben mit der Bibel in der Gemeinschaft zu stärken, das öffentliche Interesse an der Bibel zu steigern und die Menschen für die Bibel zu begeistern.²⁹³ Wie der Wiener Weihbischof Helmut Krätzl, der auch als „Bibel-Bischof“ bezeichnet wird, betont, konnten die gesetzten Ziele erreicht werden. In einem Interview, in dem er zur Mitte des Bibeljahres eine positive Bilanz zieht, meint er „dass viele in der Kirche wieder 'Geschmack an der Bibel' gefunden hätten“²⁹⁴.

Um die Aufmerksamkeit der Gesellschaft zu erregen und die Bibel für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen, organisierte man verschiedenste Aktionen und Projekte und das ganze Jahr über fanden zahlreiche Veranstaltungen statt. So konnte man nicht nur neue, spezielle Bibelausgaben oder Ausgaben rund um das Thema Bibel und Religion, wie etwa ein Bibelmagazin, erstehen, sondern auch T-Shirts, CDs, Aufkleber oder Kugelschreiber zum „Jahr der Bibel“. Immer wieder wurden Beiträge in den Medien veröffentlicht und bereits im Jahr 2001 wurde eigens für diese Aktion die Homepage www.2003.dasjahrderbibel.de eingerichtet, um die Öffentlichkeit über die Aktion selbst und über laufende Veranstaltungen zu informieren. Das Bibeljahr wurde vielerorts als Anlass genommen, um Kindern die Heilige Schrift näher zu bringen. Bibelausstellungen wurden nicht nur für Erwachsene, sondern auch für Kinder veranstaltet, wie etwa die Bibel-Entdecker-Tour und sogar ein Bibel-Parcours wurde eingerichtet – „Eine Reise in die Welt der Bibel“, bei der man mit allen Sinnen die Bibel entdecken und erleben konnte.²⁹⁵ Veranstaltungen wie „Bibelnächte“ wurden dazu genutzt, um gemeinsam mit Kindern in der Bibel zu lesen oder den Geschichten der Bibel zuzuhören.²⁹⁶

²⁹² Vgl. Die Aktion „2003. Das Jahr der Bibel“. Eine Information für Sie! <http://www.2003dasjahrderbibel.de/downloads/presentation2003.pdf> (5.3.2009), S. 5.

²⁹³ Vgl. Die Aktion „2003. Das Jahr der Bibel“, S. 8 und Das Ideenheft zum Jahr der Bibel 2003. Gesamtprojekt: 2003. Das Jahr der Bibel. http://www.2003dasjahrderbibel.de/downloads/kap1_gesamtprojekt_s6-7.pdf (5.3.2009), S. 6-7.

²⁹⁴ Jahr der Bibel. Krätzl zieht positive „Halbzeit-Bilanz“. Pressemeldung vom 18.7.2003. http://religion.orf.at/projekt02/news/0307/ne030718_kraetzl_bibel_fr.htm. (29.1.2009).

²⁹⁵ Vgl. Die Aktion „2003. Das Jahr der Bibel“, S. 10-35 und Gesamtprojekt: 2003. Das Jahr der Bibel, S. 7.

²⁹⁶ Vgl. Kirchenzeitung der Diözese Linz. Sonderausgabe zum Jahr der Bibel 2003. http://www.dioezese-linz.at/Kirchenzeitung/Bibel_2003.pdf (29.1.2009)

Zum Erfolg der Aktion in Österreich äußerte sich Weihbischof Krätzl im Jahr 2003 folgendermaßen: „Meine Erwartungen wurden weit übertroffen.“²⁹⁷

4.2.2 Wir sind Papst

Einen Tag nach der Papstwahl im April 2005 titelte die Bild-Zeitung: „Wir sind Papst“²⁹⁸, und die Deutschen begrüßten diese Tatsache, nachdem es fast 500 Jahre lang keinen deutschen Papst gegeben hatte, mit Begeisterung.²⁹⁹ Joseph Ratzingers Wahl zum Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche hinterließ auch auf dem deutschen Buchmarkt seine Spuren: „Im Papstjahr 2005 hatte die Branche mit dem Tod von Johannes Paul II. und der Wahl des deutschen Papstes Benedikt XVI. [...] eine Sonderkonjunktur erlebt.“³⁰⁰ In einer von „BuchMarkt“ und „Innofact“ durchgeführten Umfrage zur Entwicklung des religiösen Buchmarktes aus Sortimentersicht im November 2006 stellte man die Frage, ob sich die Wahl Ratzingers auch auf den Abverkauf anderer religiöser Titel ausgewirkt hat.³⁰¹

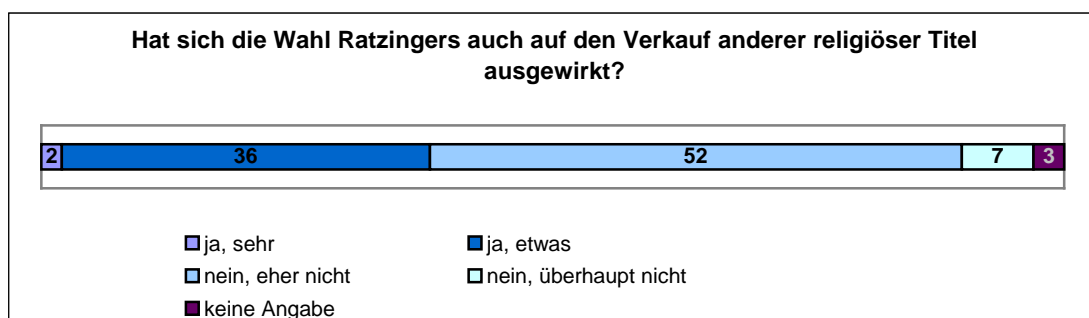


Abbildung 2: Auswirkung der Wahl Ratzingers auf den Verkauf anderer religiöser Titel³⁰²

Die Ergebnisse zeigen, dass 38 Prozent der befragten Sortimentbuchhändler der Meinung sind, dass sich die Wahl sehr oder etwas auf den Abverkauf anderer religiöser Titel ausgewirkt hat und 59 Prozent sagen, dass sie sich eher nicht oder überhaupt nicht ausgewirkt hat. Für Detlef Wolters, Projektleiter des Marktforschungsinstituts „Innofact“,

²⁹⁷ Jahr der Bibel. Krätzl zieht positive „Halbzeit-Bilanz“.

²⁹⁸ Bild-Zeitung (20.4.2005), Titelseite.

²⁹⁹ Vgl. 100 Tage Papst Benedikt XVI. Pressemeldung vom 27.7.2005.

http://religion.orf.at/projekt02/news/0507/ne050727_papst_fr.htm. (29.1.2009)

³⁰⁰ Wilking, Thomas: Papstjahr und die Sinnfrage rücken mehr Bücher ins Licht. Warengruppe mit Potenzial. Der Religionsmarkt. In: buchreport.spezial Theologie/Religion 2006, S. 8-9, hier S. 8.

³⁰¹ Vgl. Religiöse Bücher : <http://www.buchmarkt.de/downloads/religioesebuecher-1.ppt>. Düsseldorf: Innofact AG 2006 (5.3.2009)

³⁰² Ebd. und o.V.: Religion: Neuer Boommarkt. In: BuchMarkt Februar 2007, S. 130.

ist dieses Ergebnis „eine kleine Sensation“³⁰³, denn er weiß, dass Buchhändler eher vorsichtig mit solchen Trendfragen umgehen, und ein „etwas besser“ in Wirklichkeit ein „viel besser“ bedeutet.³⁰⁴

Der Kinderbibel-Markt reagierte auf die Wahl ein Jahr später mit einer Fülle von Neuerscheinungen: allein im Jahr 2006 wurden wie oben erwähnt 15 neue Kinderbibeln veröffentlicht. Solch eine große Anzahl an Neuerscheinungen wurde zuvor und danach nicht wieder gemessen. Nicht nur die Wahl des deutschen Papstes Benedikt XVI. selbst beeinflusste den religiösen Buchmarkt positiv, sondern auch die Publikation seines neuen Buches „Jesus von Nazareth“, das zwei Jahre nach der Papstwahl, im April 2007 vom Herder Verlag herausgebracht wurde. Dieses startete in den deutschen Buchhandlungen mit einer Erstauflage, die vier Tage vor Verkaufsstart von 150.000 auf 250.000 Stück aufgestockt wurde³⁰⁵ und verkaufte sich allein in Deutschland mehr als 400.000 Mal.³⁰⁶

Noch bevor das Buch überhaupt erschien, war man sich aufgrund der großen Vorbestellungen beim Internethändler Amazon.de bereits sicher, dass es ein voller Erfolg werden würde. So heißt es in einem Artikel der Welt Online: „Die Deutschen sind auf das Jesus-Buch von Benedikt XVI. neugieriger als auf den letzten Harry-Potter-Band.“³⁰⁷

Tahir Hussain, der Direktor der Amazon-Buchabteilung wird dazu folgendermaßen zitiert:

Die Harry Potter-Bücher sind die meistverkauften Titel aller Zeiten bei Amazon.de - dass das Buch des Papstes sich derzeit schneller verkauft als der neue Harry Potter Band ist ein absolutes Phänomen!³⁰⁸

Die Wahl des deutschen Papstes hat vor allem eines bewirkt, nämlich Bewegung in den Buchmarkt gebracht. Papst Benedikt XVI. wurde zum „Motor neuer Diskussionen“³⁰⁹, und die Wahl „hat nicht nur das Interesse an Papstbüchern, sondern auch an religiösen Themen allgemein befördert“³¹⁰. Wie sehr der Papst für das Interesse verantwortlich war, zeigt die

³⁰³ Religion: Neuer Boommarkt (2007) S. 130.

³⁰⁴ Vgl. Ebd. S. 130

³⁰⁵ Vgl. Hohe Nachfrage nach neuem Jesus-Buch. Focus Online, Politik, 16.4.2007 http://www.focus.de/politik/ausland/benedikt-xvi-_aid_53700.html (29.1.2009)

³⁰⁶ Vgl. Spielmann, Till: Viele beackern das Feld ohne sich auszukennen. Neustrukturierung im Traditionsverlag. Interview mit Manuel Herder. In: buchreport.spezial Theologie/Religion 2007, S. 8-12, hier S. 10.

³⁰⁷ Papst schlägt Harry Potter in Hot 100 Charts. Verkaufszahlen. Welt Online, 16.4.2007 www.welt.de/politik/article812672/Papst_schlaegt_Harry_Potter_in_Hot_100_Charts.html (29.1.2009)

³⁰⁸ Ebd.

³⁰⁹ Koeffler, Matthias: Vor dem Wind sein. In: BuchMarkt Special Religion Juli 2007, S. 184-185, S. 184.

³¹⁰ Wilking (2006), S. 8.

Tatsache, dass mit der Popularität des Papstes³¹¹ auch die Nachfrage nach Büchern aus dem Segment Religion und Theologie nachgelassen hat.

4.2.3 Boommarkt Religion³¹²

Die Bücher von und über Papst Benedikt XVI. beeinflussten den religiösen Buchmarkt, wie oben beschrieben wurde, erheblich. Im Jahr 2007 konnte man im Segment Religion & Theologie einen Umsatzzuwachs von beinahe fünfzig Prozent gegenüber 2004 verzeichnen.³¹³ „Christliche Religion ist das schnellstwachsende Segment“³¹⁴ stellt Bernhard Meuser, Geschäftsführer des Pattloch Verlages fest, und auch für Wolters war nach der durchgeführten Umfrage von „BuchMarkt“ und „Innofact“ eines klar: „Das religiöse Buch ist ein Trend, auf den man reagieren muss.“³¹⁵ Und der Kinderbibel-Markt hat reagiert: Die Zahlen der Kinderbibelpublikationen in den letzten Jahren zeigen deutlich, dass der Buchmarkt schnell die Popularität des Papstes und das damit verbundene gestiegene religiöse Interesse erkannt hat. Religiöse Bücher müssen laut Experten kein Nischendasein mehr führen, denn sie werden neuerdings nicht mehr nur von konfessionellen Verlagen, sondern auch von Publikumsverlagen herausgebracht.³¹⁶

Dies kann auf der einen Seite dazu führen, dass die christlichen Verlage einem immer größer werdenden Druck standhalten müssen³¹⁷ und dass die Qualität der Bücher darunter leidet. Was das für die Kinderbibel bedeutet, wird aus dem folgenden Absatz sichtbar:

Neben Kinderbibeln aus renommierten Jugendbuchverlagen sind [...] fragwürdige Machwerke in großen Auflagehöhen im Umlauf. Dem entspricht eine Verunsicherung auf der Nachfrageseite.³¹⁸

Die Tatsache, dass Buchhandlungen und Verlage auf das gewachsene Interesse der Konsumenten mit einem immer größer werdenden Angebot reagieren³¹⁹, kann von Seiten

³¹¹ Vgl. Papst verliert Rückhalt. Focus Online, Politik, 18.3.2008

http://www.focus.de/politik/ausland/papst/umfrage_aid_265659.html (29.1.2009)

³¹² Vgl. Religion: Neuer Boommarkt (2007), S. 130.

³¹³ Vgl. Wilking, Thomas: Jesus-Bestseller des Papstes hat Umsätze mächtig angeschoben. Gewachsenes Interesse. Der Religionsmarkt. In: buchreport.spezial Theologie/Religion 2007, S. 6-7, hier S. 6 und Wilking (2008), S. 6.

³¹⁴ Koeffler (2007), S. 185.

³¹⁵ Religion: Neuer Boommarkt (2007), S. 130.

³¹⁶ Vgl. Spielmann (2007), S. 12.

³¹⁷ Vgl. Ebd. S. 12

³¹⁸ Ulrich (1996), S. 48.

³¹⁹ Vgl. Bach, Nicole: Alte Werte, neu entdeckt. In: BuchMarkt Juli 2007, S. 180-182, hier S. 181.

der Konsumenten durchaus auch als Nachteil gesehen werden, denn am Kinderbibelmarkt den Überblick zu behalten ist selbst für die Buchhändler nicht leicht.³²⁰ Noch schwieriger ist es natürlich für Eltern, das richtige Buch für ihre Kinder auszusuchen:

So blüht das Geschäft, und die Orientierung ist schwierig für Erwachsene, die ihre Kinder religiös erziehen oder ihnen, selbst außerhalb des kirchlichen Lebens stehend, die wesentlichen biblischen Stoffe als Bildungsgut vermitteln möchten.³²¹

Andererseits bringt das Interesse der nichtkonfessionellen Verlage an religiösen Themen aber auch Vorteile mit sich. So betrachtet Manuel Herder diesen Trend eher positiv:

Das macht es aber in Teilen auch leichter, weil der klassische Sachbuchbereich im Handel umgekehrt auch für religiöse Themen geöffnet wurde. In diesem Kielwasser können also viele Bücher, die bisher ausschließlich religiös verortet sind, im allgemeinen Sortiment auch im Sachbuchbereich erfolgreich platziert werden.³²²

In den Kinder- und Jugendliteraturabteilungen der Buchhandlungen findet man religiöse Kinderbücher immer noch in eigens dafür bestimmten Regalen. So wie man dort auch Bücher nichtkonfessioneller Verlage vorfindet, würde man sich auch umgekehrt wünschen, dass Sortimenter erkennen, dass „die konfessionellen Verlage Bücher anbieten, die auch kirchenferne Leser ansprechen und gutes Verkaufspotential haben können“. Religiöse Bücher für Kinder und Jugendliche müssen, wie etwa die Lektorin Kathrin Rau des Gabriel Verlags betont, kein Nischendasein führen:

Wünschen würden wir uns, dass unsere Bücher nicht nur im Regal Religion präsentiert werden, sondern auch bei den Kinder- und Jugendbüchern allgemein einen festen Platz finden.³²³

4.2.4 Wiederentdeckung alter Werte³²⁴

Statistiken zeigen, dass immer mehr Menschen von der Kirche austreten und die Zahlen der Gottesdienstbesucher, der kirchlichen Eheschließungen und der Taufen sinken. Immer wieder wird von einer Krise der christlichen Kirche gesprochen, von einem gestiegenen religiösen Interesse ist also im Allgemeinen kaum etwas zu spüren. Die steigenden Umsatzzahlen der Warengruppe Theologie und Religion ließen jedoch das Gegenteil

³²⁰ Bach (2007), S. 181.

³²¹ Ulrich (1996), S. 48.

³²² Spielmann (2007), S. 12.

³²³ o.V.: Drei Fragen an Kathrin Rau. Interview. In: BuchMarkt Juli 2007, S. 182.

³²⁴ Vgl. Bach (2007), S. 180.

erkennen:³²⁵ „Religion wird im Alltag wieder sichtbarer, deutlicher wahrnehmbar. Wie so oft ist der Buchmarkt ein Spiegel dieser gesellschaftlichen Entwicklung.“³²⁶

Einerseits war natürlich der Boom, der um Papst Benedikt XVI. entstand, mitverantwortlich für das neu erweckte Interesse an religiösen Büchern, andererseits lässt jedoch auch die Suche nach Orientierung, die Fragen nach dem Sinn und nach Gott, die Menschen verstärkt zu religiösen Büchern greifen.³²⁷ So ist sich auch Herder sicher: „Weite Teile der Bevölkerung, die sich früher nicht mit Religion beschäftigt haben, wenden sich diesen Fragen zu. Das heißt aber noch lange nicht, dass die Kirchen automatisch Zulauf erhalten.“³²⁸ Das Interesse der Menschen an Büchern, welche sich religiösen Fragen widmen, ist vorhanden, obwohl immer mehr Menschen sich von der Kirche entfernen. Oder vielleicht gerade deswegen. Ralf Markmeier, Geschäftsführer des Gütersloher Verlagshauses äußert sich zu diesem Thema folgendermaßen:

Was ich dramatisch finde ist, dass offensichtlich viele Menschen wieder die religiöse Frage entdeckt haben, sie aber oft in der Kirche keine neue Heimat finden. Da liegt in meinen Augen eine große Chance für die Verlage und Buchhandlungen.³²⁹

Durch die religiöse Vielfalt, die heute gegeben ist, entstehen bei den Kindern Fragen, die gerade auch junge Eltern, die selbst außerhalb des kirchlichen Lebens stehen, beantworten möchten:

Und wird es in jüngeren Altersgruppen meist noch selbstverständlich hingenommen, dass 'andere Kinder anders glauben', so tauchen mit zunehmendem Altern konkrete Fragen auf. Die Auseinandersetzung mit den Themen 'Glauben' und 'Religion' hat in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen und findet zunehmend auch in Familien statt, die keiner Kirche angehören.³³⁰

Kinderbibeln bieten Kindern und Erwachsenen die Möglichkeit, Antworten auf ihre Fragen zu finden:

Obwohl oder auch weil religiöse Sozialisation bei vielen Erwachsenen nicht mehr selbstverständlich ist und Eltern mit eigenen Fragen, Unsicherheiten

³²⁵ Vgl. Wilking (2007), S. 6; Spielmann (2007), S. 11 und Schöb, Martin: Das ewige Thema. In: Börsenblatt 43 (2007), S. 28-31, hier S. 28.

³²⁶ Schöb (2007), S. 28.

³²⁷ Vgl. Wilking (2006), S. 8; Koeffler (2007), S. 185; Christen, Jürgen: Hilfe zur Selbsthilfe. In: BuchMarkt Special Religion Juli 2007, S. 203; o.V.: Bibel, Prominente und neue Bedürfnisse. In: BuchMarkt Special Religion Februar 2007, S. 124-126, hier S. 124.

³²⁸ Spielmann (2007), S. 11.

³²⁹ Bibel, Prominente und neue Bedürfnisse, S. 125.

³³⁰ Peters, Ulrike: Toleranz für den Glauben der anderen vermitteln. Sachbücher für Kinder. Impulse für den interreligiösen Dialog. In: buchreport.spezial Theologie/Religion 2008, S. 26-27, hier S. 26.

und Unkenntnis vor dem Buch der Bücher stehen, ist auf dem Markt schon seit einigen Jahren eine große Nachfrage nach Kinderbibeln feststellbar. In früheren Zeiten wuchsen Kinder in großer Selbstverständlichkeit in der familiären Umwelt aus gelebtem Glauben, christlichen Werten und Ritualen der Eltern und Großeltern auf. Diese Selbstverständlichkeit ist heute nicht mehr weit verbreitet. Die eigene Verunsicherung lässt nach einer kompetenten Hilfestellung, eben einer guten Kinderbibel suchen, um auf Fragen der Kinder reagieren zu können.³³¹

Cornelia Möres, Lektorin des Patmos Verlages, betont in einem Interview, dass Eltern heute wieder vermehrt ihre Kinder religiös erziehen möchten: „Viele Erwachsene haben heute keinen festen Bezug mehr zur Kirche, möchten ihre Kinder jedoch an grundlegende christliche Werte und Fragen heranführen.“³³²

Ähnliches stellt auch Rau fest:

Eltern sind heute zwar nicht mehr selbstverständlich christlich orientiert, aber durchaus neugierig in Glaubensfragen und wünschen sich für ihre Kinder Einblick in die eigene, aber auch fremde Religionen, Werte, Traditionen und Bräuche.³³³

Durch das Zusammenleben von Erwachsenen und Kindern verschiedener Kulturen, das heute vermehrt stattfindet, steigt auch das Bewusstsein über das Nichtbescheidwissen der eigenen Religion:

Oftmals geht mit dem Wunsch, mehr über die fremde Religion zu erfahren, auch der Wunsch einher, das Wissen um die eigene, christliche Religion wieder aufzufrischen und an die Kinder weiterzugeben.³³⁴

Dass das Thema Religion auch bei jungen Eltern Zuspruch findet, darüber sind sich die Buchhändlerinnen zweier Buchhandlungen in Deutschland aufgrund der großen Nachfrage einig: „Das Thema religiöse Erziehung ist lange nicht so verpönt, wie es manche Medien glauben machen wollen“.³³⁵

³³¹ Lauther-Pohl, Maike: Die empfehlenswerte Kinderbibel – wie sieht sie aus? Kriterien für eine Qualitätsprüfung. In: Adam/Lachmann (2006), S. 145-146, hier S. 145.

³³² Peters, Ulrike: Werte und Bräuche anschaulich vermitteln. Religiöse Kinder- und Jugendbücher. Ein Überblick. In: buchreport.spezial Theologie/Religion 2007, S. 38-40, S. 38-40, hier S. 38.

³³³ Bach (2007), S. 180.

³³⁴ Peters (2007), S. 38.

³³⁵ Bach (2007), S. 182.

5 Empirische Untersuchung

Gibt man in die Suchmaske des Verzeichnisses lieferbarer Bücher (VLB) das Stichwort „Kinderbibel“ ein, so erhält man 128 Treffer.³³⁶ Wie oben beschrieben, erscheint trotz Übersättigung des Marktes jedes Jahr aufs Neue eine große Zahl an neuen Kinderbibeln. Doch nicht alle Kinderbibeln können sich großer Beliebtheit erfreuen, denn während die einen gekauft werden, bleiben andere im Bücherregal liegen. Den Konsumenten fällt es oft nicht leicht, sich im „Kinderbibeldschungel“³³⁷ zurechtzufinden und eine Kinderbibel auszuwählen, doch letztendlich fällen sie, mit oder ohne zusätzliche Beratung, eine Entscheidung.

Es gibt bereits Kriterienkataloge, herausgegeben von Kinderbiblexperten, in denen beschrieben wird, welche Kriterien beim Kauf einer Kinderbibel beachtet werden sollen. Inwieweit diese Kriterien jedoch auf Seiten der Käufer tatsächlich Beachtung finden, ist zu hinterfragen. Die Zielsetzung der vorliegenden Untersuchung besteht darin, zu analysieren, wie Käufer bei der Auswahl einer Kinderbibel vorgehen und welche Kriterien es sind, die sie zu einer bestimmten Kinderbibel greifen lassen. Diese Frage hat in der Forschung noch kaum Beachtung gefunden. Gertraud Rosenberger führte in den Jahren 1994 und 1995 eine Umfrage mit Religionslehrer durch, in der sie unter anderem nach den Kriterien bei der Auswahl einer Kinderbibel gefragt hat.³³⁸ Da diese jedoch nicht das einzige Zielpublikum darstellen, wurden in der vorliegenden Arbeit nicht nur Religionslehrer befragt, sondern es wurde eine Umfrage mit potentiellen Käufern durchgeführt.

Ziel der Untersuchung war es, auf folgende Forschungsfrage Antwort geben zu können:

Wie gehen Käufer bei der Auswahl einer Kinderbibel vor und welche Kriterien finden dabei Beachtung?

Folgende Hypothesen wurden dazu aufgestellt:

- Die Mehrheit der Käufer lässt das Kind bei der Auswahl einer Kinderbibel nicht mitentscheiden.

³³⁶ Stand März 2009.

³³⁷ Vgl. Kassenbrock, Gabriele, Rolf Pitsch u.a.: Empfehlenswerte Kinderbibeln. Bonn, Stuttgart, Göttingen: Borromäusverein / Deutsche Bibelgesellschaft / Deutscher Verband Evangelischer BÜchereien 2003, S. 3.

³³⁸ Vgl. Rosenberger (1997), S. 13, 172.

- Kinderbibelkäufer stellen hohe Qualitätsansprüche an Kinderbibeln. Der Angebotsüberblick sowie der Kauf einer Kinderbibel erfolgt daher größtenteils in Buchhandlungen.
- Das äußere Erscheinungsbild einer Kinderbibel (Umschlaggestaltung, Format, Umfang, Besonderheiten, Titel) stellt für die Käufer das wichtigste Kaufkriterium dar.
- Die kindgemäße Gestaltung einer Kinderbibel ist den Käufern wichtiger als die Bibeltreue.
- Die „Kirchlichkeit“ einer Kinderbibel (Informationen zum theologischen Vorverständnis des Autors, die Nähe zum Originaltext, biblische Stellenangaben, Vielfalt der Gattungen) stellt für die Käufer einer Kinderbibel kein entscheidendes Kaufkriterium dar.

Um die aufgestellten Hypothesen verifizieren oder falsifizieren zu können, wurde von Anfang Februar bis Mitte März 2009 eine Umfrage mit 132 Personen durchgeführt. Im folgenden Teil der Arbeit werden die gewählte Methode der Datenerhebung, die Frageformulierung, Fragetypen und die Gliederung des Fragebogens sowie die Durchführung der Untersuchung vorgestellt und deren Ergebnisse präsentiert und interpretiert.

5.1 Vorbereitung und Durchführung der Untersuchung

5.1.1 Explikation der Methode

Um Antworten auf die aufgestellte Forschungsfrage und auf die sich daraus ergebenden Teilfragen zu finden, musste das Marktverhalten einer möglichst großen Anzahl von Personen eruiert werden. Daher wurde für diese Arbeit eine quantitative Methode, nämlich der standardisierte Fragebogen als adäquates Forschungsinstrument gewählt.

Bevor mit der Erstellung des Fragebogens begonnen werden konnte, musste das Konzept der Arbeit feststehen, was bedeutet, dass die Arbeit in Kapiteln gegliedert und die

Forschungsfragen und die Hypothesen formuliert sein mussten. Die Konzepterstellung geschah von Dezember bis Jänner 2009, nachdem von Oktober bis Dezember 2008 die Fachliteratur gelesen und bearbeitet wurde. Im Jänner 2009 wurde der Fragebogen mit Hilfe der zuvor bearbeiteten Literatur erstellt. Vorteile dieser schriftlichen Methode sind die Gewährleistung der Anonymität für die Befragten, die rasche und kostengünstige Beschaffung der benötigten Informationen und die Möglichkeit über einem relativ kurzen Zeitraum große Stichproben erfassen zu können.³³⁹ Als größten Nachteil einer schriftlichen Befragung nennt Friedrichs die Gefahr einer niedrigen Rücklaufquote.³⁴⁰ Diesem Umstand konnte bei der Durchführung der vorliegenden Untersuchung durch die persönliche Verteilung der Fragebögen und der Anwesenheit der Untersuchungsleiterin oder ihr bekannter und eingeschulter Personen entgegengewirkt werden.

5.1.2 Frageformulierung und Fragetypen

Bei der Frageformulierung wurde vor allem darauf geachtet, dass diese so formuliert wurden, dass sie „nach Möglichkeit von allen zu befragenden Personen verstanden werden“³⁴¹. Das heißt, es sollten keine allzu langen Fragen, keine zu komplizierten Sätze dabei sein, sodass man die Befragten nicht überfordert und außerdem sollte die Fragestellung möglichst neutral sein, was bedeutet, dass die Befragten nicht in eine bestimmte Richtung gedrängt werden sollten.³⁴² Laut Friedrichs wird „bei der Frageformulierung [...] leichte Verständlichkeit und Klarheit verlangt“ und „die meisten Fragen sollten geschlossen sein“³⁴³.

Der Fragebogen enthält insgesamt elf Fragen, wobei es sich ausschließlich um geschlossene Fragen handelt, das heißt um Fragen, bei denen die befragte Person aus einer bereits klar begrenzten Anzahl an Antwortmöglichkeiten auswählen kann.³⁴⁴ Ein Nachteil einer geschlossenen Frage ist die Schwierigkeit, alle möglichen Antwortalternativen zu

³³⁹ Vgl. Friedrichs, Jürgen: Methoden empirischer Sozialforschung. 14. Aufl. Opladen: Westdeutscher Verlag 1980, S. 236, 237.

³⁴⁰ Vgl. Ebd. S. 237.

³⁴¹ Kromrey, Helmut: Empirische Sozialforschung. Modelle und Methoden der standardisierten Datenerhebung und Datenauswertung. 10., vollst. überarb. Aufl. Opladen: Verlag Leske + Budrich 2002, S. 360.

³⁴² Vgl. Ebd. S. 364.

³⁴³ Friedrichs (1980), S. 238.

³⁴⁴ Vgl. Kromrey (2002), S. 365.

berücksichtigen.³⁴⁵ Im vorliegenden Fragebogen wurde dieses Problem durch ‚halboffene‘ oder ‚halbgeschlossene‘ Fragen³⁴⁶, wie Kromrey sie nennt, gelöst: Falls die vorgegebenen Antwortmöglichkeiten nicht ausreichend waren, hatten die befragten Personen die Möglichkeit, durch eine zusätzliche offene Antwortkategorie „Sonstiges“ ihre persönliche Meinung einzubringen (Frage 6).

Frage acht, bei der die Auswahlkriterien ermittelt wurden, erstreckt sich über mehr als eine ganze A4-Seite. Die befragten Personen hatten hier die Möglichkeit mittels einer vierteiligen Verbalskala von „sehr wichtig“ bis „unwichtig“ zwischen unterschiedlichen Graden an Zustimmung zu entscheiden. Wie Bärbel Renner in ihrer Arbeit über die Kommunikationspolitik im Kinderbuchmarkt zu bedenken gibt, wird durch die Verwendung einer geraden Skala ein eindeutigeres Ergebnis erzielt, da die Befragten keinen Mittelpunkt wählen können und sich daher eindeutig für eine Richtung entscheiden müssen.³⁴⁷

Zwei Fragen (Fragen 3 und 4) wurden als Filterfragen angelegt: Nur wenn Frage drei (Haben Sie schon einmal eine Kinderbibel gekauft?) mit einem „Ja“ beantwortet wird, überspringt man Frage vier, nämlich ob man sich vorstellen könnte, eine Kinderbibel zu kaufen und setzt mit der Beantwortung der weiteren Fragen fort. Wird Frage drei mit einem „Nein“ beantwortet, so gelangt man zur nächsten Filterfrage. Beantwortet man Frage vier ebenfalls mit einem „Nein“, so wird diese Person zur letzten Frage weitergeleitet, da es für die Auswertung nicht aussagekräftig wäre, jemanden, der sich nicht vorstellen kann, je eine Kinderbibel zu kaufen, über dessen Vorgehensweise beim Kauf einer Kinderbibel zu befragen.

Dies bedeutet, dass nur jene Personen über die Kriterien, die für sie bei der Auswahl einer Kinderbibel eine Rolle spielen, befragt wurden, die entweder schon einmal eine Bibel für Kinder gekauft haben, oder die sich zumindest vorstellen könnten, eine zu erwerben.

³⁴⁵ Vgl. Kromrey (2002), S. 366, 368, 369.

³⁴⁶ Ebd. S. 369.

³⁴⁷ Vgl. Renner, Bärbel G.: Kommunikationspolitik im Kinderbuchmarkt. Eine empirische Untersuchung zu den kommunikationspolitischen Maßnahmen von Kinderbuchverlagen im Kontext des Marketing-Mix. München: Anja Gärtig Verlag 2006, S. 145-147. Renners Studie, die den Kinderbuchmarkt untersuchte, erwies sich für die Erstellung des vorliegenden Fragebogens als besonders hilfreich.

5.1.3 Gliederung des Fragebogens

Die Kopf- und Fußzeile des Fragebogens beinhaltet Informationen zum Thema der Umfrage, sowie den Namen der Fragebogenverfasserin und deren Kontaktdaten. Außerdem wird angeführt, dass es sich hierbei um eine Umfrage handelt, welche von der Forschungsleiterin im Rahmen ihrer Diplomarbeit durchgeführt wird. Diese Informationen dienen dazu, um den Befragten die Möglichkeit einzuräumen, bei Interesse an der Auswertung per E-Mail Kontakt mit der Forschungsleiterin aufzunehmen.

Ein kurzer Einleitungstext zu Beginn des Fragebogens dient dazu, die Befragten über das Ziel der Untersuchung zu informieren. Außerdem beinhaltet dieser Text die Bitte um die Ausfüllung des gesamten Fragebogens, also davon abzusehen, einzelne Fragen auszulassen und um Aufrichtigkeit in der Beantwortung der Fragen.

Der Fragebogen umfasst fünf Seiten mit insgesamt elf Fragen³⁴⁸, welche im Zuge der Auseinandersetzung mit der thematischen Literatur entstanden. Diese können in folgende Gruppen eingeteilt werden:

- Angaben zur Person (Frage 1-2)
- Fragen zur Filterung der Zielgruppe (Frage 3-4)
- Vorgehen bei der Auswahl einer Kinderbibel (Fragen 5-7)
- Entscheidende Kriterien bei der Auswahl einer Kinderbibel (Frage 8-11)

Die ersten beiden Fragen beschäftigen sich mit Fragen zu den Teilnehmern der Umfrage, wie Alter, Geschlecht oder Religiosität. Mittels dieser Informationen soll später dargestellt werden, welche Personen zu welchen Ergebnissen kommen. Die Forschungsleiterin nimmt an, dass es bei der Beantwortung der Fragen geschlechts- und altersspezifische Unterschiede, aber auch Unterschiede zwischen religiösen und nicht religiösen Personen geben wird.

Die beiden Filterfragen drei und vier erfüllen zwei Funktionen: erstens dienen sie dazu, um all jene Personen auszufiltern, die sich nicht vorstellen können, eine Kinderbibel zu kaufen. Außerdem dient Frage drei vor allem aber auch dazu, um aufzuzeigen, wie viele der befragten Personen schon einmal eine Kinderbibel gekauft haben.

³⁴⁸ Der vollständige Fragebogen befindet sich im Anhang der Arbeit.

Der dritte Frageblock (Fragen 5 bis 7) beschäftigt sich damit, wie Käufer bei der Auswahl einer Kinderbibel vorgehen. Die Antworten sollen Auskunft darüber geben, ob die befragte Person beim Aussuchen einer Kinderbibel das Kind mitentscheiden lässt, ob, beziehungsweise von wem, Beratung eingeholt wird, und über welchen Kanal die Kinderbibel am ehesten gekauft wird.

Mittels Fragen acht bis elf soll eruiert werden, welche Kriterien für die Käufer beim Auswählen einer Kinderbibel tatsächlich eine Rolle spielen. Da es sich bei Frage acht um die komplexeste handelt, wurde sie ungefähr in der Mitte des Fragebogens angesiedelt, um damit, wie Renner betont, der Wahrscheinlichkeit eines Abbruches entgegenwirken zu können.³⁴⁹ Frage neun geht auf den Preis einer Kinderbibel näher ein, während sich die zehnte Frage mit der Titelformulierung beschäftigt. Die Probanden haben die Möglichkeit, aus acht verschiedenen Titeln jenen auszuwählen, der sie am ehesten anspricht. Dadurch soll eruiert werden, ob ein allgemeiner Trend festzustellen ist. Abgeschlossen wird der Fragebogen mit einer Frage zur Umschlaggestaltung. Die Befragten haben mittels Punktevergabe die Möglichkeit, aus acht Umschlägen verschiedener Kinderbibeln ihre drei Favoriten auszuwählen.

5.1.4 Durchführung der Untersuchung

Bei der Erstellung eines Fragebogens ist es wichtig, einen Pretest durchzuführen. Das heißt, es soll vorab geprüft werden, ob auch wirklich alle Fragen verstanden werden, ob das Layout ansprechend ist oder wie viel Zeit man zum Ausfüllen eines Fragebogens benötigt.³⁵⁰ Beim vorliegenden Fragebogen wurden nach einem ersten Pretest mit fünf Personen aus dem Bekanntenkreis der Untersuchungsleiterin erste grobe Unklarheiten und Fehler beseitigt: durch reflektierende Gespräche wurden Fragen umformuliert, neue Fragen oder Antwortmöglichkeiten kamen hinzu oder bereits bestehende wurden gestrichen. Bevor der Fragebogen sein jetziges Aussehen erhielt, wurde ein zweiter Pretest durchgeführt, mit dessen Hilfe nochmals Verbesserungen bezüglich der Antwortmöglichkeiten und der Frageformulierungen vorgenommen werden konnten. Der Fragebogen wurde an zehn der Leiterin unbekanntenen Personen verteilt und die Ergebnisse

³⁴⁹ Vgl. Renner (2006), S. 147.

³⁵⁰ Vgl. Friedrichs (1980), S. 153, 245.

zeigten, dass bei zwei Fragen (Fragen 7 und 11) Unklarheiten auftauchten, weshalb diese nochmals überarbeitet werden mussten.

Die Untersuchung erstreckte sich über einen Zeitraum von eineinhalb Monaten, wobei am 2. Februar 2009 mit der Datenerhebung begonnen und diese am 18. März 2009 abgeschlossen wurde. Die Datenerhebung wurde von drei Kollegen der Forschungsleiterin und von ihr persönlich an verschiedenen Orten Wiens und Niederösterreichs (in Bibliotheken, Büchereien, Buchhandlungen, Universitäten, Schulen, Firmen) durchgeführt. Der Ablauf der Untersuchung wird in der folgenden Übersicht nochmals zusammengefasst:

Oktober 2008 – Dezember 2008	Literaturrecherche Lesen und bearbeiten von Fachliteratur
Dezember 2008 – Jänner 2009	Konzepterstellung Gliederung der Arbeit, Formulieren der Forschungsfragen und Hypothesen, Erstellen eines Exposés, Einreichen des Diplomarbeitsthemas
Jänner 2009	Fragebogenerstellung Erstellung des Fragebogens mit Hilfe der bearbeiteten Fachliteratur. Erster Pretest mit fünf der Untersuchungsleiterin bekannten Personen. Beseitigung erster grober Unklarheiten und Fehler. Zweiter Pretest und nochmalige, letzte Überarbeitung des Fragebogens.
Jänner – März 2009	Durchführung der Untersuchung Die Untersuchung wurde von der Forschungsleiterin persönlich sowie von drei der Leiterin bekannten, eingeschulten Personen an verschiedenen Orten in Wien und Niederösterreich (Bibliotheken, Büchereien, Buchhandlungen, Universitäten, Schulen, Firmen) durchgeführt.
März – April 2009	Auswertung und Interpretation der Ergebnisse Eingabe der Daten, Prüfung der Hypothesen und Interpretation der Ergebnisse

Tabelle 1: Untersuchungsablauf

5.2 Auswertung und Interpretation der Ergebnisse

In diesem Teil der Arbeit sollen die Ergebnisse der Untersuchung dargestellt und interpretiert werden.

5.2.1 Angaben zur Person

Alter	männlich (n=53)		weiblich (n=79)		Gesamt (n=132)	
	n	Prozent	n	Prozent	n	Prozent
19-25	11	21	24	30	35	26,5
26-45	19	36	28	36	47	36
45-60	16	30	19	24	35	26,5
>60	7	13	8	10	15	11

Tabelle 2: Alter und Geschlecht der Probanden

Insgesamt konnten die Meinungen von 132 Personen eingeholt werden, wobei davon 53 Befragte männlich und 79 weiblich sind. Aufgrund dieser ungleichen Zahl werden im Folgenden keine absoluten Zahlen, sondern größtenteils Prozentzahlen verwendet. Was die Art der Stichprobe betrifft, so handelt es sich hier um eine Ad-hoc-Stichprobe, was bedeutet, dass Personen nach Verfügbarkeit und freiwilliger Teilnahme in die Untersuchung aufgenommen wurden und die Ergebnisse daher nicht verallgemeinerbar sind.³⁵¹

Wichtig ist, zu betonen, dass nicht nur Personen befragt wurden, die schon einmal eine Kinderbibel gekauft haben, oder die sich mit dieser Materie beschäftigen. Es wurden auch jene mit einbezogen, die weder eine Kinderbibel gekauft haben, noch sich vorstellen können, dies zu tun, diese Teilnehmer konnten jedoch einen Großteil der Fragen überspringen. Die einzige Grundvoraussetzung zur Teilnahme an der Umfrage war ein Mindestalter von 18 Jahren. Was die Altersverteilung betrifft, so war der Großteil der Befragten zwischen 26 und 45 Jahren alt (36%), jeweils etwas mehr als ein Viertel (26,5%) gehörten zu den Gruppen der 19- bis 25-Jährigen, beziehungsweise zu den 45- bis 60-Jährigen, und zur Gruppe der über 60-Jährigen zählten 11 Prozent der Befragten. Diese niedrige Zahl ergibt sich aus der Tatsache, dass die Untersuchung teilweise an Plätzen wie Schulen und Universitäten durchgeführt wurde. Die nachfolgende Darstellung liefert einen Überblick über die Verteilung von Alter und Geschlecht der Probanden:

³⁵¹ Vgl. Beller, Sieghard: Empirisch forschen lernen. Konzepte, Methoden, Fallbeispiele, Tipps. Bern u.a.: Verlag Hans Huber 2004, S. 89.

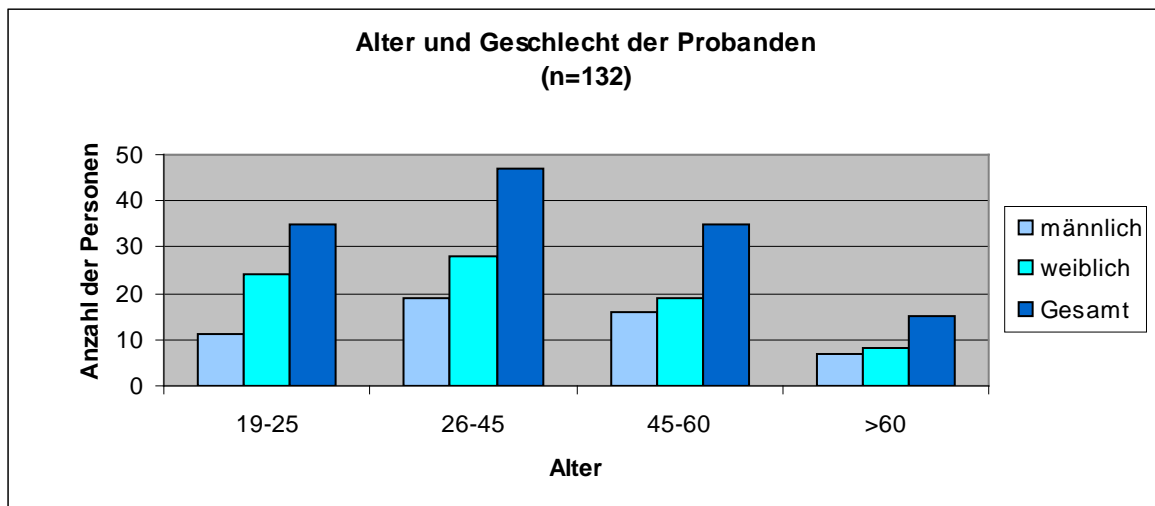


Abbildung 3: Alter und Geschlecht der Probanden

Das Alter und Geschlecht der Untersuchungsteilnehmer sind deshalb für die Analyse von Bedeutung, da bei einzelnen Fragen untersucht wird, ob alters-, beziehungsweise geschlechtsspezifische Unterschiede in der Beurteilung festzustellen sind.

Die zweite Frage beschäftigt sich mit der Religiosität der Probanden. Etwa drei Viertel der Befragten bezeichneten sich selbst als religiös oder sehr religiös, das restliche Viertel gab an, nicht religiös zu sein. Siehe dazu folgende grafische Darstellung:

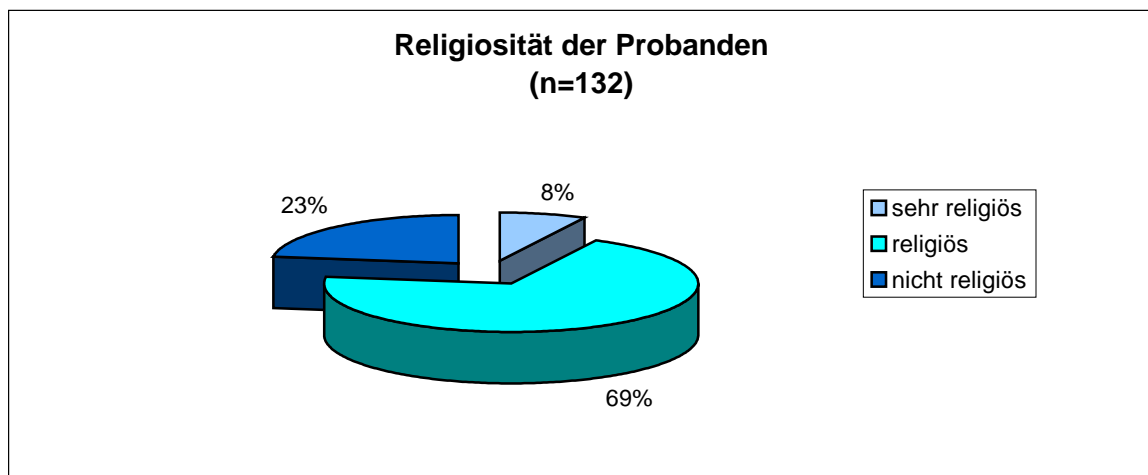


Abbildung 4: Religiosität der Probanden

Mit Hilfe dieser Ergebnisse soll unter anderem analysiert werden, inwieweit die Religiosität der Probanden die Ergebnisse hinsichtlich der Einkaufsstätte, der Informationsquellen, der Kriterien bei der Auswahl oder der Titelformulierung, beeinflusst.

Zu allererst soll jedoch dargestellt werden, ob, beziehungsweise in welchem Maße, sich dieses Kriterium auf die Entscheidung, überhaupt eine Kinderbibel zu kaufen, auswirkt.

5.2.2 Käufer von Kinderbibeln

Will man nach den kaufentscheidenden Kriterien bei der Auswahl einer Kinderbibel fragen, so muss zu allererst geklärt werden, wer überhaupt Kinderbibeln kauft, beziehungsweise, wer sich vorstellen könnte, Kinderbibeln zu kaufen. Die beiden Fragen drei und vier beschäftigten sich daher mit genau diesem Thema. Der nachfolgenden Grafik können die Ergebnisse zu den beiden Fragen hinsichtlich Alter und Geschlecht der Probanden entnommen werden:

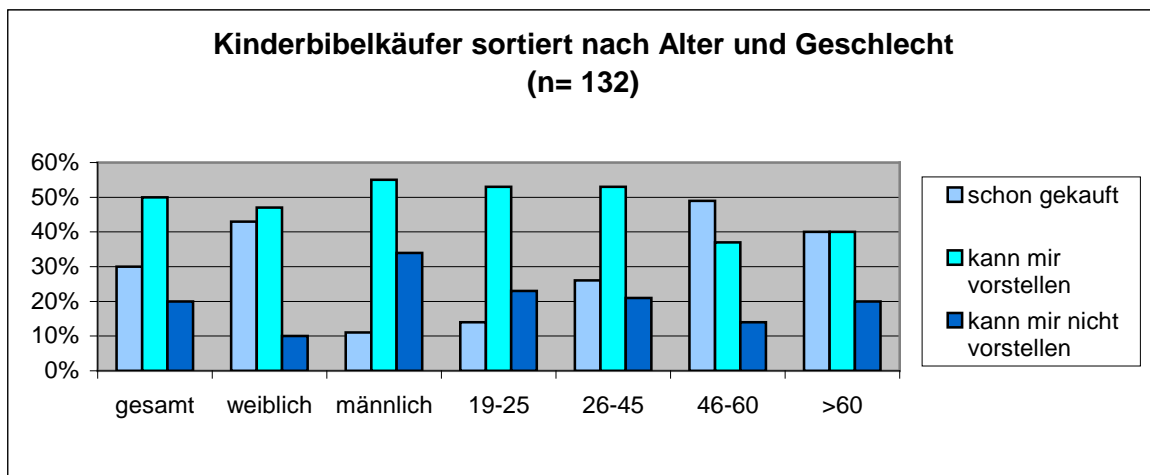


Abbildung 5: Kinderbibelkäufer hinsichtlich Alter und Geschlecht

Von insgesamt 132 Untersuchungsteilnehmern hat etwa ein Drittel (30%) schon einmal eine Kinderbibel gekauft, die Hälfte kann sich vorstellen, eine Kinderbibel zu kaufen und die restlichen Befragten (20%) haben weder eine Kinderbibel gekauft, noch könnten sie sich vorstellen dies zu tun. Bei den Frauen gaben 43 Prozent an, schon einmal eine Kinderbibel gekauft zu haben, bei den Männern war es nur etwa ein Zehntel der Befragten (11%). Erstaunlich an dem Ergebnis ist, dass mehr als die Hälfte der Männer (55%) sich vorstellen könnte, eine Kinderbibel zu kaufen. Das Ergebnis bei den Frauen ist noch erstaunlicher, denn hier ist es nur ein Zehntel der Befragten, das angibt, noch nie eine Kinderbibel erworben zu haben, beziehungsweise dies auch nicht vorzuhaben.

Was die Altersgruppe betrifft, so lässt sich feststellen, dass knapp die Hälfte (49%) der 46- bis 60-Jährigen schon eine Kinderbibel gekauft hat, bei der Gruppe der 26- bis 45-Jährigen, die bei den Kinder- und Jugendbuchkäufern die größte Käufergruppe darstellt³⁵², waren es hier nur 26 Prozent. Bei der Altersgruppe der 46- bis 60-Jährigen gaben nur 14 Prozent an, sich nicht vorstellen zu können, eine Kinderbibel zu kaufen, bei den restlichen drei Gruppen waren es jeweils um die 20 Prozent.

Wie die Ergebnisse der folgenden grafischen Darstellung zeigen, so kann festgestellt werden, dass durchaus ein Zusammenhang zwischen dem Grad an Religiosität der Probanden und dem Kauf einer Kinderbibel besteht. Fast zwei Drittel (60%) der Personen, die sich selbst als „sehr religiös“ bezeichnen, haben schon einmal eine Kinderbibel gekauft, die restlichen 40 Prozent geben an, sich vorstellen zu können, einmal eine Kinderbibel zu kaufen. Bei den „religiösen“ Personen gibt ungefähr ein Drittel (34%) an, schon einmal eine Kinderbibel erworben zu haben, und bei den Personen, die sich selbst als „nicht religiös“ bezeichnen, ist es ein Zehntel. Die Hälfte der „nicht religiösen“ Probanden beantwortet die Frage ob sie sich vorstellen könnten, eine Kinderbibel zu kaufen, mit einem „Ja“.

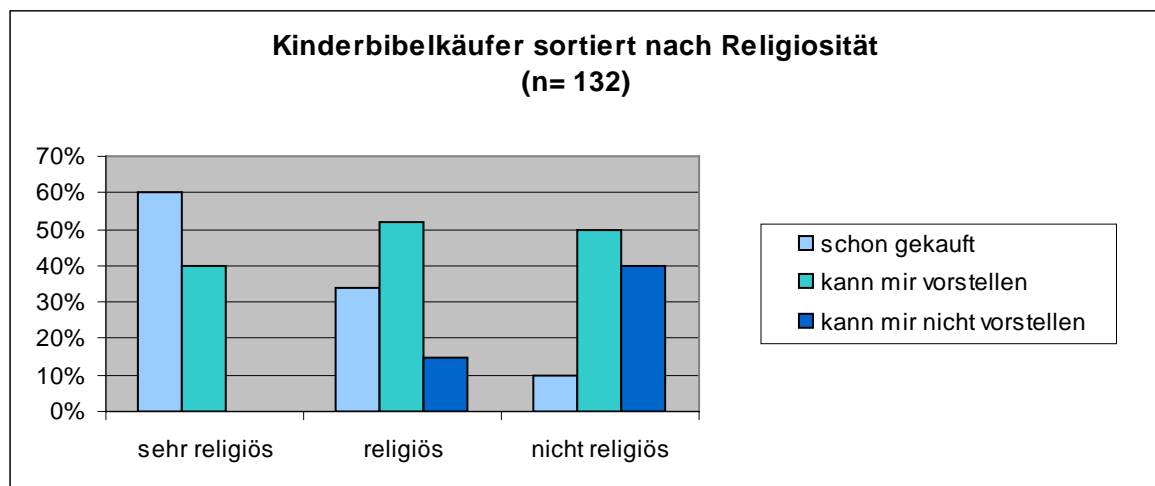


Abbildung 6: Kinderbibelkäufer sortiert nach Religiosität

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass Kinderbibeln überwiegend von Frauen und von Personen zwischen 46 und 60 Jahren gekauft werden. Was das Geschlecht betrifft, so überrascht diese Tatsache nicht weiter, denn wie die Ergebnisse einer von Renner durchgeführten Umfrage zum Kinderbuchmarkt in den Jahren 2003 und 2004 zeigen, werden rund 73 Prozent der Kinder- und Jugendbuchkäufe von Frauen durchgeführt. Was

³⁵² Vgl. Renner (2006), S. 55.

die Altersgruppe betrifft, so gibt es jedoch Unterschiede: ist bei den Kinder- und Jugendbuchkäufer über die Hälfte zwischen 30 und 49 Jahre alt, so führen in der vorliegenden Umfrage die 46- bis 60-Jährigen mit 49 Prozent die Tabelle an. Dieses Ergebnis kann dahingehend interpretiert werden, dass mit zunehmendem Alter mehr Wert auf die Weitergabe von Werten und Traditionen gelegt wird, und dass Kinderbibelkäufe vor allem auch von der Großelterngeneration durchgeführt werden.

Wie bereits erwähnt, kann zwischen Kinderbibelkäufern und deren Religiosität ein Zusammenhang festgestellt werden. Religiöse Personen kaufen mehr Kinderbibeln als nicht religiöse. Wenig überraschend ist dabei die Tatsache, dass hundert Prozent der „sehr religiösen“ Personen angaben, schon eine Kinderbibel gekauft zu haben, oder sich vorstellen könnten, eine zu kaufen. Erstaunlich ist das Ergebnis jedoch, was die Gruppe der Befragten betrifft, die sich selbst als „nicht religiös“ bezeichneten: insgesamt 60 Prozent der Befragten beantworteten die Frage, ob sie schon einmal eine Kinderbibel erworben haben, oder ob sie sich vorstellen könnten, dies zu tun mit einem „Ja“. Dieses Ergebnis zeigt auf, dass nicht nur religiöse Personen Interesse an Kinderbibeln zeigen. Gespräche zufolge, welche sich im Laufe der Datenerhebung mit den Probanden ergaben, wird die Kinderbibel auch von Personen gekauft, die selbst nicht religiös sind, da diese Personen die Kinderbibel nicht so sehr als religiöses Buch betrachten, sondern vielmehr als Geschichtsbuch, mit dem sie ihren Kindern einen Einblick in die christliche Religion geben können. (Siehe dazu auch Kapitel 4.2.4.)

5.2.3 Vorgehen bei der Auswahl einer Kinderbibel

In diesem Abschnitt soll analysiert werden, wie beim Kauf einer Kinderbibel vorgegangen wird. Genau genommen ging es bei den Fragen fünf bis sieben darum, mehr über die Mitwirkung der Kinder bei der Kaufentscheidung und um bevorzugte Informationsquellen und Einkaufsstätten der Kinderbibelkäufer zu erfahren.

5.2.3.1 Mitwirkung des Kindes bei der Kaufentscheidung

Frage fünf beschäftigte sich damit, ob Erwachsene das Kind bei der Auswahl einer Kinderbibel mitbestimmen lassen oder nicht. Wie man der unten angeführten grafischen Darstellung entnehmen kann, fielen die Ergebnisse sehr knapp aus. Insgesamt gaben 46

Prozent der Befragten an, ihre Kinder bei der Auswahl mitentscheiden zu lassen, die restlichen 54 Prozent fällen die Entscheidung ohne das Kind. Auffallend ist die Tatsache, dass Frauen genau andersrum handeln als Männer: während rund ein Drittel der weiblichen Befragten (37%) eine Entscheidung mit und etwa zwei Drittel (63%) ohne Kind treffen, so ist dies bei den männlichen Probanden genau umgekehrt der Fall, denn diese tendieren eher dazu, das Kind in die Auswahl mit einzubeziehen.

Was die Altersgruppe der Untersuchungsteilnehmer betrifft, so lassen sich keine großen Unterschiede in den Ergebnissen feststellen. Die Tendenz geht, wenn auch nur in sehr geringem Ausmaß, eher dahin, dass Kinderbibelkäufe ohne Kinder getätigt werden.

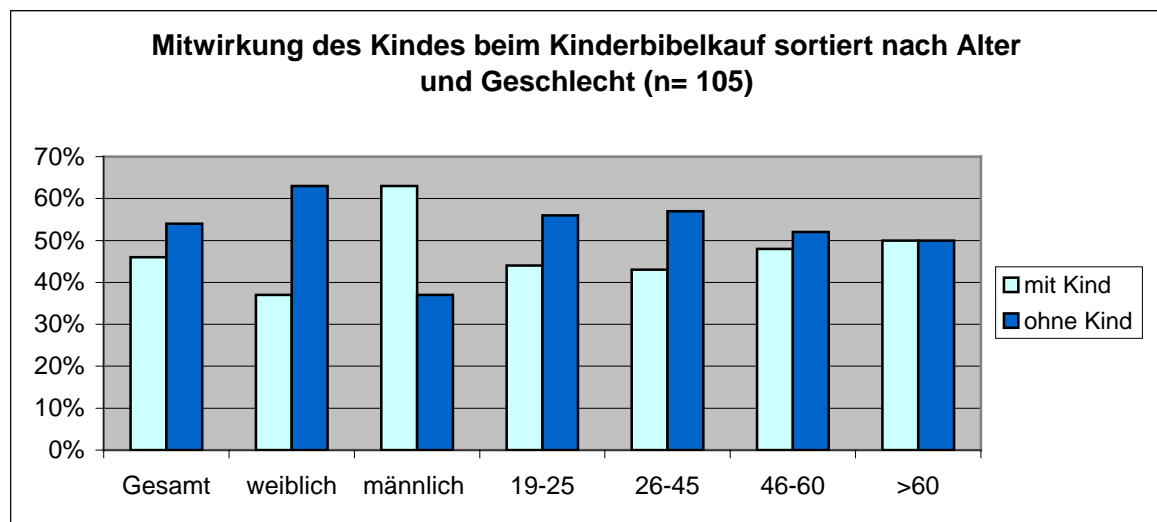


Abbildung 7: Mitwirkung des Kindes beim Kinderbibelkauf sortiert nach Alter und Geschlecht

Betrachtet man die Ergebnisse hinsichtlich der Religiosität der Probanden, so lassen sich folgende Unterschiede feststellen: 60 Prozent der Personen, die sich als „sehr religiös“ bezeichnen, treffen ihre Auswahl alleine, wogegen dies bei den „nicht religiösen“ Personen genau umgekehrt der Fall ist, denn hier sind es 61 Prozent, die das Kind zur Auswahl hinzuziehen. Bei den „religiösen“ Personen überwiegen jene, die das Kind nicht mitentscheiden lassen mit 14 Prozent. Dazu folgende grafische Darstellung:

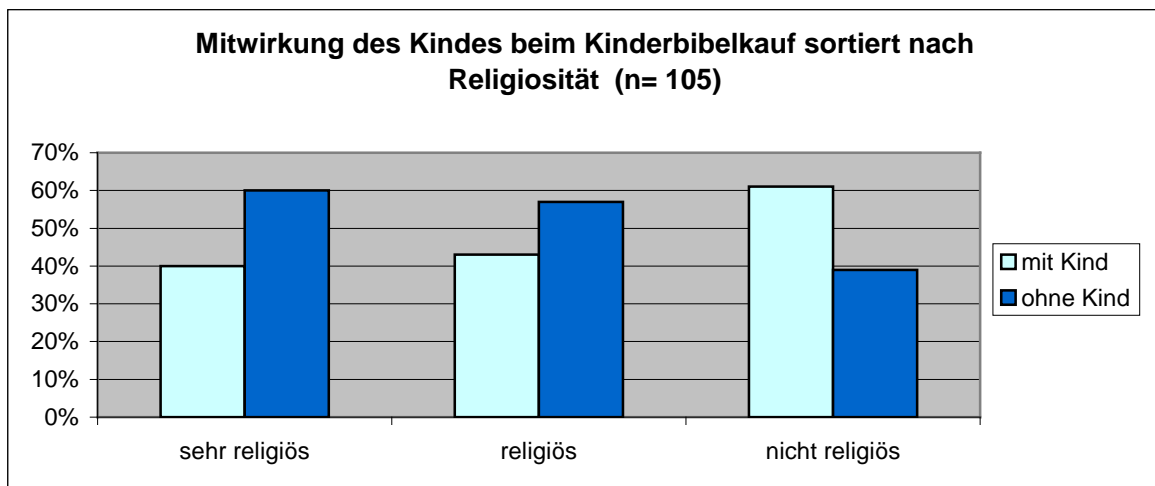


Abbildung 8: Mitwirkung des Kindes beim Kinderbibelkauf sortiert nach Religiosität

Vergleicht man die Ergebnisse hinsichtlich der Mitwirkung der Kinder bei der Kaufentscheidung mit den Ergebnissen von Renners Untersuchung, so überrascht es nicht weiter, wenn bei etwas weniger als der Hälfte das Kind beim Kinderbibelkauf kein Mitspracherecht hat. In Untersuchung zu den Kinder- und Jugendbuchkäufern im Allgemeinen gaben nämlich 27 Prozent der Befragten an, ohne Kind, etwa 23 Prozent mit Kind und ungefähr 50 Prozent manchmal mit und manchmal ohne Kind zu entscheiden.³⁵³

Ein Grund, warum Kinderbibeln oft ohne das Kind gekauft werden, ist sicherlich die Tatsache, dass sie von Eltern und Großeltern vor allem als Geschenkbücher zu bestimmten Anlässen, wie Weihnachten, Ostern und vor allem zur Erstkommunion gekauft werden:

die [...] christlichen Initiationsriten Erstkommunion und Firmung bei den Katholiken beziehungsweise die evangelische Konfirmation [werden] als Geschenkanlässe für themennahe Bücher genutzt [...].³⁵⁴

Überraschend anders fallen die Ergebnisse aus, wenn man das Geschlecht der Probanden mit einbezieht, denn während in der vorliegenden Untersuchung mehr Männer das Kind mitentscheiden lassen, so sind es bei den Kinderbuchkäufern die Frauen, die den Kindern mehr Mitspracherecht geben.³⁵⁵ Dies kann auch wieder darauf zurückgeführt werden, dass die Kinderbibel öfter als Geschenkbuch fungiert als andere Kinderbücher und dass Geschenkeinkäufe für Kinder oft von Frauen getätigt werden. Wie in Kapitel 5.2.2. bereits erwähnt wurde, könnten sich immerhin 55 Prozent der Männer vorstellen, eine Kinderbibel zu kaufen, nur scheitert es meist an der Umsetzung.

³⁵³ Vgl. Renner (2006), S. 186.

³⁵⁴ Wilking (2007), S. 7.

³⁵⁵ Vgl. Renner (2006), S. 186.

Auffallend an dem Ergebnis war, dass der Grad der Religiosität das Ergebnis durchaus beeinflusste: „sehr religiöse“ Personen tendieren dazu, alleine zu entscheiden, während die Mehrheit der „nicht religiösen“ Befragten das Kind bei der Auswahl mitbestimmen lässt. Dies könnte einerseits damit zu haben, dass sehr religiöse Personen die Kinderbibel gerne weiterschicken, oder damit, dass sie sich in ihrer Auswahl nicht beeinflussen lassen möchten, um sicher zu gehen, dass das Kind jene Kinderbibel erhält, die ihren eigenen Vorstellungen am ehesten entspricht.

Die Rolle der Kinder ist laut Renner nicht zu unterschätzen, denn in zahlreichen Untersuchungen konnte festgestellt werden, dass Kinder die Wahl eines Buches stark beeinflussen und oft auch ihre Meinung durchsetzen können.³⁵⁶ Für die Kinderbibel bedeutet dies, dass Kinder aller Wahrscheinlichkeit nach zu jener Ausgabe greifen, bei der sie der Umschlag am meisten anspricht. Dass diese jedoch nicht unbedingt die Beste für sie sein muss, scheint klar zu sein und sollte auch von den Erwachsenen bedacht werden.

Wird der Kinderbibelkauf gemeinsam mit den Kindern getätigt, so gilt es, sich genug Zeit zu nehmen, um gemeinsam einen Kompromiss zu finden, der beide Gruppen zufrieden stellt. Um dabei gezielter vorgehen zu können, ist es hilfreich, sich vor dem Kauf einer Kinderbibel über das Angebot zu informieren. Welche Informationsquellen bei den Untersuchungsteilnehmern am häufigsten Verwendung finden, konnte mit Hilfe der siebenten Frage analysiert werden.

5.2.3.2 Informationsquellen

Hat man vor, ein bestimmtes Buch zu kaufen, so informiert man sich im Vorhinein oftmals selbst an verschiedenen Stellen über das vorhandene Angebot, oder man lässt sich von Experten beraten. Mit Hilfe der Frage sechs konnte eruiert werden, welche Informationsquellen bei der Auswahl einer Kinderbibel bevorzugt Verwendung finden. Dass die Summe der Prozentzahlen im unten angeführten Diagramm nicht Hundert ergibt, hängt damit zusammen, dass die Untersuchungsteilnehmer die Möglichkeit hatten, hier mehrere Antworten auszuwählen.

³⁵⁶ Vgl. Renner (2006), S. 186, 187.

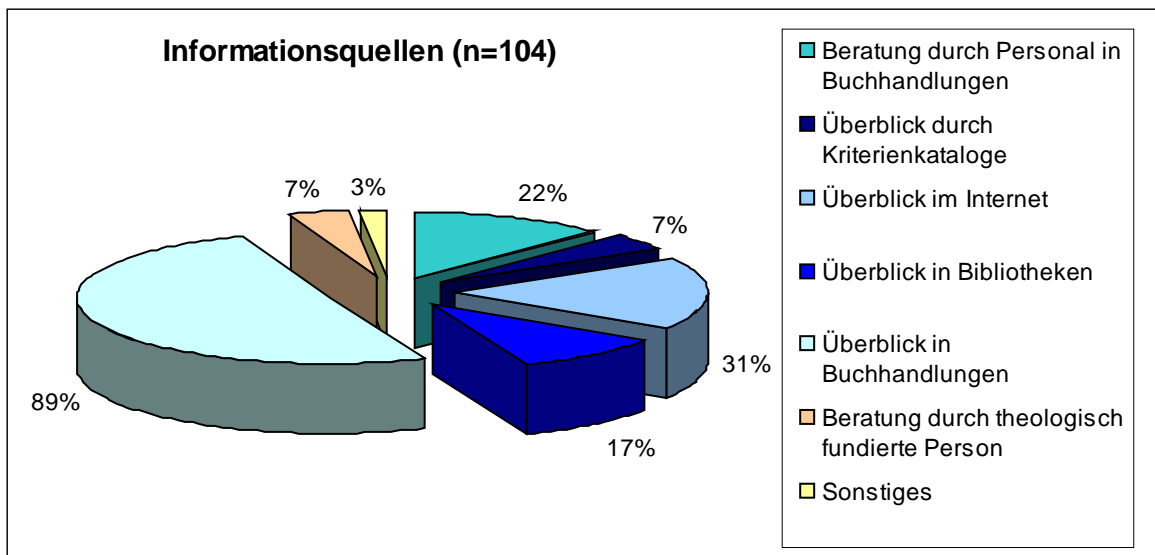


Abbildung 9: Bevorzugte Informationsquellen der Probanden

Aus dem Diagramm geht ganz klar hervor, dass ein Großteil der Probanden sich selbst einen Überblick über das vorhandene Angebot an Kinderbibeln vor Ort, in der Buchhandlung, verschafft. Wie man der unten angeführten Tabelle entnehmen kann, steht diese Form der Informationsbeschaffung bei den Probanden ausschließlich an erster Stelle, bei den 19-bis 25-Jährigen sind es sogar 92 Prozent, die diese Option wählten. Dieses Ergebnis kann dahingehend interpretiert werden, dass ein Großteil der Käufer die verschiedenen Kinderbibeln selbst gerne in die Hand nimmt um sich einzulesen, und dass sie sich zutrauen, die Kinderbibeln selbst zu beurteilen und die richtige Entscheidung für das Kind zu treffen.

Etwa ein Drittel der Probanden (31%) wählten das Internet als geeignete Quelle, sich über Kinderbibeln zu informieren. Betrachtet man das Ergebnis hinsichtlich des Alters, so überrascht es nicht weiter, dass fast die Hälfte (46%) der 26- bis 45-Jährigen angab, im Internet zu recherchieren, während diese Methode bei den über 60-Jährigen weniger beliebt (17%) ist. Hinsichtlich des Geschlechts der Probanden ist bei der Recherche kaum ein Unterschied feststellbar, dies ändert sich jedoch dann, wie im nächsten Punkt gezeigt wird, wenn es um den Kauf selbst geht.

Die drittbeliebteste Art, sich Informationen über Kinderbibeln einzuholen, ist die der Beratung durch das Personal in Buchhandlungen (22%). Mehr als doppelt so viele Männer (34%) als Frauen wählten diese Methode. Hinsichtlich des Alters lässt sich feststellen, dass

sich vor allem die Generation 40 plus vermehrt vom Personal beraten lässt und hinsichtlich der Religiosität sind es vermehrt „nicht religiöse“ Personen (33%).

Die große Rolle, welche Buchhandlungen beim Kauf einer Kinderbibel zukommt, wird hier schon deutlich sichtbar und wird durch die Ergebnisse der nächsten Frage, in der nach den bevorzugten Einkaufsstätten der Probanden gefragt wird, nochmals untermauert. Vergleicht man die Ergebnisse mit Renners Studie, so lassen sich Gemeinsamkeiten erkennen, denn auch sie konnte feststellen, dass das eigene Stöbern und die Beratung in Buchhandlungen die ersten Plätze einnehmen.³⁵⁷

Für die Kinderbibel bedeutet dies, dass sich Kunden vom Personal eine kompetente Beratung erwarten. Genau genommen handelt es sich vor allem um männliche (34%) und „nicht religiöse“ (33%) Personen, also um genau jene Gruppen, die Kinderbibelkäufe ohnehin nur selten tätigen und mit der Thematik vielleicht auch nicht so betraut sind. Auch eine große Zahl (42%) der über 60- Jährigen wünscht sich beim Kinderbibelkauf eine Beratung durch die Buchhändler, was dahingehend interpretiert werden kann, dass sie selbst nicht darüber informiert sind, was bei den Kindern gerade gefragt ist.

Eigenen Beobachtungen der Untersuchungsleiterin zufolge, fehlt es oftmals an einer kompetenten Beratung vor Ort. Auch Rosenberger stellte in ihrer Arbeit fest, „dass auch Bibliothekare und Buchhändler sich mit der Einschätzung von Kinderbibeln schwer tun“, was „sowohl die Angebote in ihren Regalen, als auch ihre Reaktionen auf detailliertere Nachfragen“³⁵⁸ zeigten. Natürlich stellt es eine große Schwierigkeit für Buchhändler oder Verkäufer dar, einen Überblick über das Angebot zu behalten, da jährlich, wie bereits erwähnt, eine große Anzahl an Neuerscheinungen auf den Markt kommt. Neben der Möglichkeit, die einzelnen Kinderbibeln selbst zu vergleichen, was bei der Unmenge an Kinderbibeln sehr viel Zeit in Anspruch nehmen würde, gibt Herbert Stangl, der von 1987 bis 2001 als Lektor beim Borromäusverein in Bonn tätig war, den Buchhändlern in einem Interview folgenden Ratschlag: „Die Buchhändler sollten sich einige qualitative Kriterien und eine gewisse Übersicht aneignen; dafür gibt es etliche Broschüren und Veröffentlichungen.“³⁵⁹

³⁵⁷ Vgl. Renner (2006), S. 206.

³⁵⁸ Rosenberger (1997), S. 12.

³⁵⁹ Sand, Lothar: „Die neueste Kinderbibel ist nicht immer die beste.“ Interview mit Herbert Stangl. In: Börsenblatt Spezial 2 (2008), S. 34.

In den letzten zehn Jahren wurden von verschiedenen Autoren kommentierte Kinderbibel-Kataloge und Kriterienkataloge herausgegeben, mit deren Hilfe man sich einen Überblick über das Angebot verschaffen und sich informieren kann, auf welche Kriterien man beim Kinderbibelkauf achten sollte.³⁶⁰ Das Ergebnis der Untersuchung, welches zeigt, dass diese Kriterienkataloge wenig Zuspruch finden, überrascht nicht weiter, und kann mehreren Ursachen zu Grunde liegen: Erstens, wird über deren Vorhandensein oft nicht Bescheid gewusst. Diverse Buchhandlungen widmen Kriterienkatalogen keinen Platz in den Regalen und in den Bibliotheken findet man sie zwar vor, doch die Prozentzahl derjenigen, die sich vor dem Kinderbibelkauf in Bibliotheken informieren, ist mit 17 Prozent relativ gering. Zweitens, werden Bücher oft spontan gekauft, und man verlässt sich dabei auf sein Gefühl, die „richtige“ Entscheidung zu treffen. Der Weg in die Bibliothek und die Informationsbeschaffung durch Kriterienkataloge vor dem Kinderbibelkauf wäre für viele zu aufwendig.

Drei Prozent der Probanden gaben unter „Sonstiges“ folgendes an: „Ich lasse das Kind entscheiden“, „Ich hole mir Informationen bei meiner Mutter ein (Religionslehrerin)“ und „Besuch mehrerer Buchhandlungen; verschaffe mir Angebotsüberblick“.

Informationsquellen	Geschlecht		Altersgruppen				Religiosität		
	weibl.	männl.	19-25	26-45	46-60	>60	sehr religiös	religiös	nicht religiös
Beratung durch Personal in Buchhandlung	16%	34%	12%	16%	30%	42%	10%	21%	33%
Überblick durch Kriterienkatalog	1%	17%	4%	3%	13%	8%	10%	6%	6%
Überblick im Internet	30%	31%	28%	46%	20%	17%	30%	28%	44%
Überblick in Bibliotheken	19%	14%	8%	16%	17%	42%	20%	16%	22%
Überblick in Buchhandlung	77%	63%	92%	65%	67%	67%	60%	76%	61%
Beratung durch theologisch fundierte Person	7%	3%	8%	3%	10%	8%		9%	
Sonstiges	4%	3%	8%	3%			10%	3%	
Gesamt (n=104)	69	35	25	37	30	12	10	76	18

Tabelle 3: Informationsquellen sortiert nach Geschlecht, Alter und Religiosität der Probanden

³⁶⁰ Vgl. etwa Frey, Astrid, Rolf Pitsch u.a.: Mit der Bibel groß werden. Kinderbibeln im Vergleich. Bonn: Borromäusverein 2002 und Kassenbrock/Pitsch (2003).

5.2.3.3 Einkaufsstätten

In Frage sieben wurden die Probanden gebeten, aus acht verschiedenen Einkaufsstätten eine auszuwählen, wo sie sich am ehesten vorstellen könnten, eine Kinderbibel zu kaufen. Die prozentuelle Verteilung der Antworten wird in folgender Grafik dargestellt:

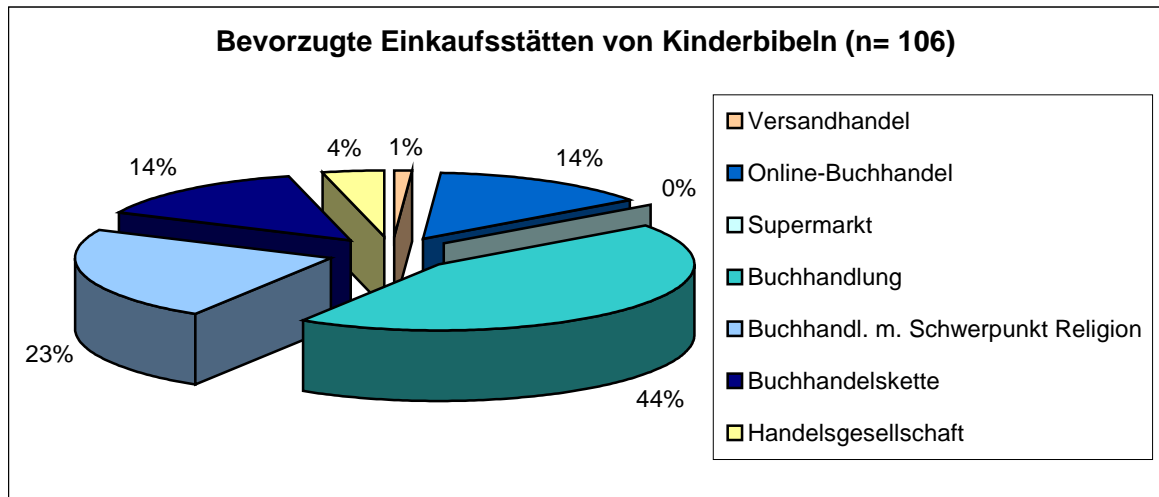


Abbildung 10: Bevorzugte Einkaufsstätten von Kinderbibeln

Insgesamt gab nicht ganz die Hälfte (44%) der Befragten an, eine Kinderbibel am ehesten in einer Buchhandlung zu erwerben. Gefolgt wird sie von jenen Buchhandlungen, die einen ihrer Schwerpunkte dem Thema Religion widmen, wie etwa die beiden Wiener Buchhandlungen Herder oder St. Gabriel. Diese Einkaufsstätte steht, wie erwartet, bei den Teilnehmern, welche sich als „sehr religiös“ bezeichnen, mit 60 Prozent an erster Stelle, bei religiösen Personen an zweiter und bei „nicht religiösen“ an letzter Stelle. Erstaunlich ist vor allem, dass für ein Drittel der 19- bis 25-Jährigen diese Buchhandlungen die zweitbeliebteste Einkaufsstätte darstellen und nur vier Prozent den Online-Buchhandel wählten.

Der Online-Buchhandel fand insgesamt nicht den Zuspruch, wie von der Untersuchungsleiterin zunächst erwartet wurde. Da das Internet, wie aus Frage sechs ersichtlich wurde, eine sehr beliebte Form der Informationsbeschaffung darstellt, wurde angenommen, dass dieses Ergebnis auch auf diese Frage übertragbar sein würde. Diese Annahme wurde jedoch mit nur sechs Prozent der Stimmen klar widerlegt. Am ehesten werden Kinderbibeln im Internet von Männern (26%), der Altersgruppe der 26- bis 45-Jährigen (30%) und von „nicht religiösen“ Personen (22%) gekauft.

Diese Ergebnisse zeigen, dass Kinderbibelkäufer sich zwar gerne im Internet über das Angebot informieren, dass der Kauf selbst jedoch dort stattfindet, wo man sich über die Qualität einer Kinderbibel überzeugen kann. Im Online-Buchhandel wird meist nur der Umschlag einer Kinderbibel abgebildet, was den Inhalt und die Illustrationen betrifft, bleiben diese für den Online-Käufer unerschlossen.

Auffallend an dem Ergebnis ist die Tatsache, dass niemand der befragten Personen den Supermarkt, nur ein Prozent den Versandhandel und sechs Prozent die Handelskette als bevorzugte Einkaufsstätte wählten. Im Vergleich dazu gaben insgesamt 85 Prozent der Befragten an, eine Kinderbibel am ehesten in Buchhandlungen oder Buchhandelsketten zu kaufen. Diese Ergebnisse können dahingehend interpretiert werden, dass hohe Qualitätsansprüche an Kinderbibeln gestellt werden: Kinderbibeln werden am ehesten dort gekauft, wo man erstens vor Ort kompetente Beratung erwarten kann und man zweitens die Möglichkeit hat, die Kinderbibel selbst durchzublättern, diese nach bestimmten Kriterien zu beurteilen, um sich letztendlich für eine passende Kinderbibel für das jeweilige Kind zu entscheiden. Welche Kriterien es sind, die für Käufer von Bedeutung sind, wird in Punkt 5.2.4. genau beleuchtet.

Einkaufsstätten	Geschlecht		Altersgruppen				Religiosität		
	weibl.	männl.	19-25	26-45	46-60	>60	sehr religiös	religiös	nicht religiös
Online- Buchhandel	6%	26%	4%	30%	10%		10%	13%	22%
Versandhandel	1%			3%			10%		
Supermarkt									
Buchhandlung	41%	51%	41%	32%	53%	67%	20%	50%	33%
Buchhandlung m. Schwerpunkt Religion	27%	14%	33%	14%	20%	33%	60%	29%	17%
Buchhandelskette	17%	9%	22%	16%	10%			13%	28%
Handelsgesellschaft	6%			5%	7%			5%	
Gesamt= 106	71	35	27	37	30	12	10	78	18

Tabelle 4: Einkaufsstätten für Kinderbibeln sortiert nach Geschlecht, Alter und Religiosität der Probanden

5.2.4 Kriterien bei der Auswahl einer Kinderbibel

Mittels Frage acht wurde untersucht, welche Kriterien für die potentiellen Käufer bei der Auswahl einer Kinderbibel wichtig sind. Um eine bessere Übersicht bieten zu können, wurden die einzelnen Kriterien in folgende sechs Kategorien eingeteilt: Äußeres Erscheinungsbild, Vorwort, Illustrationen, Sprachliche Gestaltung, Auswahl der Geschichten und Sonstiges. Diese sollen nun nacheinander analysiert werden. Hier soll auch noch erwähnt werden, dass bei der achten Frage die Gesamtteilnehmerzahl zwischen 102 und 106 schwankt, da manche Fragen nicht von allen Personen beantwortet wurden.

5.2.4.1 Äußeres Erscheinungsbild

Nimmt der Kunde eine Kinderbibel zur Hand, so wird diese erst einmal von außen betrachtet. Man sieht sich die Gestaltung des Umschlags an, die Formulierung des Titels, die Größe der Kinderbibel, und kontrolliert außerdem, ob das Buch eventuell zu dick oder zu dünn ist, oder ob es Besonderheiten aufweist. Dieser erste Eindruck, den die Kunden dadurch von einer Kinderbibel gewinnen, ist, wenn vielleicht auch gar nicht bewusst, schon wichtig für die Kaufentscheidung.³⁶¹ Wie Tabbert betont, so „sollte nicht als gering geschätzt werden, welche Wirkung auch das Äußerlichste eines Buches haben kann“³⁶². Wie wichtig oder unwichtig die einzelnen Kriterien für die Probanden sind, zeigen die Ergebnisse der Untersuchung, die folgendermaßen grafisch dargestellt werden können:

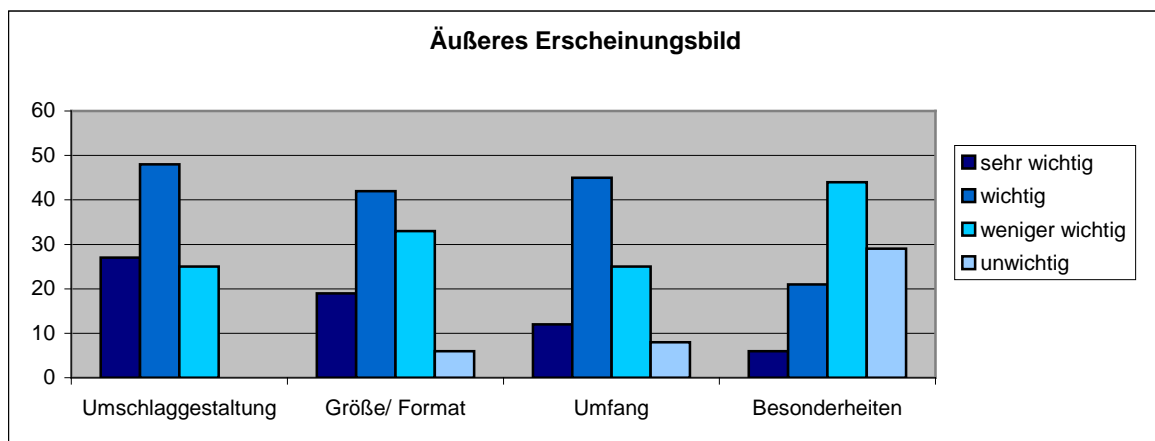


Abbildung 11: Äußeres Erscheinungsbild

³⁶¹ Vgl. Baum-Resch (2006), S. 127.

³⁶² Tabbert, Reinbert: Was macht erfolgreiche Kinderbücher erfolgreich? Vorläufige Ergebnisse einer Untersuchung. In: Ewers, Hans-Heino, Gertrud Lehnert u.a. (Hg.): Kinderliteratur im interkulturellen Prozess. Studien zur Allgemeinen und Vergleichenden Kinderliteraturwissenschaft. Stuttgart, Weimar: Metzler 1994, S. 45-64, hier S. 55.

Am wichtigsten in dieser Kategorie war den Untersuchungsteilnehmern wie erwartet die **Umschlaggestaltung**: für etwas mehr als ein Viertel der Befragten ist diese „sehr wichtig“ und fast die Hälfte (48%) bezeichnete sie als „wichtig“. Ein Viertel der Befragten gab an, dass die Umschlaggestaltung für sie nicht besonders wichtig sei. Auffallend ist, dass niemand der Probanden angab, die Gestaltung des Umschlages als „unwichtig“ zu sehen. Betrachtet man diese Ergebnisse in Relation zu den anderen Kategorien, so muss man feststellen, dass die Umschlaggestaltung bei den Käufer zwar eine wichtige Rolle einnimmt, dass sie jedoch insgesamt nicht zu den „Top 5 Kriterien“ zählt. Die Umschlaggestaltung steht mit 27 Prozent der Stimmen, die sie als „sehr wichtig“ bezeichneten, erst an sechster Stelle des Rankings.

Renner konnte in ihrer Untersuchung des Kinderbuchmarktes ähnliches feststellen, denn „86,5 Prozent der Verlagsexperten halten das Cover für Endkunden für „sehr wichtig“ oder „wichtig“, während nur 40,5 Prozent der Kunden dem Umschlag einen so hohen Stellenwert beimessen.“³⁶³ Ebenso beobachtete Rosenberger in ihrer Untersuchung, in der sie Religionslehrer nach deren Auswahlkriterien bei Kinderbibeln befragte, dass das Kriterium Einbandgestaltung die vorletzte Stelle einnimmt.³⁶⁴

Natürlich können diese Ergebnisse auch dahingehend interpretiert werden, dass den Käufern oft gar nicht bewusst ist, wie sehr sie sich von Äußerlichkeiten beeinflussen lassen, dass sie also unbewusst von vornherein nur zu jenen Kinderbibeln greifen, bei denen sie das Cover anspricht. So argumentiert auch Rosenberger:

Ob diese Einschätzung bewußt unehrlich ist, oder ob die Befragten sich wirklich nicht darüber klar sind, wie entscheidend die Umschlaggestaltung eines Buches im Hinblick auf dessen Verkaufserfolg ist, bleibt offen.³⁶⁵

Die Verlagsexperten sind sich der Wirkung der Umschlaggestaltung durchaus bewusst, weshalb man sich bei der Produktion eines Buches darum bemüht, den Umschlag ansprechend für die Käufer zu gestalten:³⁶⁶ Der Umschlag soll

zum einen etwas wie eine Inhaltsangabe, wenn möglich ästhetische Inhaltsangabe des Buches [sein]. Aber gleichzeitig soll der Umschlag Plakat sein, soll Verkaufshilfe sein, soll auffallen. Das wird immer notwendiger.³⁶⁷

³⁶³ Renner (2006), S. 169.

³⁶⁴ Vgl. Rosenberger (1997), S. 18.

³⁶⁵ Ebd. S. 18.

³⁶⁶ Vgl. Erbs, Mirja: Perspektiven des Buchmarketings – eine Untersuchung und ein konkretes Beispiel: „Harry Potter“ von J.K. Rowling. Diplomarbeit. Univ. Wien 2002, S. 58.

Wie die Gestaltung des Umschlags einer Kinderbibel auszusehen hat, um die Aufmerksamkeit der potentiellen Käufer zu erregen, wurde in der elften Frage untersucht. Hier wurden die Probanden gebeten, für jene drei Kinderbibeln, die sie aufgrund der Umschlaggestaltung am ehesten ansprechen, Punkte von eins bis drei zu vergeben, wobei drei Punkte bedeuten, dass diese Kinderbibel dem Probanden am besten gefällt.

Um außerdem feststellen zu können, wie sehr die Umschlaggestaltung mit dem Verkaufserfolg zusammenhängt, wurden die acht Umschläge von der Untersuchungsleiterin nach folgenden Kriterien ausgewählt: zunächst wurde darauf geachtet, dass alle acht Kinderbibeln für die gleiche Altersgruppe konzipiert sind, in diesem Fall für Kinder ab acht Jahren. Außerdem wurde mit Hilfe des Internetanbieters „Herder“, bei dem das Suchergebnis nach Verkaufstrend sortiert werden kann, vier Kinderbibeln ausgewählt, die sich gut verkaufen (Herders Kinderbibel, Die große Ravensburger Kinderbibel, Laubis Kinderbibel und Anne de Vries Kinderbibel), und vier Kinderbibeln, die weiter hinten in der Liste rangieren (Die Bibel für Kinder, Die Chagall-Bibel für Kinder, Die große illustrierte Kinderbibel und Die Bibel für Kinder mit Bildern von Bruder Lukas). Die Ergebnisse der Frage elf werden in der folgenden Abbildung dargestellt:

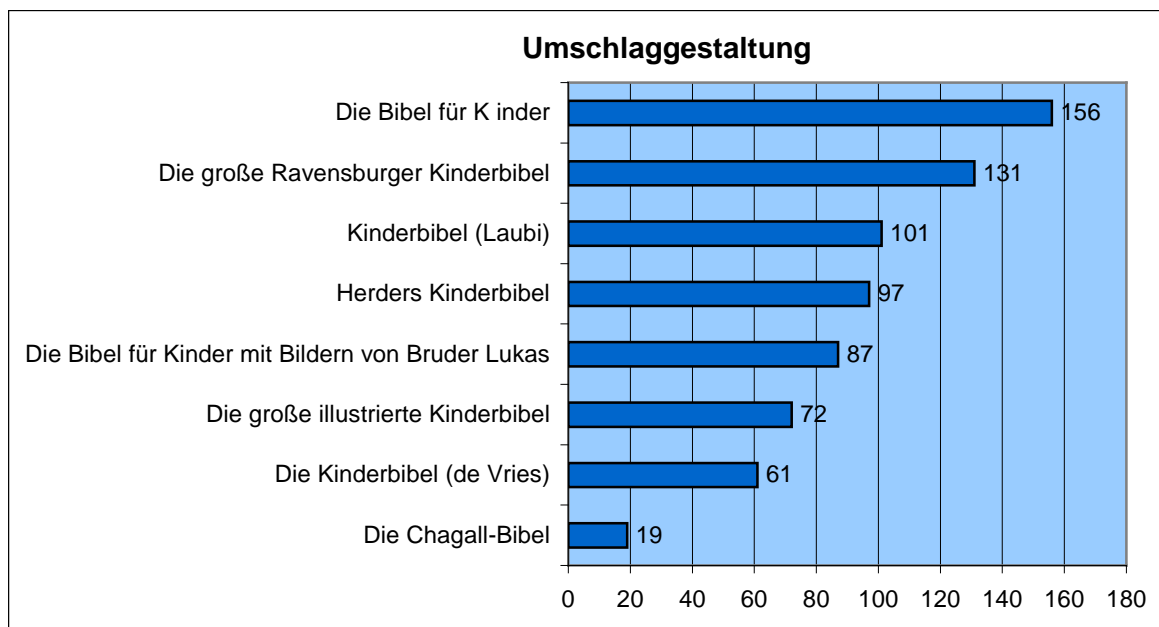
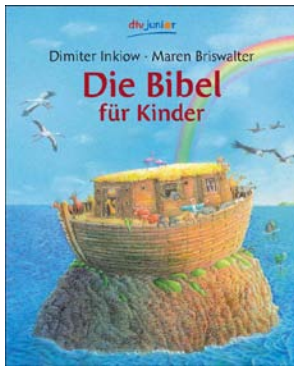


Abbildung 12: Umschlaggestaltung

³⁶⁷ Schmidt, Max: Der Zusammenhang von Text und Illustration aus der Sicht von Autoren und Künstlern. In: Baumgärtner (1991), S. 71-83, S. 80.

Die Umschlaggestaltung der Kinderbibel mit dem Titel „Die Bibel für Kinder“³⁶⁸ führt mit



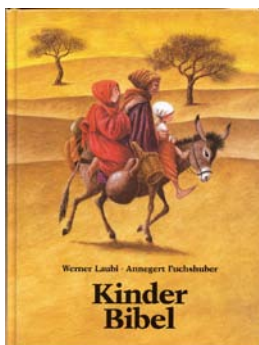
156 Punkten die Liste an. Auf den ersten Blick nimmt man die Arche Noah wahr, umgeben vom Blau des Meeres und des Himmels, welches Unendlichkeit und Weite symbolisiert. Erst bei genauerem Hinsehen erkennt man auf der Arche inmitten vieler verschiedener Tiere den Noah selbst. Insgesamt wirkt die Umschlaggestaltung hell und freundlich.

Abbildung 13: Titelblatt „Die Bibel für Kinder“ (illustriert von Briswalter)³⁶⁹

Die zweitbeliebteste Umschlaggestaltung unter den Probanden ist die der großen „Ravensburger Kinderbibel“³⁷⁰, auf dem die Szene des Baus der Arche zu sehen ist. Den Mittelpunkt bildet die noch im Bau befindliche Arche, während die detailreiche Gestaltung der Menschen erst durch genaues Betrachten des Umschlages sichtbar wird: „die Gestalten [...] wirken wie verkleinert in übermächtigen Landschaften oder Architekturen“³⁷¹. Was die Farbgestaltung betrifft, so sind hier keine scharfen Kontraste zu erkennen: die Farben sind in erdigen Tönen gehalten, die trotz der Bewegung, die durch den Bau der Arche entsteht, warm und beruhigend wirken.³⁷²



Abbildung 14: Titelblatt „Die große Ravensburger Kinderbibel“ (illustriert von Wensell)³⁷³



Obwohl Rosenberger die „Kinder Bibel“ von Laubi und Fuchshuber als „äußerlich eher unscheinbare Bibel“³⁷⁴ bezeichnet, nimmt die Umschlaggestaltung den dritten Platz unter den Probanden ein. Die Illustration zeigt eine Szene aus der Flucht nach Ägypten, als Maria und Josef mit Jesus die Wüste auf einem Esel durchqueren.

Abbildung 15: Titelblatt „Kinderbibel“ (illustriert von Fuchshuber)³⁷⁵

³⁶⁸ Inkiow, Dimitri: Die Bibel für Kinder. Pattloch 2003

³⁶⁹ Titelblatt „Die Bibel für Kinder“ (illustriert von Briswalter)

http://www.dtvjunior.de/_images/cover192/9783423712828.jpg

³⁷⁰ Erne, Thomas: Die große Ravensburger Bibel für Kinder. Ravensburger Buchverlag 2007

³⁷¹ Frey, Astrid, Rolf Pitsch u.a.: Mit der Bibel groß werden. Kinderbibeln im Vergleich. Bonn: Borromäusverein 2002, S. 34.

³⁷² Stangl, Herbert und Dorothee Hölscher: Mit der Bibel wachsen. Kinderbibeln im Vergleich. Bonn: Borromäusverein 2006, S. 55.

³⁷³ Titelblatt „Die große Ravensburger Kinderbibel“ (illustriert von Wensell)

http://www.ravensburger.de/web/images/produktseiten/normal_h/33925.jpg

³⁷⁴ Rosenberger (1997), S. 133.

³⁷⁵ Kinderbibel (illustriert von Fuchshuber). <http://www.bibelarchiv-vegeln.de/bibel/Laubi-Kinderbibel.jpg>

Das Motiv des Weges wurde laut Renz in modernen Kinderbibeln immer wieder aufgenommen, da damit Bewegung und Fortschritt assoziiert werden.³⁷⁶ Was die Farbgebung betrifft, so ist diese ebenfalls in warmen Erdtönen gehalten. Die wüstenähnliche Landschaft, die in einen gold-orangefarbenen Himmel übergeht, lässt gleichfalls wie das Blau der oben genannten Kinderbibel einen Eindruck unendlicher Weite entstehen.

Den drei eben genannten Umschlaggestaltungen ist gemeinsam, dass jeweils ein zentrales, und im Falle der Arche Noah ein den meisten Menschen vertrautes, Motiv im Mittelpunkt steht. Der Nachteil der übrigen Umschlaggestaltungen, die in die Umfrage aufgenommen wurden, scheint der zu sein, dass zu viele Personen abgebildet sind und die Illustrationen dadurch zu überladen wirken. Außerdem werden, „Herders Kinderbibel“³⁷⁷ ausgenommen, keine Tiere dargestellt.

Auf den letzten beiden Plätzen rangieren die Kinderbibel von Anne de Vries, bei der die Umschlaggestaltung etwas altmodisch ausfällt, und Chagalls Kinderbibel, bei der die Farbgestaltung zu dunkel ausfällt und daher auf Kinder eher Furcht einflößend wirkt. Eine Untersuchungsteilnehmerin kommentierte die Gestaltung des Umschlags folgendermaßen: „Obwohl der Name Chagall mich reizen würde, reinzublättern, wirkt das Cover düster, ernst und streng. Als Kind hätte ich so ein Buch allein aus diesem Grund abgelehnt.“

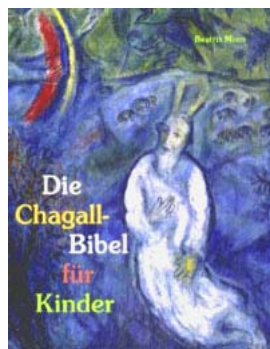


Abbildung 16: Titelblatt „Die Chagall-Bibel für Kinder“³⁷⁸

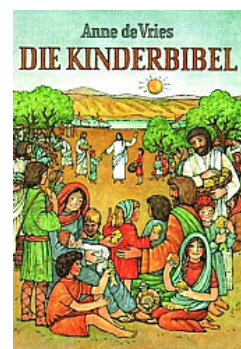


Abbildung 17: Titelblatt „Die Kinderbibel“ (illustriert von Schäfer)³⁷⁹

³⁷⁶ Vgl. Renz, Irene: Kinderbibeln – Das Titelblatt als Konzept. Begleitheft. Kiel: Institut für Praktische Theologie der CAU zu Kiel 2004, S. 15.

³⁷⁷ Scheffler, Ursel: Herders Kinderbibel. Jubiläumsausgabe. Herder 2001.

³⁷⁸ Titelblatt „Die Chagall-Bibel für Kinder“.

<http://www.religioesebuecher.de/index.htm?productdetail.asp?productid=36170>

³⁷⁹ Titelblatt „Die Kinderbibel“ (illustriert von Schäfer).

<http://bilder.buecher.de/produkte/00/00534/00534893n.jpg>

Erstaunlich ist die Tatsache, dass sich die „Bibel für Kinder“ von Inkiow und Briswalter, welche die beliebteste Umschlaggestaltung aufweist, und außerdem, wie weiter unten beschrieben wird, mit dem beliebtesten Titel punkten kann, laut der Trendanalyse nicht so gut verkaufen lässt wie andere Kinderbibeln. Dies lässt darauf schließen, dass diese Kinderbibel andere den Käufern wichtige Kriterien nicht erfüllt.

Eine tolle Umschlaggestaltung und ein ansprechender Titel alleine stellen zwar keine Garantie für den Erfolg einer Kinderbibel dar, insgesamt zeigen die Ergebnisse jedoch, dass der Verkaufserfolg einer Kinderbibel mit der Gestaltung des Umschlags zusammenhängt. Anne de Vries' Bibel ausgenommen, sind die Umschlaggestaltungen der restlichen drei Kinderbibeln (Herders Kinderbibel, Die große Ravensburger Kinderbibel, Laubis Kinderbibel), die sich laut Verkaufstrend großer Beliebtheit erfreuen, auch hier unter den ersten vier zu finden.

Was die **Besonderheiten** einer Kinderbibel, wie etwa ein Lesebändchen oder eine Widmung, wie „*Diese Bibel ist ein Geschenk von ... für ...*“, betrifft, so überraschte es, dass diese von insgesamt 73 Prozent der Probanden als „weniger wichtig“ oder „unwichtig“ angesehen wurden. Überraschend deswegen, weil die Kinderbibel oft als Geschenkbuch fungiert und man annehmen könnte, dass in solchen Situationen speziell auf die Aufmachung eines Buches besonderer Wert gelegt wird. Auch hier kann argumentiert werden, dass sich die Käufer über die Wirksamkeit solcher Lockmittel nicht im Klaren sind.

Der **Titel** einer Kinderbibel ist eines der ersten Dinge, der den potentiellen Käufern beim Betrachten einer Kinderbibel ins Auge fällt, weshalb dieser hier ebenfalls zum äußeren Erscheinungsbild gezählt wird. In der vorliegenden Untersuchung wurde nicht danach gefragt, ob der Titel ein entscheidendes Kriterium für die Käufer darstellt, sondern es wurde untersucht, wie der Titel formuliert sein muss, um die Käufer anzusprechen. Die Probanden wurden gebeten, aus acht verschiedenen Titelformulierungen jenen Titel auszuwählen, zu dem sie am ehesten greifen würden. Rosenberger spricht in ihrer Arbeit davon, dass es interessant zu untersuchen wäre, ob bekannte Autoren oder Illustratoren als werbewirksames Lockmittel eingesetzt werden können.³⁸⁰ Deshalb wurden einerseits Titel mit bekannten Namen oder Verlagen ausgewählt, um deren Werbewirksamkeit zu

³⁸⁰ Vgl. Rosenberger (1997), S. 19.

untersuchen, andererseits wurden ganz einfache Titel ohne jegliche Untertitel ausgewählt. Die Ergebnisse der Umfrage sehen folgendermaßen aus:

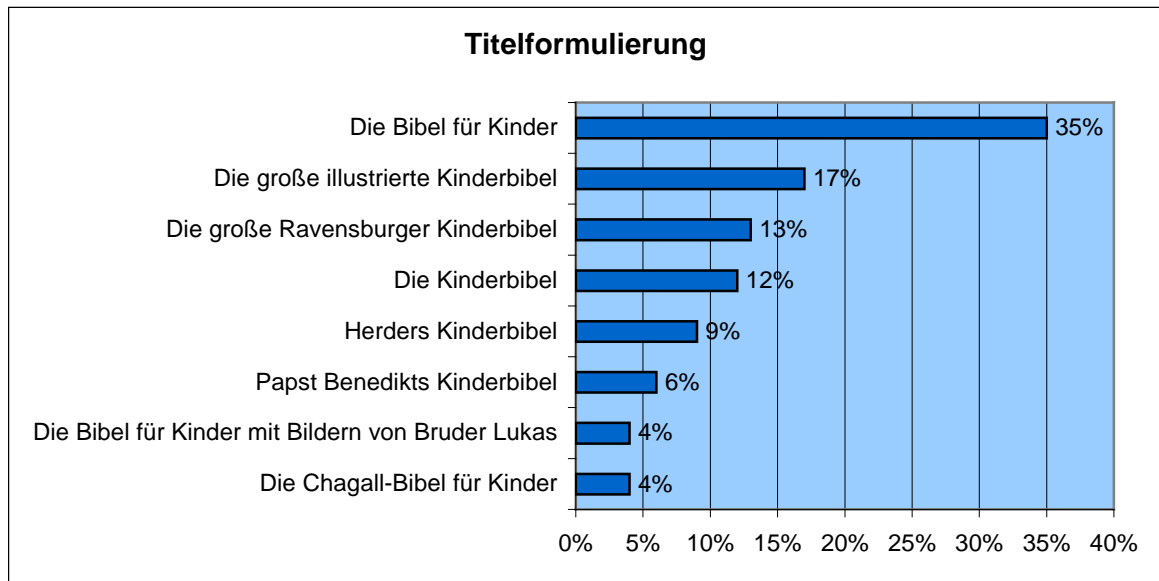


Abbildung 18: Titelformulierung

Etwa ein Drittel der Probanden (35%) wählten den Titel „Die Bibel für Kinder“ als ihren Favoriten und dieser steht somit an erster Stelle des Rankings. Ein Untersuchungsteilnehmer gab als Grund für diese Entscheidung an, dass es ja genau das ist, wonach man sucht, nämlich nach einer Bibel für Kinder. Überraschend in dem Ergebnis ist die Tatsache, dass der Titel „Die Kinderbibel“ weit hinter dem Erstplatzierten liegt, obwohl dieser sehr ähnlich lautet. „Die große illustrierte Kinderbibel“ nimmt mit 17 Prozent den zweiten Platz ein, was höchstwahrscheinlich damit zu tun hat, dass Bilder für die Kinderbibel-Käufer eine bedeutende Rolle spielen. Der Titel erweckt die Vorstellung, dass die Illustrationen dieser Bibel besonders ansprechend sind. An dritter Stelle steht der Titel „Die Ravensburger Kinderbibel“, was dahingehend interpretiert werden kann, dass der Verlag Ravensburger, der nicht nur Kinderliteratur, sondern auch andere Produkte wie Spiele oder Puzzles für Kinder vermarktet, innerhalb der Käufergruppe bereits einen hohen Bekanntheitsgrad erreicht hat.³⁸¹

³⁸¹ Renner konnte in ihrer Untersuchung erheben, dass der Ravensburger Verlag der bekannteste unter den Kinderbuchverlagen ist: „Die große Bekanntheit von Ravensburger resultiert dabei zweifellos auch aus der Bekanntheit der Dachmarke und nicht allein aus dem Buchprogramm.“ Siehe dazu: Renner (2006), S. 176.

Der Titel „Papst Benedikts Bibel für Kinder“ ist so nicht am Buchmarkt erhältlich³⁸², sondern wurde von der Untersuchungsleiterin frei erfunden, um feststellen zu können, ob dieser als Werbemittel erfolgreich eingesetzt werden könnte. Die Ergebnisse zeigen, dass insgesamt nur 6 Prozent der Probanden diesen Titel wählen würden, was damit zu tun haben könnte, dass die Beliebtheit des Papstes in Österreich nicht so stark zu vernehmen ist wie in Deutschland. Interessant wäre, wie das Ergebnis dieser Frage in Deutschland ausgefallen wäre.

Um die Aufmerksamkeit der Käufer zu erregen, werden oft Untertitel oder Namen bekannter Illustratoren als Lockmittel eingesetzt.³⁸³ Die Untersuchung zeigt jedoch, dass gerade jene Titel, wie etwa „Die Chagall-Bibel für Kinder“ oder „Die Bibel für Kinder mit Bildern von Bruder Lukas“³⁸⁴, sich mit jeweils vier Prozent an den letzten Stellen des Rankings befinden. Insgesamt lassen die Ergebnisse darauf schließen, dass den potentiellen Käufern einfache Titel wie „Die Bibel für Kinder“ am ehesten zusagen.

Im Unterschied zum allgemeinen Kinderbuchmarkt, wo der Buchtitel den ersten Berührungspunkt zwischen Leser und Buch darstellt und dieser auch entscheidend zum Verkauf eines Buches beiträgt³⁸⁵, spielen die Titel von Kinderbibeln eine eher untergeordnete Rolle, da diese, wie Rosenberger betont, alle sehr ähnlich klingen³⁸⁶. Die beiden Worte *Bibel* und *Kinder* werden in alle möglichen Varianten verpackt: Bibel für Kinder, Kinderbibel, Kinder-Bibel, etc. Da der Kinderbibel-Buchmarkt bereits übersättigt ist, wird es immer schwieriger, einen geeigneten Titel zu finden, der noch nicht in Verwendung ist. Die Kinderbibelillustratorin Annegert Fuchshuber hatte mit dieser Schwierigkeit ebenfalls zu kämpfen:

Es war wirklich schwierig, einen passenden Titel zu finden, unter anderem auch, weil es schon so viele Kinderbibeln gibt. Ich hatte vorgeschlagen, 'Kleine Bibel', aber diesen Titel gibt es schon. Und dann blieben wir einfach bei 'Kinder Bibel'.³⁸⁷

³⁸² Auf dem deutschen Buchmarkt ist zwar „Papst Benedikts Bibel“ erhältlich, jedoch keine Kinderbibel des Papstes.

³⁸³ Vgl. Rosenberger (1997), S. 19.

³⁸⁴ Jeromin, Karin: Die Bibel für Kinder mit Bildern von Bruder Lukas. Katholisches Bibelwerk 2008.

³⁸⁵ Vgl. Erbs (2002), S. 59.

³⁸⁶ Vgl. Rosenberger (1997), S. 19.

³⁸⁷ Gärtner, Hans und Annegert Fuchshuber: Man kann nicht immer nur Heilsgeschichte malen. Gespräch zwischen Hans Gärtner und der Bibelillustratorin Annegert Fuchshuber. In: Adam/ Lachmann (2006), S. 149-162, hier S. 151.

Wie viel Geld die potentiellen Käufer bereit sind, für eine Kinderbibel auszugeben, wurde mittels Frage zehn untersucht. Da der **Preis** meist auf dem Umschlag einer Kinderbibel angebracht ist, soll das Ergebnis nicht in einem extra Punkt, sondern im Rahmen der Analyse der äußeren Gestalt besprochen werden. Die Ergebnisse fielen folgendermaßen aus:

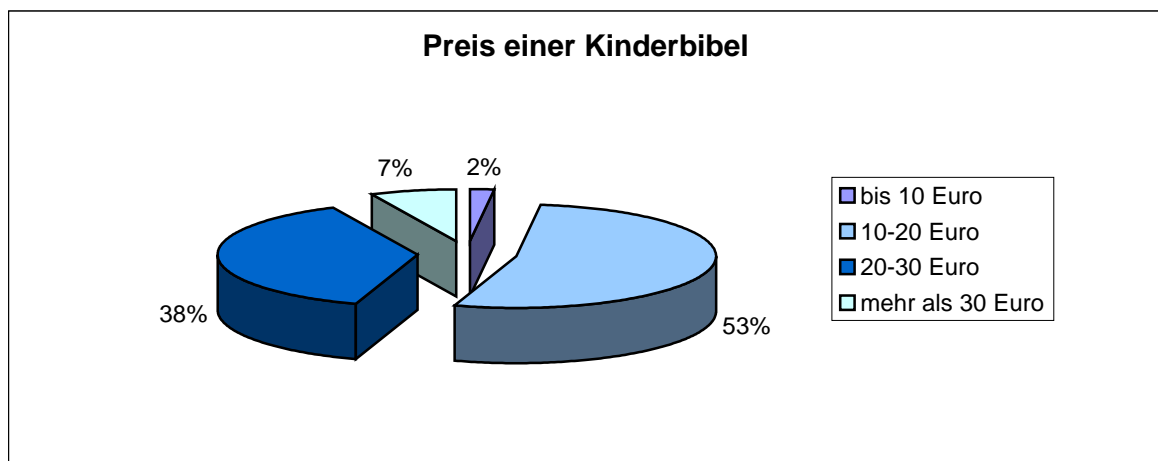


Abbildung 19: Preis einer Kinderbibel

In der vorliegenden Untersuchung gaben nur zwei Prozent an, höchstens zehn Euro für eine Kinderbibel ausgeben zu wollen. Vor allem nicht religiöse Personen sind nicht bereit, in Kinderbibeln viel Geld zu investieren: für etwa drei Viertel (77%) dieser Gruppe ist der Preis von mehr als zwanzig Euro für eine Kinderbibel zu hoch. Am Kinderbuchmarkt ist es generell jedoch so, dass die potentiellen Käufer bereit sind, mehr Geld auszugeben, wenn die Qualität stimmt:

sehr günstige Titel im Kinderbuchmarkt verkauften sich mitunter am schlechtesten. Qualität und Leistung würden meist mit einem bestimmten Preis verbunden. Die Kundinnen und Kunden akzeptierten daher in diesem Buchmarktbereich auch höhere Preissegmente [...].³⁸⁸

Dies kann auch auf die Kinderbibel umgelegt werden, denn der Großteil der Probanden ist durchaus bereit, höhere Preise zu akzeptieren: etwa die Hälfte (53%) gab an, sich vorstellen zu können, für eine Kinderbibel zehn bis zwanzig Euro zu bezahlen, etwas mehr als ein Drittel (38%) hält zwanzig bis dreißig Euro für angemessen und sieben Prozent könnten sich vorstellen, mehr als dreißig Euro auszugeben. Auch Rosenberger stellte im Rahmen ihrer Umfrage fest, dass der Preis einer Kinderbibel für die Befragten eine untergeordnete Rolle spielt: „Eine gute Kinderbibel, die durch Text, Illustrationen und

³⁸⁸ Renner (2006), S. 172.

Aufmachung überzeugt, darf m. E. auch einen ihrer Qualität entsprechenden Preis haben.“³⁸⁹

Preis	Geschlecht		Altersgruppen				Religiosität		
	weibl.	männl.	19-25	26-45	46-60	>60	sehr religiös	religiös	nicht religiös
Bis zu 10 Euro	1%	4%	4%	3%				1%	5%
10-20 Euro	54%	51%	48%	57%	56%	42%	30%	51%	72%
20-30 Euro	39%	34%	37%	35%	37%	50%	60%	40%	17%
mehr als 30 Euro	6%	12%	11%	5%	7%	8%	10%	8%	6%
Gesamt	71	35	27	37	30	12	10	78	18

Tabelle 5: Preis einer Kinderbibel sortiert nach Geschlecht, Alter und Religiosität der Probanden

5.2.4.2 Vorwort

Im Vorwort einer Kinderbibel findet man im Idealfall unter anderem Informationen zur Adressatengruppe und Informationen zum theologischen Vorverständnis des Autors.³⁹⁰ Da leider nicht alle Kinderbibeln solch ein Vorwort besitzen, bleiben den Käufern diese Informationen oftmals versagt. Wie wichtig diese für die Kunden sind, wird in folgender Abbildung grafisch dargestellt:

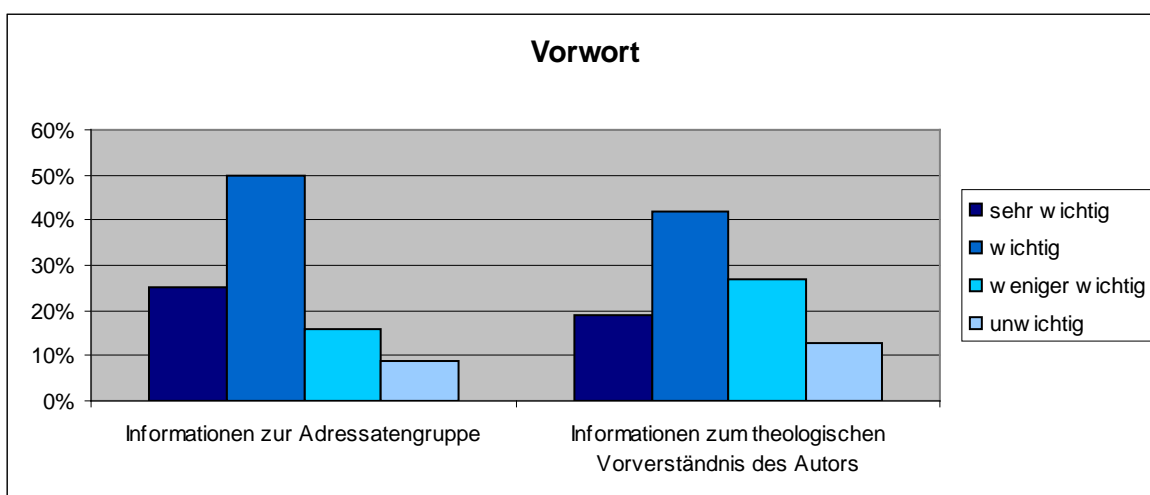


Abbildung 20: Vorwort

³⁸⁹ Rosenberger (1997), S. 20.

³⁹⁰ Vgl. Frey/Pitsch (2002), S. 8.

Ein Viertel der Befragten betrachtet die Informationen zur Adressatengruppe als sehr wichtig, die Hälfte als wichtig; insgesamt sind also für drei Viertel der Befragten die Angaben, an wen sich eine Kinderbibel richtet, von Bedeutung. Auch verschiedenste Autoren betonen immer wieder, wie wichtig eine Altersangabe für die Auswahl einer Kinderbibel ist,³⁹¹ da so gezielt nach einer bestimmten Kinderbibel gesucht werden kann. Auf dem deutschen Buchmarkt findet man unzählige Kinderbibeln, die folgendermaßen gegliedert werden können: Bibeln für Kinder im Vorschulalter, Kinderbibeln für Grundschul Kinder und Kinderbibeln für ältere Kinder und Jugendliche.³⁹² Da eine Zuordnung zu einer Zielgruppe oft nicht leicht ist, wünscht sich ein Großteil der Käufer diese Informationen dem Vorwort entnehmen zu können. Betrachtet man die Kinderbibeln, die momentan am deutschen Buchmarkt zu finden sind, so muss man feststellen, dass Informationen zur Adressatengruppe eher selten zu finden sind.³⁹³

Ist ein Vorwort vorhanden, so sind diesem im Idealfall auch Informationen zum theologischen Vorverständnis des Autors zu entnehmen: welche Geschichten wurden aus welchem Grund ausgewählt? Worum geht es dem Autor, welche Absichten stehen im Vordergrund? Möchte der Autor ermahnen, harmonisieren oder gar moralisieren?³⁹⁴

Wie die Ergebnisse der Untersuchung ergaben, werden die Angaben zum Autor dessen Anliegen von den Käufern nicht als ganz so wichtig betrachtet: 19 Prozent gaben an, dieses Kriterium sei bei der Auswahl einer Kinderbibel für sie „sehr wichtig“, für 41 Prozent ist es „wichtig“ und für die restlichen 40 Prozent spielt es eine untergeordnete Rolle. Die Untersuchungsleiterin nahm an, dass hinsichtlich der Religiosität der Befragten ein Unterschied auszumachen sei. Die Ergebnisse bestätigen diese Annahme, denn wie aus der folgenden Grafik ersichtlich wird, ist für Personen, die sich als „sehr religiös“ bezeichnen, das theologische Vorverständnis des Autors wichtiger als für nicht religiöse.

³⁹¹ Vgl. Rosenberger (1997), S. 22; Baum-Resch (2006), S. 128; Sand, Lothar: Mein Freund, der Jesus. Kinderbibeln. In: Börsenblatt Spezial 2 (2008), S. 32-34, hier S. 34.

³⁹² Vgl. Religionspädagogisches Amt der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (Hg.): Kinderbuch Bibel? Aktuelle Kinderbibeln im Überblick. Mainz: Frank Druckerei 2006, S. 3.

³⁹³ Vgl. Baum-Resch (2006), S. 128.

³⁹⁴ Vgl. Baum-Resch, Anneli: Kritisch-konstruktive Analyse von Kinderbibeln. Überlegungen zu den Kriterien der Beurteilung. In: Adam/Lachmann (1999), S. 252-276, hier S. 257-266 und Hochmayr, Esther: Frauengestalten in Kinderbibeln. Kritische Analyse und Vorschläge für den Unterricht. In: Schulfach Religion 25 (2006), S. 83-142, hier S. 95.

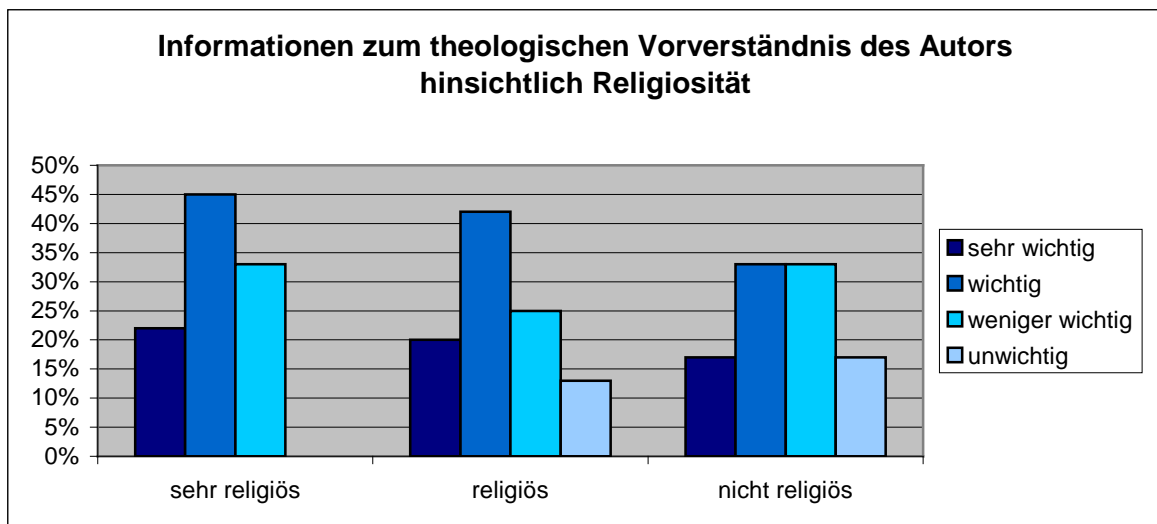


Abbildung 21: Informationen zum theologischen Vorverständnis des Autors hinsichtlich Religiosität der Probanden

5.2.4.3 Illustrationen

Die Illustrationen einer Kinderbibel haben eine besondere Bedeutung, denn Kinder, die des Lesens noch nicht mächtig sind, können Kinderbibeln mit Hilfe der Illustrationen „lesen“ und „auch vom selbst lesenden Kind werden die Bilder sicher häufiger betrachtet, als die Texte gelesen werden“³⁹⁵. Die Bilder sind es, die den Lesern wohl am längsten im Gedächtnis bleiben:

Bilder sind es offenbar, die die ersten und stärksten Eindrücke von Bibel für Kinder darstellen. Daher verwundert es nicht, daß man bei Erwachsenen immer wieder auf Vorstellungen stößt, die sich in ihrer Kinderzeit an den Bildern in einer Kinderbibel gebildet haben.³⁹⁶

Wie wichtig den Probanden die Illustrationen einer Kinderbibel sind, und ob diese eher kindgemäß oder künstlerisch anspruchsvoll sein sollen, kann man der folgenden grafischen Darstellung entnehmen:

³⁹⁵ Ries, Hans: Grundsätzliche Überlegungen zur Illustration von Kinder- und Jugendliteratur. In: Baumgärtner (1991), S. 9-19, hier S. 16.

³⁹⁶ Tschirch (1995), S. 54.

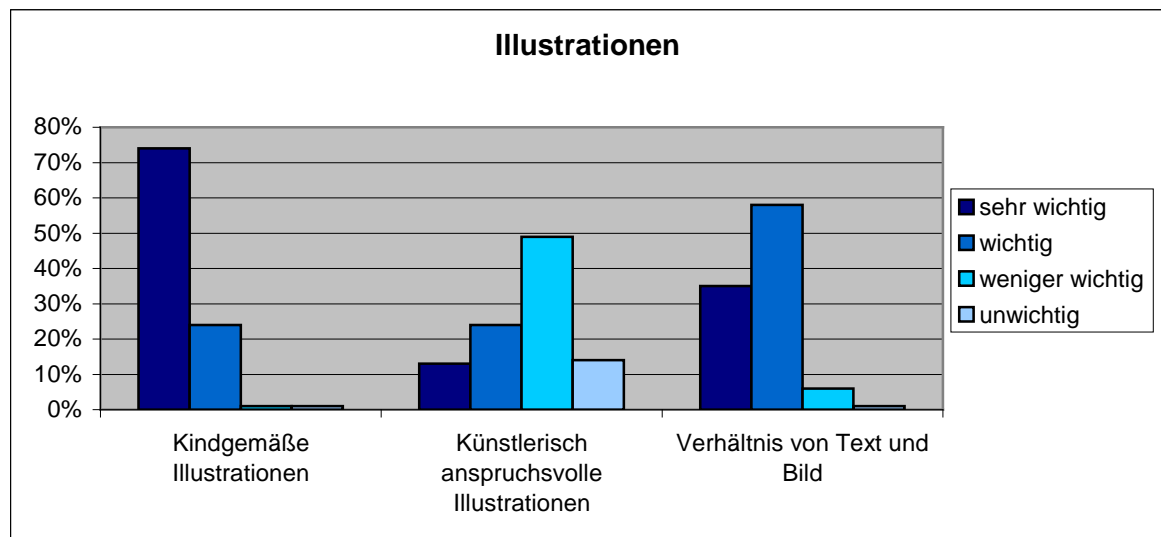


Abbildung 22: Illustrationen

74 Prozent der Probanden, gaben an, dass kindgemäße Illustrationen für sie „sehr wichtig“ sind, und 24 Prozent sind der Meinung, dass sie „wichtig“ sind. Dieses Ergebnis bedeutet, dass die Kindgemäßheit der Illustrationen das wichtigste Kriterium der gesamten Untersuchung für die Probanden darstellt. Es deckt sich auch mit dem Ergebnis von Rosenbergers Umfrage, in der Religionslehrer einstimmig kindgerechte Illustrationen forderten.³⁹⁷

Kindgemäß bedeutet, dass die Illustrationen bunt und kinderfreundlich gestaltet sein sollten und dass Kinder, wie die Kinderbibelillustratorin Annegert Fuchshuber betont, von den Darstellungen nicht belastet werden sollen³⁹⁸: Bilder, die zeigen, wie Jonas ins Meer zu den Fischen geworfen wird, wirken für Kinder vielleicht abschreckend. Auf der anderen Seite ist man sich auch darüber einig, dass Kinderbibeln, die zur Verniedlichung und Verharmlosung tendieren, kritisch zu betrachten sind: „Bedenklich stimmt es, wenn die Bilder so sehr 'farbig, kinderfreundlich und heiter' sein wollen, dass sie die Figuren kindlich bis kindisch darstellen.“³⁹⁹ Es muss also unterschieden werden zwischen kindgemäßen und kindischen oder teils kitschigen Illustrationen.

Kinder besitzen eine Fähigkeit, die bei erwachsenen Personen nicht mehr so stark ausgeprägt ist, nämlich ihrer eigenen Phantasie freien Lauf zu lassen. Um die eigene Phantasie beim Lesen einer Kinderbibel nicht völlig auszuschalten, sollte diese erstens

³⁹⁷ Vgl. Rosenberger (1997), S. 67.

³⁹⁸ Vgl. Gärtner/Fuchshuber (2006), S. 149.

³⁹⁹ Baum-Resch (2006), S. 136.

nicht mit Illustrationen überladen werden, und zweitens sollten die Illustrationen so gestaltet sein, dass die Kinder ihre eigenen Bilder zu den Texten in ihren Köpfen weiter entwickeln können: die Bilder sollen „zur Auseinandersetzung anregen, eigene Denkipulse geben, vielleicht auch provozieren; oder innere Bilder wecken, vertiefen, korrigieren“⁴⁰⁰.

Hier kommt der künstlerische Anspruch der Illustrationen ins Spiel. Nur 13 Prozent der Probanden betrachten dieses Kriterium als „sehr wichtig“ und 24 Prozent als „wichtig“. Auch dieses Ergebnis deckt sich mit Rosenbergers Umfrage, die feststellte, dass künstlerisch anspruchsvolle Illustrationen für die meisten Religionslehrer wenig bedeutend sind.⁴⁰¹ Die Ergebnisse hinsichtlich der Umschlaggestaltung zeigten bereits, dass gerade die Chagall-Bibel für Kinder die geringste Punktzahl erreichen konnte. Den Käufern scheint also der künstlerische Anspruch der Illustrationen tatsächlich nicht besonders wichtig zu sein. Gerade die künstlerisch anspruchsvollen Bilder sind es jedoch, welche die Phantasie anregen können, da

Illustrationen von minderer Qualität [...] kaum zu Fragen anregen, da es bei ihnen hinter dem vordergründig dargestellten keine Tiefendimension zu erforschen gibt. Bilder von hoher künstlerischer Qualität dagegen bieten eine Mehrdimensionalität, die dem Betrachter Widerstände entgegengesetzt, Rätsel aufgibt, unterschiedliche Deutungen zulassen kann [...].⁴⁰²

Wie im Zuge der Untersuchung bereits festgestellt wurde, sind bei ungefähr 50 Prozent der Fälle die Kinder beim Kauf einer Kinderbibel nicht dabei, was bedeutet, dass die Auswahl sich als schwierig erweisen könnte, da eine Beurteilung der Illustrationen immer eine subjektive Empfindung ist.⁴⁰³ Ein Problem, das sich bei der Auswahl von Kinderbibeln dadurch ergibt, ist jenes, dass das, was den Erwachsenen anspricht, nicht unbedingt den Kindern gefallen muss. Paul Maar stellt zur Frage der Kindgemäßheit folgendes fest:

Es wird nämlich nicht die Verständlichkeit für Kinder gefordert, sondern das Bild, das der Erwachsene von Kindertümlichkeit einer Illustration hat. [...] Was die Kinder mögen, interessiert [die Verleger] weniger; diese Bücher werden nicht von Kindern gekauft, sondern von ihren Tanten, Müttern und Vätern, denen muß das gefallen [...].⁴⁰⁴

⁴⁰⁰ Baum-Resch (2006), S. 136.

⁴⁰¹ Vgl. Rosenberger (1997), S. 69.

⁴⁰² Ebd.

⁴⁰³ Vgl. Baum-Resch (2006), S. 128, 129.

⁴⁰⁴ Schmidt (1991), S. 82.

Entsprechen die Bilder nicht den Vorstellungen des Kindes, so wird das Kind die Bibel nur selten und ungern zur Hand nehmen, denn „von der Gestaltung hängt zu einem guten Teil ab, ob der junge Leser eine Beziehung zu dem Buch gewinnt oder nicht“⁴⁰⁵.

Ob jemanden bestimmte Illustrationen ansprechen oder nicht, lässt sich innerhalb kürzester Zeit feststellen. Ist das Kind bei der Auswahl einer Kinderbibel mit dabei, so wird dem Käufer der Kinderbibel eine große Entscheidung abgenommen, da das Kind selbst entscheiden kann, welche Kinderbibeln ihm besonders gefallen. Auch hier ist bei der Auswahl jedoch Vorsicht angebracht, denn es heißt nicht, wie bereits erwähnt, dass jene Bibel, die dem Kind zusagt, auch die beste für das Kind ist.

Zuletzt sei hier noch das Verhältnis von Text und Bild erwähnt, welches für die Teilnehmer der Untersuchung ein wichtiges Kriterium darstellt: für etwa ein Drittel der Befragten ist dieses bei der Auswahl einer Kinderbibel „sehr wichtig“ und 58 Prozent sehen es als „wichtig“ an. Das Verhältnis von Text und Bild ist vielleicht deshalb von großer Bedeutung, da es auch über die Zielgruppe einer Kinderbibel einiges aussagt:⁴⁰⁶ der Bildanteil einer Bibel für Vorschulkinder ist im Idealfall um einiges höher, als für Kinder, die bereits lesen können. Wichtig ist auch die Platzierung der Illustrationen: die Illustrationen sollen nicht so in den Text gestellt werden, dass sie vom Betrachter als störend empfunden werden, sondern es sollte genug Platz für beides, für Bilder und Text vorhanden sein, so dass insgesamt ein „stimmiges“ Gesamtbild entsteht.⁴⁰⁷

5.2.4.4 Sprachliche Gestaltung

Martin Luthers Ziel war es, seinem Volk zu ermöglichen, die Bibel in ihrer Sprache hören und lesen zu können.⁴⁰⁸ Ein ähnliches Ziel verfolgen die Autoren von Kinderbibeln heute, denn sie möchten die Heilige Schrift für Kinder zugänglich und verständlich machen. Was die Sprache in Kinderbibeln betrifft, so musste der Text natürlich in all den Jahren immer wieder verändert werden, um den Inhalt der Bibel für die Kinder der jeweiligen Zeit verständlich zu machen. Dabei können zwei Ziele verfolgt werden: entweder eine Sprache

⁴⁰⁵ Stangl/Hölscher (2006), S. 44.

⁴⁰⁶ Vgl. Rosenberger (1997), S. 20.

⁴⁰⁷ Vgl. Baum-Resch (2006), S. 128.

⁴⁰⁸ Vgl. Peters (2006), S. 48.

zu wählen, die sich möglichst nah an das Original hält, oder eine, die für das Kind angemessen ist.

Welches von den beiden Kriterien für die Käufer einer Kinderbibel wichtiger ist, die Nähe zum Originaltext oder die Kindgerechtheit, kann man der folgenden grafischen Darstellung entnehmen:

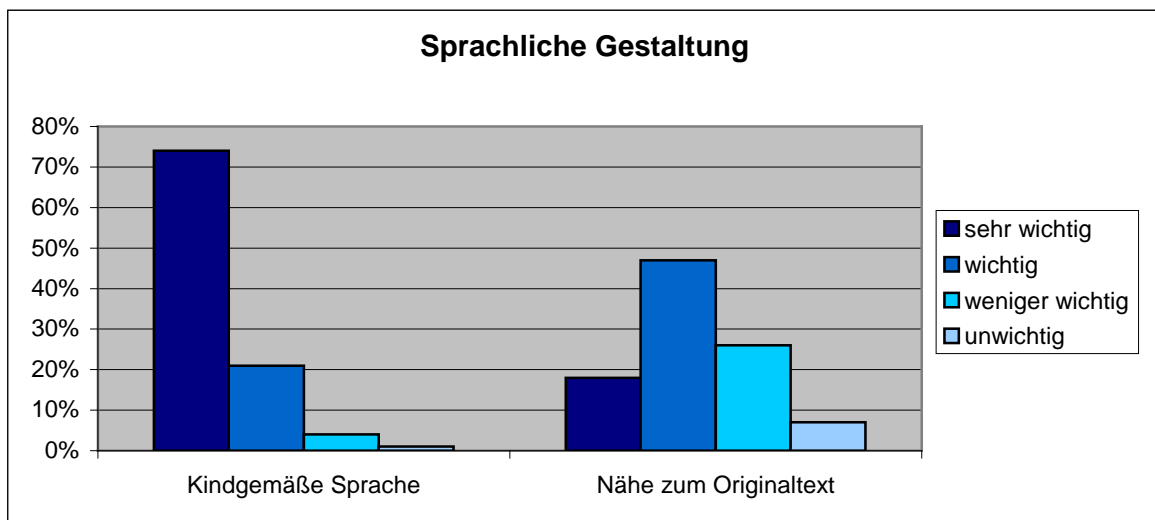


Abbildung 23: Sprachliche Gestaltung

Das Ergebnis zeigt ganz deutlich, dass den Käufern einer Kinderbibel eine Sprache, die den Kindern entspricht, von großer Bedeutung ist: während die Nähe zum Originaltext für die Käufer ein eher unbedeutendes Kriterium darstellt, nur 18 Prozent bezeichneten diese als „sehr wichtig“, gaben 74 Prozent der Befragten an, dass eine kindgemäße Sprache für sie „sehr wichtig“ sei und 21 Prozent bezeichneten sie als „wichtig“. Die kindgemäße Sprache stellt somit nach den kindgemäßen Illustrationen das zweitwichtigste Kriterium für die Käufer dar. Dieses Ergebnis deckt sich ebenfalls mit dem von Rosenbergers Umfrage, in der eine kindgerechte Sprache als zweitbedeutendstes Kriterium genannt wurde.

Während das Ergebnis der Umfrage relativ deutlich ausfiel, sind sich Kinderbibelkritiker immer noch nicht darüber einig, was für eine Kinderbibel von größerer Bedeutung sei. Reents stellt dazu folgendes fest: „Der Streit zwischen freiem [...] Erzählen u. knapper, bibelnaher Textgestaltung geht seit 200 Jahren hin und her; er ist unentschieden.“⁴⁰⁹

⁴⁰⁹ Reents (2001), Sp. 1010.

Natürlich sollte eine Kinderbibel sich auf der einen Seite sprachlich nicht zu sehr an das Original halten, denn sonst könnte man den Kindern ebenso das Original vorlegen. Auf der anderen Seite ist jedoch Vorsicht angebracht, wenn der Autor seiner eigenen Phantasie freien Lauf lässt und zu sehr ausschmückt, dramatisiert, verniedlicht oder moralisiert.⁴¹⁰

Am Besten wäre natürlich, beide Kriterien, die Kindgerechtigkeit und die Originalnähe, in einer Kinderbibel vereinen zu können. Dieses Unterfangen ist zwar schwierig, aber nicht unmöglich. Stangl und Hölscher sind der Meinung, dass es gerade diese scheinbar unmögliche Vereinigung ist, die letzten Endes über die Qualität einer Kinderbibel entscheidet:

Das Kunststück des Kinderbibel-Autors besteht darin, [...] beide Ansprüche im Auge zu behalten: den des biblischen Textes und den des kindlichen Lesers. Also: vereinfachen ohne zu verkürzen, veranschaulichen ohne zu verfälschen. Die biblische Botschaft darf nicht der Freude am bunten, spannenden Erzählen geopfert werden. Die kindgerechte sprachliche Form muss die Botschaft der Bibel 'enthalten'.⁴¹¹

5.2.4.5 Auswahl der Geschichten

Das Ziel einer Kinderbibel ist es, eine Auswahl an Geschichten anzubieten. Diese Auswahl kann auf verschiedenen Grundlagen, wie etwa dem Credo oder dem Kirchenjahr beruhen.⁴¹² Einen Kanon biblischer Geschichten für Kinder gibt es offiziell nicht, jedoch scheint es, wie Baum-Resch betont, „so etwas wie einen 'geheimen Kanon' [...] zu geben, der unbefragt als für Kinder tauglich angesehen und tradiert wird“⁴¹³. Straß betont ebenfalls, dass ein „ungeschriebener Kinderbibelkanon“⁴¹⁴ bis heute überliefert wurde, dass dieser jedoch nicht starr ist. Sie stellte fest, dass in den 90er Jahren Bewegung in den Kinderbibelkanon gekommen ist.⁴¹⁵

Welche Geschichten letztendlich Eingang in eine Kinderbibel finden, darüber entscheiden entweder die Autoren selbst, oder deren Verleger.⁴¹⁶ Auch die Zeit, in der die Autoren

⁴¹⁰ Vgl. Baum-Resch (1999), S. 261-269.

⁴¹¹ Stangl/Hölscher (2006), S. 8, 9.

⁴¹² Vgl. Rosenberger (1997), S. 38, 39.

⁴¹³ Baum-Resch (1999), S. 255.

⁴¹⁴ Straß (2002), S. 162.

⁴¹⁵ Vgl. Ebd. S. 169.

⁴¹⁶ Wie einzelne AutorInnen bei der Auswahl von Texten für Kinderbibeln vorgehen, kann in dem 2008 erschienenen Sammelband von Adam, Lachmann und Schindler nachgelesen werden, in dem Oberthür, Schindler und Steinkühler ihre eigene Textauswahl beschreiben und begründen. Siehe dazu: Oberthür,

leben und die Kinderbibel entsteht, spielt, wie Bottigheimer betont, bei der Auswahl der Texte eine Rolle:

The choice of Bible stories and parts of stories included in children's Bibles has depended on authors' sense of the Bible's purpose and their assessment of readers' age and intelligence, as well as on the era in which they lived and wrote.⁴¹⁷

Welche Kriterien es sind, die für potentielle Kinderbibelkäufer besonders wichtig sind, zeigt die folgende grafische Darstellung:

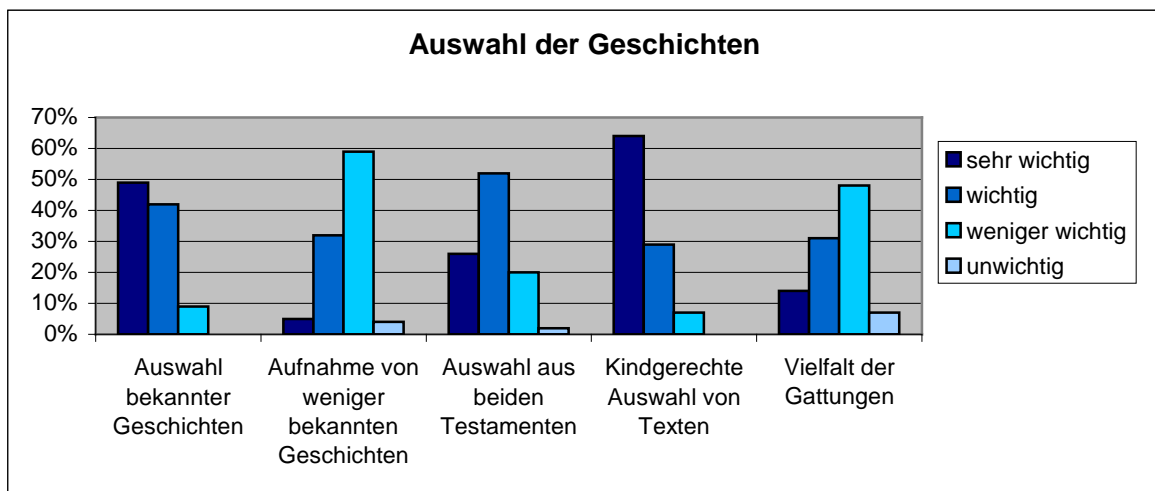


Abbildung 24: Auswahl der Geschichten

Das allerwichtigste Kriterium bei der Auswahl der Geschichten stellt für die Probanden, wie auch schon bei den Illustrationen und der sprachlichen Gestaltung, deren Kindgerechtheit dar: Fast zwei Drittel der Befragten (64%) betrachten dieses Kriterium als „sehr wichtig“, was bedeutet, dass die kindgerechte Auswahl der Geschichten somit insgesamt gesehen an dritter Stelle des Rankings steht (siehe Zusammenfassung Punkt 5.2.5). Ein Großteil der Käufer wünscht sich außerdem, dass bekannte Geschichten in die Kinderbibel aufgenommen werden: Fast die Hälfte der Befragten (49%) gaben an, dieses Kriterium für „sehr wichtig“ zu halten und weitere 42 Prozent betrachten es als „wichtig“. Im Gegensatz dazu ist die Aufnahme von weniger bekannten Geschichten für die Käufer eher unbedeutend: nur fünf Prozent halten dieses Kriterium für „sehr wichtig“.

Rainer: „Die Bibel für Kinder und alle im Haus“. Kriterien für die Textauswahl im Zusammenhang des Gesamtkonzeptes, S. 201-218; Schindler, Regine: „Mit Gott unterwegs“. Vorgeschichte – Textauswahl – Entstehen des Buches, S. 219-238 und Steinkühler, Martina: Das Alte Testament – das Neue Testament – Kindern erzählt. Stellungnahme einer Autorin zu den Fragen „Was?“ und „Wie?“, S. 239-250.

⁴¹⁷ Bottigheimer (1996), S. 4.

Die Experten sind sich heute darüber einig, dass „kindgerecht“ nicht bedeutet, dass Themen wie Sexualität oder Gewalt ausgeklammert werden müssen, denn das würde wiederum ein Bild einer heilen Welt vermitteln, ein Bild, welches nicht der Wirklichkeit entspricht.⁴¹⁸ Kindgerechtheit heißt außerdem nicht, nur spannende und unterhaltende Erzählungen auszusuchen, denn das würde dazu führen, dass die Kinderbibel in „eine beliebige Sammlung mehr oder weniger spannender Einzelgeschichten“⁴¹⁹ verwandelt wird. Vielmehr fordern Kinderbibelkritiker immer wieder, die Vielfalt der Gattungen in Kinderbibeln sichtbar zu machen, was bedeutet, dass also nicht nur Erzählungen, sondern auch Psalmen, Lieder oder Gedichte Aufnahme in Kinderbibeln finden sollen.⁴²⁰ Das Ergebnis der Umfrage zeigt, dass diese Vielfalt der Gattungen, die von den Experten als ein bedeutendes Kriterium angesehen wird, von nicht ganz der Hälfte der Käufer (45%) als „wichtig“ oder „sehr wichtig“ betrachtet wird, während mehr als die Hälfte (55%) sie für „weniger wichtig“ oder „unwichtig“ hält.

Was die Auswahl von Texten aus beiden Testamenten, dem Alten und dem Neuen, anbelangt, so betont Kassenbrock, dass „das Alte Testament als Wurzel unseres Glaubens in angemessener Weise berücksichtigt“⁴²¹ werden sollte. Immerhin besteht das Alte Testament der Lutherbibel aus circa 1.000 Seiten, während das Neue Testament nur 300 Seiten einnimmt.⁴²² War es um 1850 noch so, dass für Kinder eher Geschichten aus dem Neuen Testament gedacht waren,⁴²³ so enthalten die meisten Kinderbibeln, die heute am deutschen Buchmarkt zu erwerben sind, jeweils etwa zur Hälfte Texte aus dem Neuen und dem Alten Testament. Diese Tatsache dürfte sich mit den Wünschen der Kunden decken, denn etwa drei Viertel der Befragten (78%) gaben an, dass die Textauswahl aus beiden Testamenten für sie eine „sehr wichtige“, beziehungsweise eine „wichtige“ Rolle spielt.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass den potentiellen Käufern vor allem eine kindgerechte Auswahl von bekannten Texten aus beiden Testamenten wichtig ist. Die Aufnahme von weniger bekannten Texten und die Vielfalt der Gattungen spielt eine untergeordnete Rolle.

⁴¹⁸ Vgl. Tschirch (1995), S. 186-188 und Rosenberger (1997), S. 46-48.

⁴¹⁹ Baum-Resch (1999), S. 256.

⁴²⁰ Vgl. Ebd. S. 255, 256; Kassenbrock/Pitsch (2003), S. 4.

⁴²¹ Kassenbrock/Pitsch (2003), S. 4.

⁴²² Vgl. Religionspädagogisches Amt der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (2006), S. 5.

⁴²³ Vgl. Bottigheimer (1999), S. 231.

5.2.4.6 Sonstiges

Unter „Sonstiges“ wurden alle jene Kriterien zusammengefasst, die den anderen Kategorien nicht zugeordnet werden konnten.

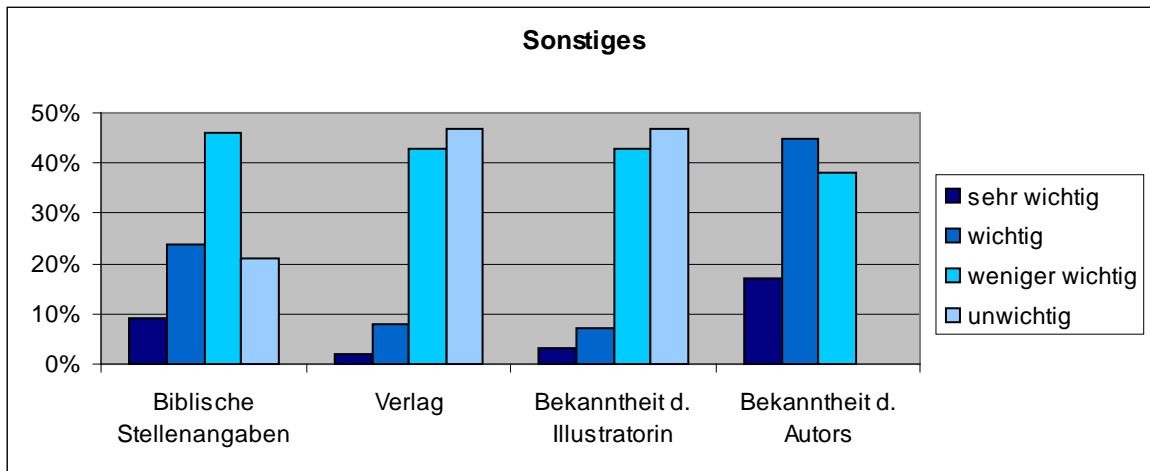


Abbildung 25: Sonstiges

Im Gegensatz zu den Experten, für die das Vorhandensein eines Bibelstellenregisters ein wichtiges Qualitätskriterium darstellt⁴²⁴, ist dieses für die potentiellen Kinderbibelkäufer von geringer Bedeutung: nur etwa ein Zehntel (9%) der Probanden betrachtet biblische Stellenangaben als „sehr wichtig“, etwa ein Viertel (24%) hält diese für „wichtig“, und für die restlichen zwei Drittel sind sie weniger bedeutend.

Die Probanden wurden gefragt, ob die Bekanntheit eines Autors für sie ein entscheidendes Kriterium darstellt. Etwa zwei Drittel (62%) gaben an, dass diese für sie „sehr wichtig“ oder „wichtig“ sei. Vergleicht man dieses Ergebnis mit den Informationen zum theologischen Vorverständnis des Autors, so konnte festgestellt werden, dass dieses insgesamt betrachtet den befragten Personen nicht ganz so wichtig ist: während 13 Prozent der Probanden angaben, Informationen zum theologischen Vorverständnis als „unwichtig“ zu betrachten, gab niemand an, dass die Bekanntheit des Autors unwichtig sei. Dass bekannt aber nicht gleich beliebt heißt, zeigt das Ergebnis der zehnten Frage, in der die Probanden aus verschiedenen Titelformulierungen die beliebteste aussuchen konnten: die Kinderbibel mit dem Titel „Papst Benedikts Kinderbibel“ fand wenig Zuspruch, obwohl der Autor sehr bekannt ist.

⁴²⁴ Vgl. Frey/Pitsch (2002), S. 8 und Religionspädagogisches Amt der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (2006), S. 5.

Im Unterschied zu den Autoren ist die Bekanntheit der Illustratoren für die Probanden unbedeutend: 90 Prozent der befragten Personen halten dieses Kriterium für weniger, beziehungsweise nicht wichtig. Wie oben festgestellt wurde, war die Umschlaggestaltung des berühmten Künstlers Chagall für die Probanden nicht besonders ansprechend, da die Farben zu düster und unfreundlich wirken. Diese Ergebnisse lassen den Schluss ziehen, dass Käufer sich nicht von der Bekanntheit des Illustrators beeinflussen lassen. Viel wichtiger ist ihnen die Kindgerechtigkeit der Illustrationen.

5.2.4.7 Zusammenfassung

Hier sollen die wichtigsten Ergebnisse der empirischen Untersuchung noch einmal zusammengefasst werden.

Käufer von Kinderbibeln

Kinderbibeln werden vor allem von Frauen gekauft. Dieses Ergebnis überrascht nicht weiter, da Kinder- und Jugendbuchkäufe generell hauptsächlich von Frauen durchgeführt werden. Was die Altersgruppe betrifft, so sind es im Gegensatz zu den Kinder- und Jugendbuchkäufern, wo die 30- bis 49-Jährigen die Hauptzielgruppe darstellen, vor allem die 46- bis 60-Jährigen, die überwiegend Kinderbibelkäufe tätigen. Interessanterweise zeigen auch Personen, die sich selbst als „nicht religiös“ bezeichnen, großes Interesse an Kinderbibeln.

Vorgehen bei der Auswahl einer Kinderbibel

Hinsichtlich der Mitwirkung des Kindes beim Kinderbibelkauf lässt sich generell kein Trend feststellen: Kinderbibeln werden manchmal mit und manchmal ohne Kinder gekauft, wobei Männer und nicht religiöse Personen dazu tendieren, das Kind in die Auswahl mit einzubeziehen. Kinderbibeln müssen daher so gestaltet sein, dass sie nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene ansprechen.

Was die Informationsquellen betrifft, so informieren sich Kinderbibelkäufer am liebsten in Buchhandlungen über das Angebot. Während die zweitbeliebteste Informationsquelle das

Internet darstellt, findet der Kauf selbst eher selten über einen Online-Buchhandel statt. Die bevorzugte Einkaufsstätte für Kinderbibeln ist ebenfalls die Buchhandlung, gefolgt von Buchhandlungen mit dem Schwerpunkt Religion.

Kriterien bei der Auswahl einer Kinderbibel

Folgende graphische Darstellung zeigt die für die Käufer fünf wichtigsten Kriterien beim Kauf einer Kinderbibel:

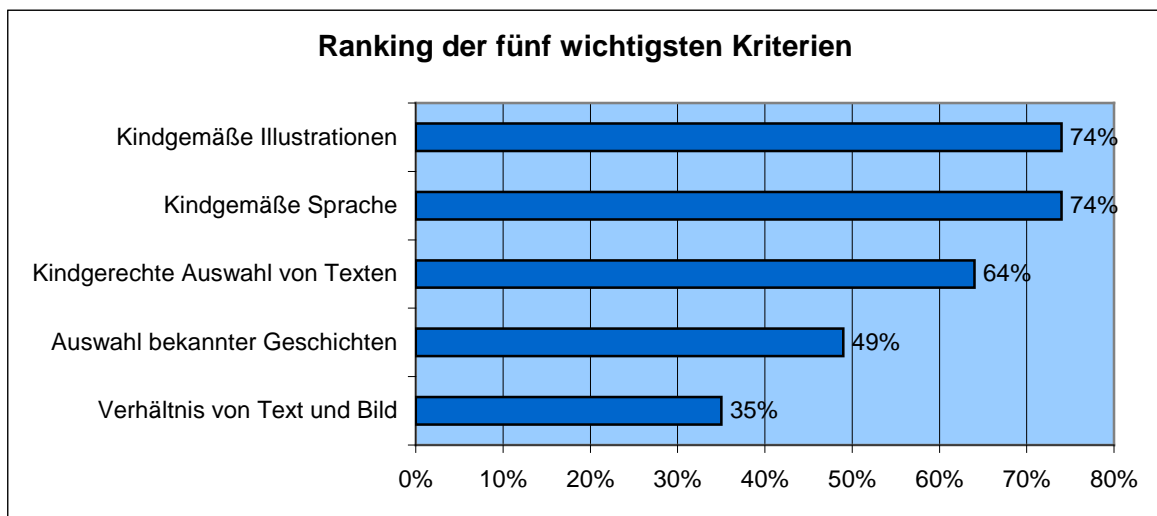


Abbildung 26: Ranking der fünf wichtigsten Kriterien
(Anteil der Personen die die Kriterien als „sehr wichtig“ bezeichneten)

Das Ziel einer Kinderbibel sollte sein, Texte und Bilder kindgerecht zu verarbeiten. Dass dieses Ziel von Kinderbibelkäufern ernst genommen wird, hat sich im Laufe der Ergebnisanalyse bereits gezeigt. Für die Käufer einer Kinderbibel ist vor allem deren kindgerechte Aufbereitung von großer Bedeutung, denn die drei Kriterien, welche die Worte „kindgerecht“ oder „kindgemäß“ beinhalten, nehmen die ersten drei Plätze des Rankings ein. Rosenberger stellte in ihrer Umfrage ähnliches fest: „alle Kriterien, in denen in irgendeiner Form von 'kindgerecht' die Rede war, wurden für sehr bedeutsam erklärt.“⁴²⁵

Ist von einer kindgerechten Gestaltung die Rede, so ist Vorsicht angebracht, denn dabei handelt es sich immer nur um die Auffassung, die Erwachsene von Kindgerechtheit haben. Die Experten geben zu bedenken, dass kindgerecht nicht mit kitschig oder kindisch zu

⁴²⁵ Rosenberger (1997), S. 43.

verwechseln ist und dass Kindgerechtheit auch nicht bedeutet, den Kindern ein Bild einer heilen Welt zu vermitteln.

Das zweitwichtigste Kriterium nach einer kindgemäßen Gestaltung ist für die Käufer einer Kinderbibel die Aufnahme von bekannten Geschichten. Die Käufer wünschen sich, jene Geschichten, die ihnen vielleicht selbst aus ihrer Kindheit bekannt sind, auch an ihre Kinder und Enkel weitergeben zu können. Nur wenige Käufer halten die Aufnahme von weniger bekannten Geschichten und die Vielfalt der Gattungen als besonders wichtig. Der geheime Kanon biblischer Geschichten wird daher auch in Zukunft in Verwendung bleiben.

Das Verhältnis von Text und Bild stellt für die Käufer einer Kinderbibel ebenfalls eines der fünf wichtigsten Kriterien dar. Wahrscheinlich deswegen, da man von der Anzahl der Bilder, die eine Kinderbibel enthält, schon beim ersten Durchblättern auf deren Alterszielgruppe schließen kann. Die Kinderbibel soll ein der Zielgruppe entsprechendes Verhältnis von Text und Bild vorweisen: während Kinderbibeln für Vorschulkinder größtenteils aus Bildern bestehen, so wird eine Kinderbibel für ältere Jugendliche dann ansprechend sein, wenn nur vereinzelt Illustrationen aufgenommen werden.

Nachdem nun die Ergebnisse der Untersuchung zusammengefasst wurden, sollen im nächsten Kapitel die Forschungsfragen beantwortet und die Hypothesen überprüft werden.

6 Beantwortung der Forschungsfragen und Überprüfung der Hypothesen

Dieses Kapitel ist der Beantwortung der Forschungsfragen und der Prüfung der im Vorfeld aufgestellten Hypothesen gewidmet.

1. Wie entwickelte sich der deutschsprachige Kinderbibel-Buchmarkt in den letzten zwanzig Jahren (1989-2008)?

Hypothese 1: In den vergangenen zehn Jahren (1999-2008) war auf dem deutschsprachigen Buchmarkt ein Angebotswachstum an Kinderbibeln zu verzeichnen.

Wie die Entwicklung des deutschsprachigen Angebotes an Kinderbibeln in den letzten zwanzig Jahren zeigte, war seit 1999 tatsächlich ein Anstieg an Kinderbibelpublikationen zu verzeichnen. Von 135 Kinderbibeln entfallen 88 Publikationen auf diesen Zeitraum. Die Hypothese kann daher bestätigt werden.

2. Wie gehen Käufer bei der Auswahl einer Kinderbibel vor und welche Kriterien finden dabei Beachtung?

Hypothese 2: Die Mehrheit der Käufer lässt das Kind bei der Auswahl einer Kinderbibel nicht mitentscheiden.

Diese Aussage kann nicht eindeutig verifiziert oder falsifiziert werden, da mit 46 Prozent der Stimmen, die das Kind bei der Auswahl einer Kinderbibel mitbestimmen lassen, und 54 Prozent, die ohne Kind entscheiden, keine eindeutige Mehrheit in dieser Frage erzielt werden konnte.

Die Frage zur Mitwirkung der Kinder war für die gesamte Untersuchung insofern interessant, als daraus der Schluss gezogen werden kann, dass Kinderbibeln bereits beim Kauf beide Zielgruppen, sowohl Kinder als auch Erwachsene, gleichzeitig ansprechen müssen, was die Arbeit der Kinderbibelautoren und -illustratoren zusätzlich erschwert.

Hypothese 3: Kinderbibelkäufer stellen hohe Qualitätsansprüche an Kinderbibeln. Der Angebotsüberblick sowie der Kauf einer Kinderbibel erfolgt daher größtenteils in Buchhandlungen.

Die Ergebnisse der Untersuchung zeigen ganz eindeutig, dass ein Großteil der befragten Personen sich am liebsten selbst in der Buchhandlung über das Kinderbibelangebot informiert und dass diese auch die beliebteste Einkaufsstätte für Kinderbibelkäufer darstellt. Somit kann die Hypothese bestätigt werden.

Kinderbibelkäufer bevorzugen es, sich in Ruhe über das Angebot an Kinderbibeln informieren zu können, und, wenn nötig, Beratung des Personals in Anspruch nehmen zu können. Aus dem Ergebnis der Untersuchung kann der Schluss gezogen werden, dass Kinderbibeln nicht einfach im Vorbeigehen und ohne zu überlegen gekauft werden, sondern dass Käufer sich von der Qualität einer Kinderbibel überzeugen wollen.

Hypothese 4: Das äußere Erscheinungsbild einer Kinderbibel (Umschlaggestaltung, Format, Umfang, Besonderheiten, Titel) stellt für die Käufer das wichtigste Kaufkriterium dar.

Die Ergebnisse der Untersuchung zeigen, dass das äußere Erscheinungsbild für die Käufer nicht das wichtigste Kaufkriterium darstellt. Das wichtigste Kriterium bei der Auswahl einer Kinderbibel ist deren Kindgerechtigkeit. Diese Aussage kann daher nicht verifiziert werden.

Äußerliche Faktoren, wie etwa eine gelungene Umschlaggestaltung oder ein ansprechender Titel können den Erfolg einer Kinderbibel zwar entscheidend beeinflussen, diese Faktoren alleine stellen jedoch keine Garantie für deren Verkaufserfolg dar.

Hypothese 5: Die kindgemäße Gestaltung einer Kinderbibel ist den Käufern wichtiger als die Bibeltreue.

Während der Streit unter den Experten bereits seit 200 Jahren zwischen Kindgerechtigkeit und Bibeltreue hin- und hergeht, sind sich die Kunden darüber einig, dass für sie die Kindgerechtigkeit einer Kinderbibel wichtiger ist, als die Nähe zum Original. Kindgemäße Illustrationen, eine kindgemäße Sprache und eine kindgerechte Textauswahl stellen für die Käufer insgesamt die wichtigsten Kriterien dar. Die Hypothese kann daher zu 100 Prozent bestätigt werden.

Hypothese 6: Die „Kirchlichkeit“ einer Kinderbibel (Informationen zum theologischen Vorverständnis des Autors, die Nähe zum Originaltext, biblische Stellenangaben, Vielfalt der Gattungen) stellt für die Käufer einer Kinderbibel kein entscheidendes Kaufkriterium dar.

Auch diese Hypothese kann bestätigt werden. Während die Kinderbibelexperten die Vielfalt der Gattungen oder die Nähe zum biblischen Original als besonders wichtig ansehen, spielen diese Kriterien für die Käufer eine untergeordnete Rolle. Die Untersuchungsergebnisse bestätigen Dohmen-Funkes Aussage, dass für „die potentielle Käuferschicht einer Kinderbibel die 'Kirchlichkeit' einer Bibel kein entscheidendes Kaufargument mehr“⁴²⁶ ist. Aus diesem Grund findet man auf dem aktuellen Buchmarkt Kinderbibeln, die hohe Verkaufszahlen aufweisen, obwohl sie kein „kirchliches Imprimatur“⁴²⁷ aufweisen.

⁴²⁶ Dohmen-Funke (2006), S. 11.

⁴²⁷ Ebd.

7 Zusammenfassung

Das Interesse an Kinderbibeln hat nicht nur, wie eingangs erwähnt, auf Seiten der Forschung, sondern auch auf Seiten der Konsumenten zugenommen. Der deutschsprachige Buchmarkt reagierte auf dieses steigende Interesse mit einer Fülle von Publikationen, sodass heute ein äußerst großes Angebot an Kinderbibeln vorhanden ist. Im Zuge dieser Arbeit wurde analysiert, wie sich der Angebotsmarkt an Kinderbibeln in den letzten zwanzig Jahren, von 1989 bis 2008, entwickelte. Mittels einer selbst erstellten Bibliographie konnte die jährliche Anzahl an Kinderbibelpublikationen erfasst werden, wobei die Ergebnisse zeigen, dass in den letzten zehn Jahren ein Anstieg zu verzeichnen war. Zurückzuführen ist der Kinderbibel-Boom vor allem auf folgende Faktoren:

- Die Aktion „Das Jahr der Bibel“ im Jahr 2003, deren Ziel es war, den Menschen die Bibel wieder näher zu bringen.
- Die Wahl des deutschen Papstes Benedikt XVI. und der Hype, der um seinen Bestseller „Jesus von Nazareth“ entstand: Am Kinderbibel-Markt hat man die Popularität des Papstes und das damit verbundene gestiegene religiöse Interesse erkannt und mit einer Fülle an neuen Kinderbibelproduktionen reagiert.
- Die verstärkte Suche der Menschen nach Orientierung und die Wiederentdeckung alter Werte: Obwohl im Allgemeinen von einem gestiegenen religiösen Interesse kaum etwas zu spüren ist, war in den Buchhandlungen eine verstärkte Nachfrage nach Kinderbibeln zu verzeichnen. Gerade für jene Eltern, die selbst keinen Bezug zur Kirche haben, bieten sich Kinderbibeln an, um auf die religiösen Fragen ihrer Kinder Antwort zu finden.

Nachdem der Kinderbibel-Buchmarkt untersucht wurde, lag die Konzentration des nächsten Kapitels auf der Erforschung der Käufergruppe von Kinderbibeln. Das Hauptanliegen dieser Arbeit war es, zu untersuchen, wie beim Kauf einer Kinderbibel vorgegangen wird, und welche Kriterien es sind, die die Käufer zu einer bestimmten Kinderbibel greifen lassen.

Als adäquate Erhebungsmethode wurde der standardisierte Fragebogen gewählt. Die Ergebnisse der Untersuchung, die von Jänner bis März 2009 in Wien und Niederösterreich durchgeführt wurde, lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

Da Kinderbibeln manchmal mit und manchmal ohne Kinder gekauft werden, müssen Autoren und Illustratoren die Bibeln so gestalten, dass sie zwei Zielgruppen gleichzeitig, nämlich Kinder und Erwachsene, ansprechen.

Buchhandlungen stellen für den Großteil der Probanden sowohl die wichtigste Informationsquelle, als auch die beliebteste Einkaufsstätte für Kinderbibeln dar. Das Internet ist zwar ebenfalls eine beliebte Informationsquelle, der Kauf selbst erfolgt jedoch nur selten über dieses Medium. Aus diesem Ergebnis geht hervor, dass das äußere Erscheinungsbild oder die Bewertungen anderer Personen die Interessenten nicht zum Kauf bewegen können, sondern dass sie sich gerne selbst über die Qualität einer Kinderbibel vor Ort überzeugen.

Grundsätzlich konnte erfahren werden, dass eine tolle Umschlaggestaltung und ein ansprechender Titel den Erfolg einer Kinderbibel zwar beeinflussen können, dass diese Faktoren alleine jedoch keine Erfolgsgarantie darstellen. Ansprechend ist die Gestaltung des Umschlags dann, wenn die Farbgestaltung hell, warm und freundlich ausfällt und ein zentrales biblisches Motiv im Mittelpunkt steht. Besonders beliebt scheint außerdem die Abbildung von Tieren zu sein. Was den Titel einer Kinderbibel anbelangt, so soll dieser einfach gehalten sein, da die Untersuchung ergab, dass Untertitel oder Namen bekannter Illustratoren, die oft als Werbemittel eingesetzt werden, bei den Käufern nicht besonders gut ankommen. Eindeutiger Favorit ist der Titel „Die Bibel für Kinder“.

Die Studie ergab, dass die Mehrheit der Probanden bereit ist, zehn bis dreißig Euro für eine Kinderbibel auszugeben. Auf keinen Fall soll der Preis einer qualitativ hochwertigen Kinderbibel zu niedrig angesetzt sein, da Qualität mit einem angemessenen Preis verbunden wird. Der Großteil der Käufer ist bereit, höhere Preise zu akzeptieren, wenn die Qualität stimmt.

Bezüglich der Auswahl der Geschichten wurde festgestellt, dass die Käufer sich vor allem eine kindgerechte Auswahl von bekannten Geschichten aus beiden Testamenten wünschen. Die Aufnahme von weniger bekannten Geschichten und die Vielfalt der Gattungen, die von einigen Kinderbibelkritikern gefordert werden, spielen für die Käufergruppe eine untergeordnete Rolle.

Deutlich zeigte sich, dass die Illustrationen einer Kinderbibel ebenfalls kindgerecht gestaltet sein sollen, wobei zwischen kindgemäßen und kindischen oder kitschigen Illustrationen unterschieden werden muss. Künstlerisch anspruchsvolle Bilder, die von den Experten deshalb als wichtig betrachtet werden, als durch diese die Phantasie der Kinder angeregt wird, sind bei den Käufern weniger beliebt.

Als wichtigstes Kriterium für die Auswahl einer Kinderbibel wird deren Kindgerechtigkeit, sprich eine kindgemäße Sprache, kindgerechte Illustrationen, sowie eine kindgerechte Auswahl der Geschichten, angesehen. Die Käufer sind sich, im Gegensatz zu Kinderbiblexperten, darüber einig, dass die Bibeltreue zugunsten einer kindgerechten Gestaltung der Geschichten geopfert werden soll. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die „Kirchlichkeit“ einer Kinderbibel heute kein entscheidendes Kaufkriterium darstellt.

Durch diese Arbeit konnte Klarheit über die Käufergruppe von Kinderbibeln erlangt werden. Insgesamt lieferte die Analyse teils zu erwartende, teils jedoch auch überraschende Ergebnisse. Im Laufe der Untersuchung konnte veranschaulicht werden, dass das, was von den Experten als besonders wichtig angesehen wird, der Meinung der Käufer nicht unbedingt entsprechen muss.

Die Ergebnisse der Untersuchung sind vor allem für jene eine Hilfestellung, die vorhaben, eine Kinderbibel zu schreiben, zu illustrieren oder zu publizieren. Insgesamt liefert die Arbeit aber auch für all jene Personen, die sich mit dem Thema näher auseinandersetzen oder die in der Kinderbibelforschung tätig sind, interessante Erkenntnisse.

Die Untersuchung gibt deren Lesern darüber Einblick, *ob* bestimmte Kriterien für die Käufer einer Kinderbibel von Bedeutung sind; das *Warum* wurde dabei jedoch außer Acht gelassen. Die hier vorliegende Arbeit kann daher als Grundlage für eine weitere Untersuchung dienen, deren Ziel es ist, mittels Interviews zu untersuchen, warum die Probanden dieser oder jener Meinung sind.

Weiterer Forschungsbedarf zu diesem Thema besteht außerdem darin, Erkenntnisse über die Präferenzen der Zielgruppe, sprich der Kinder selbst, zu erlangen. Interessant wäre vor allem, zu analysieren, wie die einzelnen Gestaltungen der Umschläge von den Kindern selbst bewertet werden, beziehungsweise welche Illustrationen und biblische Geschichten

die Kinder ansprechen und bevorzugen. Dávid Németh hat sich im Rahmen des sechsten Internationalen Forschungskolloquiums „Kinderbibel“ im Jahr 2006 als erster mit der Wirkung der Illustrationen von Kinderbibeln auf Grundschulkinder genauer beschäftigt und festgestellt, dass einzelne Aspekte auf Seiten der Adressatengruppe noch einer Erforschung bedürfen.⁴²⁸

⁴²⁸ Vgl. Németh, Dávid: Die Beurteilung der Illustrationen von Kinderbibeln durch ungarische Grundschulkinder. Ein Pilotprojekt. In: Adam/Lachmann/Schindler (2008), S. 273-291, hier S. 290, 291.

8 Literaturverzeichnis

Adam, Gottfried und Rainer Lachmann (Hg.): Kinder- und Schulbibeln. Probleme ihrer Erforschung. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht 1999.

Adam, Gottfried: Der „Schild des Glaubens“ von Jörg Erb. In: Adam/Lachmann (1999), S. 64-89.

Adam, Gottfried, Rainer Lachmann u.a. (Hg.): Das Alte Testament in Kinderbibeln: eine didaktische Herausforderung in Vergangenheit und Gegenwart. Zürich: TVZ, Theol. Verlag 2003.

Adam, Gottfried, Rainer Lachmann u.a. (Hg.): Illustrationen in Kinderbibeln. Von Luther bis zum Internet. Unter Mitarbeit von Katja Eichler. Jena: Verlag IKJ Garamond 2005.

Adam, Gottfried und Rainer Lachmann (Hg.): Kinderbibeln. Ein Lese- und Studienbuch. Unter Mitarbeit von Britta Papenhausen. Wien, Berlin: LIT Verlag 2006 (Schriften aus dem Comenius-Institut, Studienbücher 1)

Adam, Gottfried: Kinderbibeln – Von Luther bis heute. In: Adam/Lachmann (2006) S. 50-64.

Adam, Gottfried, Rainer Lachmann u.a. (Hg.): Die Inhalte von Kinderbibeln. Kriterien ihrer Auswahl. Göttingen: V&R unipress 2008. (Arbeiten zur Religionspädagogik 37)

Bach, Nicole: Alte Werte, neu entdeckt. In: BuchMarkt Juli 2007, S. 180-182.

Bader, Winfried: Kinderbibeln – digital. Interaktiver Umgang mit alttestamentlichen Texten durch neue Medien. In: Adam/Lachmann/Schindler (2003), S. 171-186.

Baum-Resch, Anneli: Kritisch-konstruktive Analyse von Kinderbibeln. Überlegungen zu den Kriterien der Beurteilung. In: Adam/Lachmann (1999), S. 252-276.

Baum-Resch, Anneli: „Wann ist eine Kinderbibel gut?“ In: Adam/Lachmann (2006), S. 127-139.

Baumgärtner, Alfred Clemens (Hg.): Text und Illustration im Kinder- und Jugendbuch. Würzburg: Königshausen und Neumann 1991. (Schriftenreihe der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur Volkach e. V. 11)

Beller, Sieghard: Empirisch forschen lernen. Konzepte, Methoden, Fallbeispiele, Tipps. Bern u.a.: Verlag Hans Huber 2004.

Bild-Zeitung (20.4. 2005), Titelseite.

Bottigheimer, Ruth: The Bible for Children. From the Age of Gutenberg to the Present. New Haven, London: Yale University Press 1996.

Bottigheimer, Ruth: Kinderbibeln als Gattung. Historische und forschungspraktische Bemerkungen zu Gestalt und Wandel einer literarischen Gattung. In: Adam/Lachmann (1999), S. 229-236.

Bottigheimer, Ruth: Kinderbibeln in Deutschland und Europa. Geschichtlicher Überblick. In: Adam/Lachmann (2006) S. 39-42.

Braun, Josef: Literaturtheoretische Betrachtung von Bibelbearbeitungen für Kinder und Jugendliche. Ansatzmöglichkeiten zur Typologisierung und begrifflichen Differenzierung. In: Adam/Lachmann (1999), S. 237-251.

Braun, Josef: Mit kritischem Blick auf Kinderbibeln heute. Übersicht, exemplarische Fehlformen, Beurteilung. In: Adam/Lachmann (2006) S. 140-144.

Brunken, Otto, Bettina Hurrelmann u.a.: Handbuch zur Kinder- und Jugendliteratur von 1850 bis 1900. Begr. von Theodor Brüggemann. Stuttgart, Weimar: Verlag J.B. Metzler 2008.

Christen, Jürgen: E-Bibel: Reiseziel und Autoren-Werkstatt. In: BuchMarkt Special Religion Juli 2007, S. 206.

Christen, Jürgen: Hilfe zur Selbsthilfe. In: BuchMarkt Special Religion Juli 2007, S. 203.

Cordes, Roswitha (Hg.): Die Bibel als Kinderbuch. Schwerte: Katholische Akademie Schwerte 1991. (Dokumentation der 17. Schwerter Kinderbuchtagung 1990)

Doderer, Klaus (Hg.): Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur. Personen-, Länder- und Sachartikel zu Geschichte und Gegenwart der KJL. Bd. 2. Weinheim, Basel: Beltz 1977.

Dohmen-Funke, Christoph: Kinderbibeln – früher und heute. Von den Veränderungen einer Buchgattung. In: Adam/Lachmann(2006), S. 11-18.

Erbs, Mirja: Perspektiven des Buchmarketings – eine Untersuchung und ein konkretes Beispiel: „Harry Potter“ von J.K. Rowling. Diplomarbeit. Univ. Wien 2002.

Ewers, Hans-Heino, Gertrud Lehnert u.a. (Hg.): Kinderliteratur im interkulturellen Prozess. Studien zur Allgemeinen und Vergleichenden Kinderliteraturwissenschaft. Stuttgart, Weimar: Metzler 1994.

Frey, Astrid, Rolf Pitsch u.a.: Mit der Bibel groß werden. Kinderbibeln im Vergleich. Bonn: Borromäusverein 2002.

Friedrichs, Jürgen: Methoden empirischer Sozialforschung. 14. Aufl. Opladen: Westdeutscher Verlag 1980.

Gärtner, Hans und Annegert Fuchshuber: Man kann nicht immer nur Heilsgeschichte malen. Gespräch zwischen Hans Gärtner und der Bibelillustratorin Annegert Fuchshuber. In: Adam/Lachmann (2006), S. 149-162.

Hahn, Friedrich: Katechismus für Kinder. In: Doderer, Klaus (Hg.): Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur. Personen-, Länder- und Sachartikel zu Geschichte und Gegenwart der KJL. Bd. 2. 1977, S. 141-142.

Hochmayr, Esther: Frauengestalten in Kinderbibeln. Kritische Analyse und Vorschläge für den Unterricht. In: Schulfach Religion 25 (2006), S. 83-142.

Kassenbrock, Gabriele, Rolf Pitsch u.a.: Empfehlenswerte Kinderbibeln. Bonn, Stuttgart, Göttingen: Borromäusverein / Deutsche Bibelgesellschaft / Deutscher Verband Evangelischer Büchereien 2003.

Klimt, Andrea: Eine Computerkinderbibel entsteht. In: Adam/Lachmann/Schindler (2005), S. 369-377.

Klimt, Andrea: Kinderbibel. CD für die ganze Familie. In: Adam/Lachmann/Schindler (2008), S. 293-306

Knigge, Andreas C.: 50 Klassiker Comics. Von Lyonel Feininger bis Art Spiegelman. Reinbek bei Hamburg: Hildesheim Gerstenberg Verlag 2004.

Koeffler, Matthias: Vor dem Wind sein. In: BuchMarkt Special Religion Juli 2007, S. 184-185

Krause, Gerhard und Gerhard Müller (Hg.): Theologische Realenzyklopädie. Bd. 12. Berlin, New York: Walter de Gruyter 1984.

Kromrey, Helmut: Empirische Sozialforschung. Modelle und Methoden der standardisierten Datenerhebung und Datenauswertung. 10., vollst. überarb. Aufl. Opladen: Verlag Leske + Budrich 2002.

Kürzdörfer, Klaus (Hg.): Die Bibel – als Erzieherin?! Bad Heilbrunn/Obb.: Klinkhardt 1994.

Küssell, Martin: Zwischen Verkündigung und Edutainment. In: Adam/Lachmann (2006), S. 172-174.

Lauther-Pohl, Maike: Die empfehlenswerte Kinderbibel – wie sieht sie aus? Kriterien für eine Qualitätsprüfung. In: Adam/Lachmann (2006), S. 145-146.

Lenz, Daniel: Mit der Stimme des „Volx“ die heilige Schrift übersetzt. Konfessionelle Verlage im Mitmachweb 2.0. Bibeln im Internet. In: buchreport.spezial Theologie/Religion 2007, S. 48.

Mette, Norbert und Folkert Rickers (Hg.): Lexikon der Religionspädagogik. Bd. 1. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag 2001.

Németh, Dávid: Die Beurteilung der Illustrationen von Kinderbibeln durch ungarische Grundschul Kinder. Ein Pilotprojekt. In: Adam/Lachmann/Schindler (2008), S. 273-291.

Neuschäfer, Reiner Andreas: Multimediale Kinderbibeln. Einsichten und Einschätzungen. In: BiblioTheke 4 (2007), S. 8-10.

o.V.: Bibel, Prominente und neue Bedürfnisse. In: BuchMarkt Special Religion Februar 2007, S. 124-126.

o.V.: Drei Fragen an Kathrin Rau. Interview. In: BuchMarkt Juli 2007, S. 182.

o.V.: Erfolgreicher als Donna Leon. In: BuchMarkt Special Religion Juli 2007, S. 204-205

o.V.: Gegen das Anpreisen als Ramschartikel. Deutsche Bibelgesellschaft. In: buchreport.spezial Theologie/Religion November 2006, S. 5.

o.V.: Heilige Schrift fürs Ohr. In: buchreport.spezial Theologie/Religion 2007, S. 4.

o.V.: Religion: Neuer Boommarkt. In: BuchMarkt Februar 2007, S. 130.

Oberthür, Rainer: „Die Bibel für Kinder und alle im Haus“. Kriterien für die Textauswahl im Zusammenhang des Gesamtkonzeptes. In: Adam/Lachmann/Schindler (2008), S. 201-218.

Oswald, Georg M.: Genickschuss am Pool. Wie das Internet das Schreiben verändert. In: Süddeutsche Zeitung 55. Jg., Nr. 215 (17.9.1999), S. 17.

Peters, Ulrike: Auch Krimis vermitteln Jugendlichen christliche Werte. Religiöse Kinder- und Jugendbücher. Ein Überblick. buchreport.spezial Theologie/Religion 2006, S. 48-49.

Peters, Ulrike: Werte und Bräuche anschaulich vermitteln. Religiöse Kinder- und Jugendbücher. Ein Überblick. In: buchreport.spezial Theologie/Religion 2007, S. 38-40.

Pfeffer, Rüdiger: Jesus und der Comic – Einblick in die Werkstatt. In: Adam/Lachmann/Schindler (2005), S. 275-308.

Pitsch, Rolf: Jesus Christ Comicstar? Die Entdeckung eines Genres für religiöse Bildergeschichten. In: Frey/Pitsch/Stangl (2002), S. 115-119.

Reents, Christine: Kinder- und Schulbibeln. 1. Evangelisch. In: Mette, Norbert und Folkert Rickers (Hg.): Lexikon der Religionspädagogik. Bd. 1. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag 2001, Sp. 1008-1014.

Reents, Christine: Neuere Kinderbibeln unter der Lupe. In: Adam/Lachmann/Schindler (2003), S. 241-264.

Reents, Christine: Kinderbibel in Pietismus, Aufklärung und Erweckung – am Beispiel ausgewählter Klassiker aus Deutschland. In: Adam/Lachmann/Schindler (2008), S. 101-116.

Reents, Christine und Christoph Melchior: Religiöse Schriften in der Tradition der Kinder- und Bilderbibeln. In: Brunken, Otto, Bettina Hurrelmann u.a.: Handbuch zur Kinder- und Jugendliteratur von 1850 bis 1900. Begr. von Theodor Brüggemann. Stuttgart, Weimar: Verlag J.B. Metzler 2008, Sp. 762-778.

Religionspädagogisches Amt der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (Hg.): Kinderbuch Bibel? Aktuelle Kinderbibeln im Überblick. Mainz: Frank Druckerei 2006.

Renner, Bärbel G.: Kommunikationspolitik im Kinderbuchmarkt. Eine empirische Untersuchung zu den kommunikationspolitischen Maßnahmen von Kinderbuchverlagen im Kontext des Marketing-Mix. München: Anja Gärtig Verlag 2006.

Renz, Irene: Kinderbibeln als Bibel für Kinder?! In: Kürzdörfer, Klaus (Hg.): Die Bibel – als Erzieherin?! Bad Heilbrunn/Obb.: Klinkhardt 1994, S. 167-178.

Renz, Irene: Kinderbibeln – Das Titelblatt als Konzept. Begleitheft. Kiel: Institut für Praktische Theologie der CAU zu Kiel 2004.

Ries, Hans: Grundsätzliche Überlegungen zur Illustration von Kinder- und Jugendliteratur. In: Baumgärtner (1991), S. 9-19.

Rosenberger, Gertraud: Das große Buch für kleine Leute: Kriterien und Beurteilung ausgewählter Kinderbibeln. Essen: Verl. Die Blaue Eule 1997. (Religionspädagogische Perspektiven 28)

Rosenstock, Roland: Das Kolumbus-Gefühl. Biblische Texte entdecken ... im Internet. In: Adam/Lachmann/Schindler (2008), S. 307-320.

Sand, Lothar: „Die neueste Kinderbibel ist nicht immer die beste.“ Interview mit Herbert Stangl. In: Börsenblatt Spezial 2 (2008), S. 34.

Sand, Lothar: Mein Freund, der Jesus. Kinderbibeln. In: Börsenblatt Spezial 2 (2008), S. 32-34.

Schelander, Robert: Kinderbibelforschung. In: Verkündigung und Forschung 52 (2007), H.1, S. 72-76.

Schindler, Regine: „Mit Gott unterwegs“. Vorgeschichte – Textauswahl – Entstehen des Buches. In: Adam/Lachmann/Schindler (2008), S. 219-238.

Schmidt, Max: Der Zusammenhang von Text und Illustration aus der Sicht von Autoren und Künstlern. In: Baumgärtner (1991), S. 71-83.

Schöb, Martin: Das ewige Thema. In: Börsenblatt 43 (2007), S. 28-31.

Schulz, Frieder: Gebetbücher. III. Reformations- und Neuzeit. In: Krause, Gerhard und Gerhard Müller (Hg.): Theologische Realenzyklopädie. Bd. 12. Berlin, New York: Walter de Gruyter 1984, S. 109-119.

Schüttlöffel, Daniel und Reinmar Tschirch: Vom Buch zur Internetapplikation. Zur medialen Entwicklung des Genres „Kinderbibel“. In: Adam/Lachmann/Schindler (2008), S. 321-352.

Spiegel, J.F.: Die Bibel – ein Buch für Kinder? Bibeltheologische und entwicklungspsychologische Aspekte für die Auswahl von biblischen Geschichten für Kinder. In: Cordes (1991), S. 11-26.

Spiegel, J.F: Arbeitsgruppenbericht: Biblische Sachbücher. In: Cordes (1991), S. 74-79.

Spielmann, Till: Bibelfest in 105 Stunden. Hörbuch. Die Heilige Schrift vollständig auf MP3. In: buchreport.spezial Theologie/Religion 2006, S. 16-17.

Spielmann, Till: Viele beackern das Feld ohne sich auszukennen. Neustrukturierung im Traditionsverlag. Interview mit Manuel Herder. In: buchreport.spezial Theologie/Religion 2007, S. 8-12.

Stangl, Herbert und Dorothee Hölscher: Mit der Bibel wachsen. Kinderbibeln im Vergleich. Bonn: Borromäusverein 2006.

Steinkühler, Martina: Das Alte Testament – das Neue Testament – Kindern erzählt. Stellungnahme einer Autorin zu den Fragen „Was?“ und „Wie?“. In: Adam/Lachmann/Schindler (2008), S. 239-250.

Straß, Susanna: Die Bibel als Buch für Kinder?! Theologische und didaktische Analyse aktueller Kinderbibeln. Kriterien – Beispiele – Perspektiven. Dissertation. Univ. Nürnberg 2002.

Tabbert, Reinbert: Was macht erfolgreiche Kinderbücher erfolgreich? Vorläufige Ergebnisse einer Untersuchung. In: Ewers, Hans-Heino, Gertrud Lehnert u.a. (Hg.):

Kinderliteratur im interkulturellen Prozess. Studien zur Allgemeinen und Vergleichenden Kinderliteraturwissenschaft. Stuttgart, Weimar: Metzler 1994, S. 45-64.

Tschirch, Reinmar: Bibel für Kinder: die Kinderbibel in Kirche, Gemeinde, Schule und Familie. Stuttgart, Berlin, Köln: Kohlhammer 1995.

Ulrich, Anna Katharina: Mit Gott unterwegs. Die Zürcher Bibel für Kinder. In: Neue Zürcher Zeitung (8. 2. 1996), S. 48.

Wegenast, Philipp: Die neunte Kunst und die Bibel. Sequentielle Kunst und Veranschaulichung biblischer Stoffe. In: Adam/Lachmann (1999), S. 135-157.

Wegenast, Philipp: Nach ein paar Tagen war niemand mehr beim grossen Turm. Die Bildwelt des Alten Testaments im Comic. In: Adam/Lachmann/Schindler (2003), S. 224-240.

Wiling, Thomas: Papstjahr und die Sinnfrage rücken mehr Bücher ins Licht. Warengruppe mit Potenzial. Der Religionsmarkt. In: buchreport.spezial Theologie/Religion 2006, S. 8-9.

Wiling, Thomas: Jesus-Bestseller des Papstes hat Umsätze mächtig angeschoben. Gewachsenes Interesse. Der Religionsmarkt. In: buchreport.spezial Theologie/Religion 2007, S. 6-7.

Internetquellen

100 Tage Papst Benedikt XVI. Pressemeldung vom 27.7.2005.

http://religion.orf.at/projekt02/news/0507/ne050727_papst_fr.htm. (29.1.2009)

Das Ideenheft zum Jahr der Bibel 2003. Gesamtprojekt: 2003. Das Jahr der Bibel.

http://www.2003dasjahrderbibel.de/downloads/kap1_gesamtprojekt_s6-7.pdf (5.3.2009)

Die Aktion „2003. Das Jahr der Bibel“. Eine Information für Sie!

<http://www.2003dasjahrderbibel.de/downloads/praesentation2003.pdf> (5.3.2009).

„Erzähl mir was... Biblische Geschichten für Kinder“ Kinderbibel-Ausstellung an der Universitätsbibliothek.

[http://public.univie.ac.at/.php?id=6576&no_cache&L=tx_ttnews\[swords\]kinderbibel&tx_ttnews\[tt_news\]=2669&tx_ttnews\[backPid\]=6091&cHash=7da8030c8d](http://public.univie.ac.at/.php?id=6576&no_cache&L=tx_ttnews[swords]kinderbibel&tx_ttnews[tt_news]=2669&tx_ttnews[backPid]=6091&cHash=7da8030c8d) (4.3.2009)

Hohe Nachfrage nach neuem Jesus-Buch. Focus Online, Politik, 16.4.2007

http://www.focus.de/politik/ausland/benedikt-xvi-_aid_53700.html (29.1.2009)

Höly, D.: Bibel im Manga-Stil.

<http://www.pro-medienmagazin.de/themen/buecher/buecher-single/datum/5/05/2008/bibel-im-manga-stil/> (4.3.2009)

Jahr der Bibel. Krätzl zieht positive „Halbzeit-Bilanz“. Pressemeldung vom 18.7.2003.

http://religion.orf.at/projekt02/news/0307/ne030718_kraetzl_bibel_fr.htm. (29.1.2009).

kinderbibel.at. Interaktive Zeichentrick-Bibel für die ganze Familie.

<http://www.kinderbibel.at> (5.3.2009).

kirche-entdecken.de. Die Seite der evangelischen Kirche für Kinder.

<http://kirche-entdecken.de/unterstuetzer.html> (5.3.2009)

Kirchenzeitung der Diözese Linz. Sonderausgabe zum Jahr der Bibel 2003.

http://www.dioezese-linz.at/Kirchenzeitung/Bibel_2003.pdf (29.1.2009)

Papenhausen, Britta: Kinderbibelbibliographie. Münster: Comenius-Institut 2008.

http://www.cimuenster.de/biblioinfothek/open_access_pfds/kinderbibelbibliographie.pdf (18.3.2009)

Papst schlägt Harry Potter in Hot 100 Charts. Verkaufszahlen. Welt Online, 16.4.2007

www.welt.de/politik/article812672/Papst_schlaegt_Harry_Potter_in_Hot_100_Charts.html (29.1.2009)

Papst verliert Rückhalt. Focus Online, Politik, 18.3.2008

http://www.focus.de/politik/ausland/papst/umfrage_aid_265659.html (29.1.2009)

Religiöse Bücher : <http://www.buchmarkt.de/downloads/religioesebuecher-1.ppt>.

Düsseldorf: Innofact AG 2006 (5.3.2009)

Steinkühler, Martina: „Einmal erzählte uns Oma...“. Rahmenerzählungen für biblische Geschichten. <http://www.rpi-loccum.de/download/stoma.pdf> (5.3.2009)

Verzeichnis der im Haupttext erwähnten Kinderbibelausgaben

Biblische Spruchbücher

Peschel, Carl Gottlieb und Ludwig Richter: Der Kinderengel. Spruchbüchlein für fromme Kinder. Verlag Dürr 1858.

Bilderbibeln

Brielmaier, Beate: Meine erste bunte Bibel. Gabriel Verlag 2009.

Jochen Tiemann: Meine große bunte Bilder-Bibel. Pattloch 2009.

Kort, Kees de: Was uns die Bibel erzählt – Bilderbuchreihe. Deutsche Bibelgesellschaft 1969-1979.

Kort, Kees de: Das große Bibel-Bilderbuch. Deutsche Bibelgesellschaft 1984.

Lord, Jill: Meine erste Bibel zum Spielen und Staunen. Pattloch 2008.

Luther, Martin: Ein betbüchlin mit eym Calender und Passional. 1529.

Schnorr von Carolsfeld, Julius: Die Bibel in Bildern. Theologischer Verlag 1988.
[Nachdruck der Ausgabe von 1860]

Taylor, Kenneth: Meine kleine Bilderbibel. Dorling Kindersley 2008.

Festbücher

Abeln, Reinhard: Vom Erntedankfest den Kindern erzählt. Butzon & Bercker 2008.

Abeln, Reinhard u.a.: Mein großes Buch vom Kirchenjahr: Feste und Bräuche erleben. Butzon & Bercker 2008.

Dietrich Veit: Summaria Christlicher Lehr für das junge Volk. Was aus eim jeden Sonntags-Evangelio zu merken sei, samt angehenkten Gebeten. Nürnberg 1546.

Jeromin, Karin: Komm freu dich mit mir. Deutsche Bibelgesellschaft 1999.

Katechetische Kinderbibeln

Erb, Jörg: Schild des Glaubens. Geschichten der Bibel Alten und Neuen Testamentes, mit einem Auszug aus den Psalmen und den Briefen der Apostel. 60. Aufl. Johannis 1993.
[Erstausgabe 1949]

Hübner, Johann: Zweymahl zwey und funffzig Auserlesene Biblische Historien Aus dem Alten und Neuen Testamente, Der Jugend zum Besten abgefasset. Mit einer Einleitung und einem theologie- und illustrationsgeschichtlichen Anhang. Hg. von Lachmann, Rainer und Christine Reents. Hildesheim, Zürich, New York: Georg Olms Verlag 1986.
[Nachdruck der Ausgabe Leipzig 1731]

Frei gestaltete Erzählungen auf biblischer Basis

Erne, Thomas: Die große Ravensburger Bibel für Kinder. Ravensburger Buchverlag 2007.

Hebel, Johann Peter: Biblische Geschichten. Stuttgart/Tübingen 1824.

Inkiow, Dimiter: Die Bibel für Kinder. Pattloch 2003.

Jeromin, Karin: Die Bibel für Kinder mit Bildern von Bruder Lukas. Katholisches Bibelwerk 2008.

Köder, Sieger: Kinder-Bibel. Katholisches Bibelwerk 1995.

Laubi, Werner: Kinderbibel. Verlag Ernst Kaufmann 1992.

Scheffler, Ursel: Herders Kinderbibel. Jubiläumsausgabe. Herder 2001.

Schmid, Christoph von: Biblische Geschichte für Kinder. Verlag Melchior Rohrer 1801.

Vries, Anne de: Die Kinderbibel. Durchges. Neuausgabe. Friedrich Bahn Verlag 1992.
[Erstausgabe 1955]

Weth, Irmgard: Neukirchener Erzählbibel. Kalenderverlag des Erziehungsvereins 1998.

Jesusbücher für Kinder

Abeln Reinhard: Wie Jesus den Tod besiegte. Katholisches Bibelwerk 2009.

Baldermann, Ingo: Jesus von Nazareth. Sauerländer 2009.

Feddersen, Jakob Friedrich: Das Leben Jesu für Kinder. Halle 1775.

Biblische Bilderbücher

Lindermann, Karin: Die Schöpfungsgeschichte. Gabriel Verlag 2008.

Maier, Emil: Bilderbuch-Bibel. Katholisches Bibelwerk 1993.

Schuld, Kerstin: Jona und der Wal. Meine liebsten Bibelgeschichten. Esslinger Verlag J.F. Schreiber 2007.

Schneider, Antonie: Die Arche Noah. Coppenrath 2008.

Sachbücher zur Bibel

Moos, Beatrix: Die Bibel für Kinder entdeckt. Katholisches Bibelwerk 2008.

Weihls, Alexander und Ute Thönissen: Alles rund um die Bibel. Verlag Herder 2008.

Parodien

Denger, Fred: Der große Boss. Das Alte Testament unverschämt fromm neu erzählt. Eichborn Verlag 1984.

Korth, Michael: Der Junior Chef. Das neue Testament lammfromm neu erzählt. Eichborn Verlag 1984.

Bibelcomics

Anderson, Jeff und Mike Maddox: Die Bibel. Das Buch der Bücher als packende Comic-Story. Gerth Medien 2004.

Die Bibel im Bild. 15 Hefte. Aus dem Amerikanischen. Deutsche Bibelgesellschaft 1976-1978.

Der Messias. Comic-Serie zum Neuen Testament. Deutsche Bibelgesellschaft 1980-1983.

Küstenmacher, Werner Tiki: Chris, die Kerze, und die Geschichte von Brot und Wein. Pattloch 2005.

Küstenmacher, Werner Tiki: Chris, die Kerze, und die Geschichte von Ostern. Calwer 2008.

Pfeffer, Rüdiger: Jesus der Gallier 1 und 2. Deutsche Bibelgesellschaft 1992 und 1993.

Pfeffer, Rüdiger: Adam, Eva & Co. Comicbibel. Deutsche Bibelgesellschaft 2002.

Pfeffer, Rüdiger: Jesus der König. Comicbibel. Deutsche Bibelgesellschaft 2005.

Siku: Die Bibel. Ehapa Comic Collection – Egmont Manga & Anime 2007.

Biblische Erzählbücher

Pioch, Wilfried: Die neue Kinderbibel. Mit Kindern von Gott reden. Agentur des Rauhen Hauses 1989.

Schmale-Gebhard: Nele, Ben und das geheimnisvolle Buch. Schwabenverlag 2006.

Schupp, Renate: Die Ostergeschichte. Kaufmann 2009.

Steinkühler, Martina: Wie Brot und Wein. Vandenhoeck & Ruprecht Verlag 2005.

Zink, Jörg: Der Morgen weiß mehr als der Abend. Bibel für Kinder. Kreuz Verlag 1989.

Grenzgänger und Kuriositäten

Costecalde, Claude-Bernard: Die große illustrierte Kinderbibel. Geschichten und Menschen des Alten und Neuen Testaments. Katholisches Bibelwerk 1998.

Heinemann, Horst: Die Hosentaschenbibel. Der Erzählkalender zu biblischen Geschichten. Vandenhoeck & Ruprecht 2006.

Küstenmacher, Tiki: Wer wird Biblionär. Claudius 2008.

Lloyd-Jones, Sally und Igor Oleynikov: Die Bären Bibel. Hänssler 2009.

Moos, Beatrix / Königer, Ilsetraud: Chagall-Bibel für Kinder. Kathol. Bibelwerk 2007.

Reichelt, Bettine: Bibel-Quiz Erstkommunion. St. Benno 2008.

Wachsmuth, Karoline u.a.: Meine Bibel wird bunt. Born-Verlag 2008.

Kinderbibel-Hörbücher

Die Bibel. Das Alte Testament. Hörspiel für Kinder. Mit Texten v. Herbert Martin u. Günter Schmitz. 550 Min.. Grosser & Stein 2006.

Die Bibel: Hörspiel für Kinder. Das Alte und Neue Testament. Mit begleitenden Worten von Dagmar Berghoff. 900 Min.. Lahn 2008.

Neukirchener Kinder-Bibel erzählt von Irmgard Weth. Gelesen u. musikalisch begleitet v. Martin Kaminski u. Winfried Wassong. 660 Min.. Aussaat 2008.

Kinderbibel-CD-ROMs

Klimt, Andrea, Tom Klengel u.a.: Jesus wird geboren. Ennsthaler 2005.

- Jesus unser Freund. Hänssler 2006.
- Jesus ist auferstanden. Österreichisches Katholisches Bibelwerk 2007.
(Reihe „Kinderbibel-CD-ROMs für die ganze Familie“)

9 Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Tabellen

Tabelle 1: Untersuchungsablauf	71
Tabelle 2: Alter und Geschlecht der Probanden.....	72
Tabelle 3: Informationsquellen sortiert nach Geschlecht, Alter und Religiosität der Probanden	82
Tabelle 4: Einkaufsstätten für Kinderbibeln sortiert nach Geschlecht, Alter und Religiosität der Probanden	84
Tabelle 5: Preis einer Kinderbibel sortiert nach Geschlecht, Alter und Religiosität der Probanden	94

Abbildungen

Abbildung 1: Jährliche Verteilung der Kinderbibelpublikationen von 1989 bis 2008.....	56
Abbildung 2: Auswirkung der Wahl Ratzingers auf den Verkauf anderer religiöser Titel (Religiöse Bücher : http://www.buchmarkt.de/downloads/religioesebuecher-1.ppt . Düsseldorf: Innofact AG 2006 (5.3.2009)).....	59
Abbildung 3: Alter und Geschlecht der Probanden.....	73
Abbildung 4: Religiosität der Probanden	73
Abbildung 5: Kinderbibelkäufer hinsichtlich Alter und Geschlecht.....	74
Abbildung 6: Kinderbibelkäufer sortiert nach Religiosität	75
Abbildung 7: Mitwirkung des Kindes beim Kinderbibelkauf sortiert nach Alter und Geschlecht	77
Abbildung 8: Mitwirkung des Kindes beim Kinderbibelkauf sortiert nach Religiosität.....	78
Abbildung 9: Bevorzugte Informationsquellen der Probanden.....	80
Abbildung 10: Bevorzugte Einkaufsstätten von Kinderbibeln.....	83
Abbildung 11: Äußeres Erscheinungsbild.....	85
Abbildung 12: Umschlaggestaltung	87
Abbildung 13: Titelblatt „Die Bibel für Kinder“ (illustriert von Briswalter) http://www.dtvjunior.de/_images/cover192/9783423712828.jpg	88
Abbildung 14: Titelblatt „Die große Ravensburger Kinderbibel“ (illustriert von Wensell) http://www.ravensburger.de/web/images/produktseiten/normal_h/33925.jpg	88

Abbildung 15: Titelblatt „Kinderbibel“ (illustriert von Fuchshuber)	
http://www.bibelarchiv-vegeln.de/bibel/Laubi-Kinderbibel.jpg	88
Abbildung 16: Titelblatt „Die Chagall-Bibel für Kinder“	
http://religioesebuecher.de/index.htm?/productdetail.asp?productid=36170	89
Abbildung 17: Titelblatt „Die Kinderbibel“ (illustriert von Schäfer)	
http://bilder.buecher.de/produkte/00/00534/00534893n.jpg	89
Abbildung 18: Titelformulierung	91
Abbildung 19: Preis einer Kinderbibel.....	93
Abbildung 20: Vorwort	94
Abbildung 21: Informationen zum theologischen Vorverständnis des Autors	
hinsichtlich Religiosität der Probanden.....	96
Abbildung 22: Illustrationen	97
Abbildung 23: Sprachliche Gestaltung	100
Abbildung 24: Auswahl der Geschichten.....	102
Abbildung 25: Sonstiges	104
Abbildung 26: Ranking der fünf wichtigsten Kriterien (Anteil der Personen die die Kriterien als „sehr wichtig“ bezeichneten).....	106

10 Anhang

A Fragebogen

Mit Hilfe dieses Fragebogens soll erfasst werden wie Sie beim Kauf einer Kinderbibel vorgehen und welche Kriterien Sie dabei beachten. Bitte lassen Sie keine Fragen aus (falls nicht anders angegeben) und antworten Sie aufrichtig. Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten; die Untersuchung dient ausschließlich wissenschaftlichen Zwecken.

1. Angaben zu Ihrer Person:

Geschlecht:	<input type="checkbox"/> männlich	Alter:	<input type="checkbox"/> 19-25
	<input type="checkbox"/> weiblich		<input type="checkbox"/> 26-45
			<input type="checkbox"/> 46-60
			<input type="checkbox"/> > 60

2. Wie sehr würden Sie sich selbst als religiös bezeichnen?

sehr religiös
 religiös
 nicht religiös

3. Haben Sie schon einmal eine Kinderbibel gekauft?

ja → weiter zu Frage 5
 nein

4. Könnten Sie sich vorstellen, eine Kinderbibel zu kaufen?

ja → weiter zu Frage 5
 nein → weiter zu Frage 11

5. Wenn ich eine Kinderbibel kaufe...

lasse ich das Kind mitentscheiden
 entscheide ich ohne das Kind

**6. Wie gehen Sie beim Aussuchen einer Kinderbibel vor?
(Mehrfachnennungen möglich)**

- Ich lasse mich in einer Buchhandlung vom Personal beraten
- Ich verschaffe mir einen Überblick über das Kinderbibel-Angebot ...
- ... durch Kriterienkataloge
- ... im Internet
- ... in Bibliotheken
- Ich verschaffe mir selbst in der Buchhandlung einen Überblick über das Angebot
- Ich lasse mich von einer theologisch fundierten Person (z.B. ReligionslehrerIn) beraten
- Sonstiges: _____

7. Wo würden Sie *am ehesten* eine Kinderbibel kaufen?

Wählen Sie **eine** Antwort aus:

- Online-Buchhandel (z.B. amazon, weltbild, libri)
- Versandhandel (z.B. Weltbild, Donauland)
- Supermarkt
- Buchhandlung
- Buchhandlung mit Schwerpunkt Religion (z.B. Herder, St. Gabriel)
- Buchhandelskette (z.B. Thalia, Donauland, Weltbild)
- Handelsgesellschaft (z.B. Libro, Müller, Pagro)

8. Welche der nachfolgend angeführten Kriterien sind für Sie bei der Auswahl einer Kinderbibel wichtig?

	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig
Vorwort/Nachwort				
Informationen zur Adressatengruppe (Altersangabe,...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Informationen zum theologischen Wissen der Autorin/des Autors	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Äußeres Erscheinungsbild				
Umschlaggestaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Größe der Bibel/Format	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Umfang (Seitenanzahl)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Besonderheiten (Lesebändchen, goldene Schrift, etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig
Illustrationen				
Kindgemäße Illustrationen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Künstlerisch anspruchsvolle Illustrationen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verhältnis von Text und Bild	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sprachliche Gestaltung				
Kindgemäße Sprache	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nähe zum Originaltext	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auswahl der Geschichten				
Auswahl bekannter Geschichten (z.B. Schöpfungsgeschichte, Arche Noah,...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aufnahme von weniger bekannten Geschichten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auswahl aus beiden Testamenten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kindgerechte Auswahl von Texten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vielfalt der Gattungen (Psalmen, Gebete, Evangelien,...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges				
Biblische Stellenangaben (Kapitel- und Versangabe)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verlag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bekanntheit des Illustrators/der Illustratorin	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bekanntheit der Autorin/des Autors	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

9. Wie viel sind Sie bereit für eine Kinderbibel auszugeben?

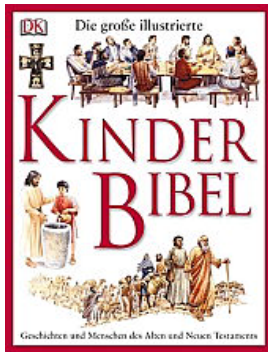
- bis 10 Euro
- 10 bis 20 Euro
- 20 bis 30 Euro
- mehr als 30 Euro

10. Zu welchem der nachfolgend angeführten Titel würden Sie am ehesten greifen? Wählen Sie eine Antwort aus!

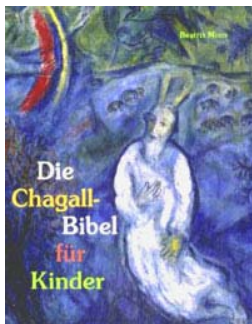
- Die Kinderbibel
- Herders Kinderbibel
- Die Chagall-Bibel für Kinder
- Die Bibel für Kinder mit Bildern von Bruder Lukas
- Papst Benedikts Bibel für Kinder
- Die Bibel für Kinder
- Die große Ravensburger Kinderbibel
- Die große illustrierte Kinderbibel

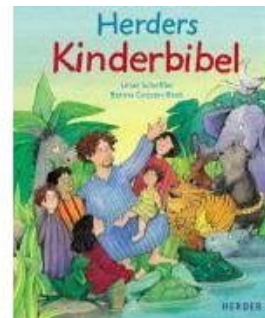
11. Wenn Sie 3 Kinderbibeln aussuchen könnten, welche würden Sie aufgrund der Umschlaggestaltung wählen?

Vergeben Sie Punkte von 1 bis 3 (3= gefällt mir am besten).

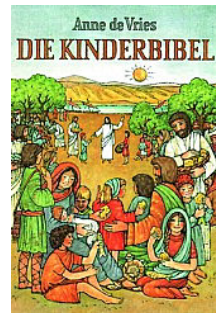


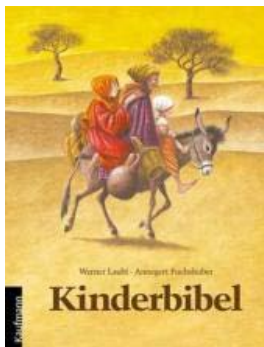














Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

B) Auswertung des Fragebogens

I. ANGABEN ZUR PERSON

Frage 1: Angaben zur Person: Alter und Geschlecht der Probanden

Alter	männlich (n=53)		weiblich (n=79)		Gesamt (n=132)	
	n	Prozent	n	Prozent	n	Prozent
19-25	11	21	24	30	35	26,5
26-45	19	36	28	36	47	36
45-60	16	30	19	24	35	26,5
>60	7	13	8	10	15	11

Frage 2: Wie sehr würden Sie sich selbst als religiös bezeichnen?

Religiosität	Gesamt (=n)	Geschlecht		Altersgruppen			
		weibl.	männl.	19-25	26-45	46-60	>60
sehr religiös	10 8%	6 8%	4 8%	2 6%	5 11%	1 3%	2 13%
religiös	92 69%	56 71%	36 68%	25 71%	25 53%	29 83%	13 87%
nicht religiös	30 23%	17 21%	13 24%	8 23%	17 36%	5 14%	
Gesamt	132	79	53	35	47	35	15

II. FRAGEN ZUR FILTERUNG DER ZIELGRUPPE

Frage 3: Haben Sie schon einmal eine Kinderbibel gekauft?

Frage 4: Könnten Sie sich vorstellen, eine Kinderbibel zu kaufen?

Item	Gesamt (=n)	Geschlecht		Altersgruppen				Religiosität		
		weibl.	männl.	19-25	26-45	46-60	>60	sehr religiös	religiös	nicht religiös
schon gekauft	40 30%	34 43%	6 11%	5 14%	12 26%	17 49%	6 40%	6 60%	31 34%	3 10%
kann mir vorstellen	66 50%	37 47%	29 55%	22 53%	25 53%	13 37%	6 40%	4 40%	48 52%	15 50%
kann mir nicht vorstellen	26 20%	8 10%	18 34%	8 23%	10 21%	5 14%	3 20%		14 15%	12 40%
Gesamt	132	79	53	35	47	35	15	10	92	30

III. VORGEHEN BEI DER AUSWAHL EINER KINDERBIBEL

Frage 5: Wenn ich eine Kinderbibel kaufe...

Mitwirkung der Kinder	Gesamt (=n)	Geschlecht		Altersgruppen				Religiosität		
		weibl.	männl.	19-25	26-45	46-60	>60	sehr religiös	religiös	nicht religiös
...lasse ich das Kind mitentscheiden	48 46%	26 37%	22 63%	12 4%	16 43%	14 48%	6 50%	4 40%	33 43%	11 61%
...entscheide ich ohne das Kind	57 54%	44 63%	13 37%	15 56%	21 57%	15 52%	6 50%	6 60%	44 57%	7 39%
Gesamt	105	70	35	27	37	29	12	10	77	18

Frage 6: Wie gehen Sie beim Aussuchen einer Kinderbibel vor? (n=104)

Informationsquellen	Gesamt (=n)	Geschlecht		Altersgruppen				Religiosität		
		weibl.	männl.	19-25	26-45	46-60	>60	sehr religiös	religiös	nicht religiös
Beratung d. Personal in Buchhandlung	23 22%	11 16%	12 34%	3 12%	6 16%	9 30%	5 42%	1 10%	16 21%	6 33%
Überblick d. Kriterienkatalog	7 7%	1 1%	6 17%	1 4%	1 3%	4 13%	1 8%	1 10%	5 6%	1 6%
Überblick im Internet	32 31%	21 30%	11 31%	7 28%	17 46%	6 20%	2 17%	3 30%	21 28%	8 44%
Überblick in Bibliotheken	18 17%	13 19%	5 14%	2 8%	6 16%	5 17%	5 42%	2 20%	12 16%	4 22%
Überblick in Buchhandlung	75 89%	53 77%	22 63%	23 92%	24 65%	20 67%	8 67%	6 60%	58 76%	11 15%
Beratung durch theol. fundierte Person	7 7%	6 7%	1 3%	2 8%	1 3%	3 10%	1 8%		7 9%	
Sonstiges	3 3%	2 4%	1 3%	2 8%	1 3%			1 10%	2 3%	
Gesamt	104	69	35	25	37	30	12	10	76	18

Frage 7: Wo würden Sie am ehesten eine Kinderbibel kaufen?

Einkaufsstätte	Gesamt (=n)	Geschlecht		Altersgruppen				Religiosität		
		weibl.	männl.	19-25	26-45	46-60	>60	sehr religiös	religiös	nicht religiös
Online-Buchhandel	15 14%	6 6%	9 26%	1 4%	11 30%	3 10%		1 10%	10 13%	4 22%
Versandhandel	1 1%	1 1%			1 3%			1 10%		
Supermarkt										
Buchhandlung	47 44%	29 41%	18 51%	11 41%	12 32%	16 53%	8 67%	2 20%	39 50%	6 33%
Buchhandlung m. Schwerpunkt Religion	24 23%	19 27%	5 14%	9 33%	5 14%	6 20%	4 33%	6 60%	15 29%	3 17%
Buchhandels- kette	15 14%	12 17%	3 9%	6 22%	6 16%	3 10%			10 13%	5 28%
Handels- gesellschaft	4 4%	4 6%			2 5%	2 7%			4 5%	
Gesamt	106	71	35	27	37	30	12	10	78	18

IV. KRITERIEN BEI DER AUSWAHL EINER KINDERBIBEL

Frage 8. Welche der nachfolgend angeführten Kriterien sind für Sie bei der Auswahl einer Kinderbibel wichtig?

Vorwort	Gesamt	sehr wichtig		wichtig		weniger wichtig		unwichtig	
		n	Prozent	n	Prozent	n	Prozent	n	Prozent
Informationen z. Adressaten- gruppe	104	26	25	52	50	17	16	9	9
Informationen z. theolog. Vorverständnis	104	20	19	42	41	28	27	13	13

Äußeres Erscheinungsbild	Gesamt	sehr wichtig		wichtig		weniger wichtig		unwichtig	
		n	Prozent	n	Prozent	n	Prozent	n	Prozent
Umschlag- gestaltung	105	28	27	51	48	26	25		
Größe/ Format	104	20	19	44	42	34	33	6	6
Umfang	104	13	12	47	45	36	35	8	8
Besonderheiten	104	6	6	22	21	46	44	30	29

Illustrationen	Gesamt	sehr wichtig		wichtig		weniger wichtig		unwichtig	
		n	Prozent	n	Prozent	n	Prozent	n	Prozent
Kindgemäße Illustrationen	106	79	74	25	24	1	1	1	1
Künstlerisch anspruchsvolle Illustrationen	104	13	13	25	24	51	49	15	14
Verhältnis von Text und Bild	103	36	35	60	58	6	6	1	1

Sprachliche Gestaltung	Gesamt	sehr wichtig		wichtig		weniger wichtig		unwichtig	
		n	Prozent	n	Prozent	n	Prozent	n	Prozent
Kindgemäße Sprache	105	78	74	22	21	4	4	1	1
Nähe zum Originaltext	102	19	18	49	47	27	26	7	7
Sehr religiös	9	2	22	5	56	2	22		
Religiös	75	13	17	40	54	18	24	4	5
Nicht religiös	18	4	22	4	22	7	39	3	17

Auswahl der Geschichten	Gesamt	sehr wichtig		wichtig		weniger wichtig		unwichtig	
		n	Prozent	n	Prozent	n	Prozent	n	Prozent
Auswahl bekannter Geschichten	106	52	49	44	42	10	9		
Aufnahme v. weniger bekannten Geschichten	102	5	5	33	43	60	59	4	4
Auswahl aus beiden Testamenten	105	27	26	55	52	21	20	2	2
Kindgerechte Auswahl v. Texten	104	67	64	30	29	7	7		
Vielfalt der Gattungen	106	15	14	33	31	51	48	7	7

Sonstiges	Gesamt	sehr wichtig		wichtig		weniger wichtig		unwichtig	
		n	Prozent	n	Prozent	n	Prozent	n	Prozent
Biblische Stellenangaben	105	10	9	25	24	48	46	22	21
Verlag	105	2	2	9	8	45	43	49	47
Bekanntheit d. Illustratorin	105	3	3	7	7	45	43	50	47
Bekanntheit d. Autors	104	18	17	47	45	39	38		

Frage 9: Wie viel sind Sie bereit für eine Kinderbibel auszugeben?

Preis	Gesamt (=n)	Geschlecht		Altersgruppen				Religiosität		
		weibl.	männl.	19-25	26-45	46-60	>60	sehr religiös	religiös	nicht religiös
bis 10 Euro	2 2%	1 1%	1 3%	1 4%	1 3%				1 1%	1 5%
10-20 Euro	56 53%	38 54%	18 51%	13 48%	21 57%	17 56%	5 42%	3 30%	40 51%	13 72%
20-30 Euro	40 38%	28 39%	12 34%	10 37%	13 35%	11 37%	6 50%	6 60%	31 40%	3 17%
mehr als 30 Euro	8 7%	4 6%	4 12%	3 11%	2 5%	2 7%	1 8%	1 10%	6 8%	1 6%
Gesamt	106	71	35	27	37	30	12	10	78	18

Frage 10: Zu welchem der nachfolgend angeführten Titel würden Sie am ehesten greifen?

Titel- formulierung	Gesamt (=n)	Geschlecht		Altersgruppen				Religiosität		
		weibl.	männl.	19-25	26-45	46-60	>60	sehr religiös	religiös	nicht religiös
Die Kinderbibel	13 12%	9 13%	4 11%	4 15%	5 14%	2 7%	2 17%		11 14%	2 11%
Herders Kinderbibel	9 9%	6 9%	3 9%	4 15%	2 5%	3 10%		1 10%	6 8%	2 11%
Die Chagall- Bibel für Kinder	4 4%	4 6%		4 15%				1 10%	2 3%	1 6%
Die Bibel für Kinder mit Bildern von Bruder Lukas	4 4%		4 11%	1 4%	1 3%	2 7%		1 10%	2 3%	1 6%
Papst Benedikts Bibel für Kinder	6 6%	3 4%	3 9%		2 5%	2 7%	2 17%	2 20%	4 5%	
Die Bibel für Kinder	37 35%	24 34%	13 37%	8 29%	11 30%	13 45%	5 41%	2 20%	30 39%	5 28%
Die große Ravensburger Kinderbibel	14 13%	9 13%	5 14%	2 7%	6 16%	5 17%	1 8%	1 10%	10 13%	3 16%
Die große illustrierte Kinderbibel	18 17%	15 21%	3 9%	4 15%	10 27%	2 7%	2 17%	2 20%	12 15%	4 22%
Gesamt	105	70	35	27	37	29	12	10	77	18

Frage 11: Wenn Sie 3 Kinderbibeln aussuchen könnten, welche würden Sie aufgrund der Umschlaggestaltung wählen?

Titel	Anzahl der Punkte
Die Bibel für Kinder	156
Die große Ravensburger Kinderbibel	131
Kinderbibel (Laubi)	101
Herders Kinderbibel	97
Die Bibel für Kinder mit Bildern von Bruder Lukas	87
Die große illustrierte Kinderbibel	72
Die Kinderbibel (Anne de Vries)	61
Die Chagall Bibel	19

C) Verzeichnis der Kinderbibel­ausgaben von 1989 bis 2008 sortiert nach Erscheinungsdatum⁴²⁹

2008

Abeln, Reinhard: Die Kinderbibel zur Erstkommunion. St. Benno 2008.

Jeromin, Karin: Die Bibel für Kinder mit Bildern von Bruder Lukas. Katholisches Bibelwerk 2008.

Jeschke, Tanja: Die Bibel für Kinder. Deutsche Bibelgesellschaft 2008.

Joslin, Mary: Die Kinderbibel. 365 Geschichten für jeden. Brunnen 2008.

Moos, Beatrix / Königer, Ilsetraud: Chagall-Bibel für Kinder. Die bibliophile Ausgabe. Katholisches Bibelwerk 2008.

Moos, Beatrix: Die Bibel für Kinder entdeckt. Das illustrierte Sachbuch. Deutsche Bibelgesellschaft/ Katholisches Bibelwerk.

Rivers, Francine / Rivers Coibion, Shannon: Kinderbibel. 30 Menschen aus dem Alten und Neuen Testament. St. Johannis Druckerei 2008.

2007

Erne, Thomas: Die große Ravensburger Bibel für Kinder. Ravensburger Buchverlag 2007.

Jooß, Erich: Die Bibel erzählt für Kinder. Herder 2007.

Klimt, Andrea / Klengel, Tom: Jesus für die ganze Familie. Kinderbibel. Österreichisches Katholisches Bibelwerk 2007.

Landgraf, Michael: Kinder-Bibel zum Selbstgestalten. Deutsche Bibelgesellschaft 2007.

Moos, Beatrix / Königer, Ilsetraud: Chagall-Bibel für Kinder. Katholisches Bibelwerk 2007.

Schupp, Renate: Meine Kinderbibel. Kaufmann / Don Bosco 2007.

Westhof, Jochem / Birkenstock, Anna K.: Malbuch zur 3-Minuten Kinderbibel. 20 Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament. Aussaat 2007.

Weth, Irmgard: 7 x 7 Stories und Geschichten aus der Neukirchener Kinder-Bibel. Kombipack mit den Ausgaben in englischer und deutscher Sprache. Aussaat 2007.

⁴²⁹ In diese Bibliographie, welche als Grundlage für die Erstellung des Diagramms „Jährliche Verteilung der Kinderbibel­publikationen von 1989 bis 2008“ diente, wurden nur jene Bibeln aufgenommen, die im Titel oder Untertitel die beiden Begriffe „Kinder“ und „Bibel“ aufweisen und die im Zeitraum zwischen 1989 und 2008 publiziert wurden. Die Verfasserin dieser Diplomarbeit hat sich bemüht, all jene Ausgaben, die diese Kriterien erfüllen, möglichst vollständig zu sammeln, ein Anspruch auf Vollständigkeit wird jedoch nicht erhebt.

2006

Abeln, Reinhard: Die große Bibel für Kinder. Katholisches Bibelwerk 2006.

Bähr-Janzen, Manuela: Die Kinderbibel mit Liedern. Lichtzeichen Verlag 2006.

Elberfelder Kinderbibel. Christliche Verlagsgesellschaft 2006.

Grund, Josef C.: Die große Kinderbibel. Schwager & Steinlein 2006.

Heid, Heidi von der: Kinderbibel – Ihr Kinderlein kommet. nowalit Verlagsgesellschaft 2006.

Jeschke, Mathias: Komm, lass uns feiern. Deutsche Bibelgesellschaft 2006.

Merckel-Braun, Martina: Elberfelder Kinderbibel. Brockhaus 2006.

Moos, Betatrix: Kleine Bibel für Kinder. Katholisches Bibelwerk 2006.

Puelles, Vincente M.: Die große Bibel für Kinder. Katholisches Bibelwerk 2006.

Purves, Libby: Die schönsten Bibelgeschichten für Kinder. Premio Verlag 2006.

Schmale-Gebhard, Kerstin: Nele, Ben und das geheimnisvolle Buch. Die spannendsten Geschichten der Bibel für Kinder neu erzählt. Schwabenverlag 2006.

Schupp, Renate: Im Paradiesgarten und 28 weitere Geschichten der Bibel für Kinder. Kaufmann 2006.

Steinhöfel, Dietlind: Meine erste Kinderbibel. Evangelische Gemeindepresse 2006.

Westhof, Jochem: Die 3-Minuten Kinderbibel. Geschichten von Menschen der Bibel. Aussaat 2006.

Wright, Sally Ann: Die Kinderbibel. Francke Buchhandlung / Katholisches Bibelwerk 2006.

2005

Bartos-Höppner, Barbara: Die große Kinderbibel. ars edition 2005.

Brunelli, Roberto: Meine Kinderbibel. Die schönsten Geschichten aus dem Alten und dem Neuen Testament. Tyrolia 2005.

Butt, Christian: Wandsbeker Kinderbibel. Von Kindern für Kinder. Wittig 2005.

Moos, Beatrix: Die bunte Bibel für Kinder. Katholisches Bibelwerk / Thienemann 2005.

Weth, Irmgard: 7 x 7 Geschichten aus der Neukirchener Kinder-Bibel. Sonderausgabe. Kalenderverlag des Erziehungsvereins 2005.

2004

Anciot, Karine M. / Campagnac, Francois/ Raimbault, Christophe: Meine illustrierte Kinderbibel. Fleurus Verlag 2004.

Bauereiss, Kurt / Häring, Roland: Die große Kinderbibel. Streetlife 2004.

Beers, Victor Gilbert: Die Jahresbibel für Kinder. 365 Geschichten – für jeden Tag im Jahr. Hänssler 2004.

Beers, Victor Gilbert: Bibel für Kleinkinder. One Way Medien 2004.

Die Bibel für Kinder. Genehmigte Lizenzausgabe. Unipart 2004.

Dillow, John: Meine erste Kinderbibel. Parragon Books 2004.

Dowley, Tim: Das bunte Buch der Bibelkinder. Francke, 2004.

Günzel-Horatz, Renate: Unsere erste Kinderbibel. Arena / Ed. Bücherbär 2004.

Meine allererste Kinderbibel in Farbe. St. Gallen: Otus 2004.

Oberthür, Rainer: Die Bibel für Kinder und alle im Haus. Kösel 2004.

Pfälzer Kinderbibel. Hg. v. Pfarramt f. Kindergottesdienst der Evangelischen Kirche der Pfalz. Evangelischer Presseverlag Pfalz 2004.

Rock, Lois: Die kleine bunte Kinderbibel. Brunnen Verlag 2004.

Steinwede, Dietrich: Geschichten der Bibel Kindern erklärt. Gütersloher Verlagshaus 2004.

Zink, Jörg: Meine Kinderbibel. Sonderausgabe. Tosa 2004.

Zur Nieden, Eckart: Die Kinderbibel. Sonderausgabe. Brockhaus 2004.

2003

Harker, Jillian: Meine erste, große Kinderbibel. Sonderausgabe. Krone 2003.

Herrlinger, Christiane: Unter Gottes weitem Himmel. Die Bibel für Kinder. Deutsche Bibelgesellschaft 2003.

Hollingsworth, Mary: Bibel für Kidz. Lebendige Geschichten für Kinder. One Way Medien 2003.

Inkiow, Dimiter: Die Bibel für Kinder. Pattloch 2003.

Maneru, M. / Melgar, E.: Meine Kinderbibel. F.X. Schmid 2003.

Scheffler, Ursel. Herders Kinderbibel - uns ist ein Kind geschenkt. Die Weihnachtsbibel. Herder 2003.

Taylor, Kenneth N.: Die kleine Kinderbibel. Brunnen Verlag 2003.

Zobel-Nolan, Allia: Meine erste bunte Kinderbibel. Pattloch 2003.

2002

Amery, Heather: Meine schönste Kinderbibel. Loewe Verlag 2002.

Burg, Bernhard: Die zehn Gebote. Kinder entdecken die Bibel. Junker 2002.

Grund, Josef Carl [u.a.]: Die Bibel für Kinder. Genehmigte Sonderausgabe. Neuer Honos Verlag 2002.

Grund, Josef Carl: Kinderbibel. Genehmigte Sonderausgabe. Buch und Zeit 2002.

Chancellor, Deborah: Die Kinderbibel. In 365 Geschichten erzählt. Katholisches Bibelwerk / Schulte und Gerth Medien 2002.

Dinzinger, Anton / Pangerl, Werner. Gott geht mit mir. Kinder erleben die Bibel. Bergmoser + Höller 2002.

Garcia de Dios, Joaquin M.: Die große Arena-Kinderbibel. Das Alte und Neue Testament. Arena 2002

Watts, Murray: Die große Kinderbibel. Brunnen / Pattloch 2002.

Wenk, Christina: Meine Kinderbibel. Bassermann 2002.

2001

Die Bibel für Kinder nacherzählt. Unipart 2001.

Henderson, Felicity: Die total bunte Bibel für Kids. Brockhaus 2001.

Jefferies, Stephanie: Die spannendsten Bibel-Geschichten für Kinder. Brunnen Verlag 2001.

Peuckmann, Heinrich: Die schönsten Geschichten aus der Bibel. Für Kinder neu erzählt. Arena 2001.

Rock, Lois: Die Kinder-Bibel. Die schönsten Geschichten. Katholisches Bibelwerk / Gerth Medien / Tyrolia 2001.

Scheffler, Ursel: Herders Kinderbibel. Jubiläumsausgabe. Herder 2001.

Vogel, Herma / Spee, Gitte: Eine Arche voller Geschichten. Die Bibel für Kinder. Betz 2001.

Taylor, Kenneth: Meine bunte Kinderbibel. Brunnen / Pattloch 2001.

Wood, Jenny u. Tim: Meine kleine farbige Kinderbibel. Gondrom 2001.

2000

Beck, Eleonore: Die Bibel für Kinder. Butzon & Bercker 2000.

Die Seißener Kinderbibel. Hg. von der Evangelischen Kirchengemeinde Seißen. Evangel. Kirchengemeinde Eigenverlag 2000.

Kalmbach, Sybille: Bibel kreativ: Kinder erleben spielend biblische Geschichten. Brockhaus Verlag 2000.

Schindler, Regine: Mit Gott unterwegs. Die Bibel für Kinder und Erwachsene neu erzählt. Sonderausgabe. Nikol Verlagsgesellschaft 2000.

Schwikart, Georg: Die Bibel Kindern erklärt: für 7-12jährige. Gütersloher Verlagshaus, 2000.

Spangenberg, Peter: Die Bibel den Kindern erklärt. Agentur des Rauhen Hauses 2000.

1999

Amery, Heather: Meine große Kinderbibel. Loewe Verlag 1999.

Eißler, Andrea / Gäckle, Bettina: Die neue Bilder-Bibel für Kinder. Hänssler 1999.

Jeromin, Karin: Komm, freu dich mit mir. Die Bibel für Kinder erzählt. Deutsche Bibelgesellschaft 1999.

Krenzer, Rolf / Droop, Constanza: Ich erzähl dir von Jesus. Ein Kinderbibelbuch. Lahn Verlag 1999.

Purves, Libby: Die schönsten Bibelgeschichten für Kinder. Pattloch 1999.

1998

Costecalde, Claude-Bernard: Die große illustrierte Kinderbibel. Geschichten und Menschen des Alten und Neuen Testaments. Katholisches Bibelwerk 1998.

Gäckle, Bettina: Meine Kinderbibel. Hänssler 1998.

Gilles-Sebaoun, Elisabeth: Die Bibel für Kinder. Moewig 1998.

Hoffmann, Mary u. Mark: Meine bunte Kinderbibel. Pattloch/ Gerth Medien 1998.

Kennedy, Dana Forrest: Meine liebste Kinderbibel. Bassermann 1998.

McCoughrean, Geraldine: Das Volk des Regenbogens. Bibelgeschichten für Kinder. Brunnen 1998.

Pelt, Bara van: Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Eine Bibel für Kinder. Agentur des Rauhen Hauses 1998.

1997

Dahler, Etienne: Münsterschwarzacher Kinderbibel. Vier Türme Verlag 1997.

Sattgast, L.J.: Was Gott mir verspricht. Eine kleine Kinderbibel. Francke 1997.

1996

Baukje, Offringa: Auf dem Weg. Bibel für Kinder. Auer, 1996.

Moos, Beatrix: Kleine Bibel für Kinder. Katholisches Bibelwerk 1996.

Morris, Tony (Ill.): Bibelgeschichten für Kinder. Tosa 1996.

Schindler, Regine: Mit Gott unterwegs. Die Bibel für Kinder und Erwachsenen neu erzählt. bohem press 1996.

1995

Erne, Thomas: Die große Ravensburger Kinderbibel. Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament. Ravensburger Buchverlag 1995.

Hartmann, Bob: Die Bibel für alle Kinder. Südwest-Verlag 1995.

Knoke, Klaus : Die Bibel für Kinder. Deutsche Bibelgesellschaft 1995.

Köder, Sieger: Kinder-Bibel. Katholisches Bibelwerk 1995.

1994

Christie-Murray, David: Meine farbige Kinderbibel. Bassermann 1994.

Hastings, Selina: Illustrierte Bibel für Kinder. Pattloch / Schulte & Gerth 1994.

Meuser, Bernhard: Meine allererste Kinderbibel. Pattloch 1994.

Quadflieg, Josef: Die Bibel für Kinder. Mit einer Sachkunde zur Welt der Bibel. Patmos 1994.

Zur Nieden, Eckart: Was der Regenbogen verspricht. Kinderbibel. Altes Testament. Brockhaus / Aare 1994.

1993

Alexander Pat: Meine große Kinderbibel. Mehr als 50 Erzählungen, ausgewählt und erzählt für Kinder. Pattloch 1993.

Block, Detlev: Die große bunte Kinderbibel. Loewe 1993.

Fletcher, Betty: Franckes kleine Kinderbibel. Francke 1993.

Neuhaus, Volker / Hermes, Achim: Die Bibel für Kinder. Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament. Isis Verlag 1993.

Parry, Linda u. Alan: Meine erste Kinderbibel. Oncken 1993.

Vries, Tinie de: Bibelgeschichten für Kinder: 40 Geschichten voller Spannung und Hoffnung. Francke 1993.

Zur Nieden, Eckart: Die Kinderbibel. Brockhaus 1993/1994.

Zur Nieden, Eckart: Kommt, wir sind eingeladen! Kinderbibel. Neues Testament. Brockhaus 1993.

1992

Alexander, Pat: Die kleine Kinderbibel. Sonderausgabe. Gondrom 1992.

Die Ehninger Kinderbibel. Geschichten aus der Bibel von Kindern gemalt - für Kinder erzählt. Hg. v. Evangelischen Pfarramt Ehningen 1992.

Henley, Karin: Die erste Kinderbibel: einfach erzählt, zum Selber-Lesen. Hänssler 1992.

Ife, Elaine / Sutton, Rosalind: Kinderbibel. Die schönsten Geschichten. Xenos 1992.

Laubi, Werner: Kinderbibel. Kaufmann 1992.

Quadflieg, Josef: Kleine Kinderbibel. Patmos 1992.

Rees-Larcombe, Jennifer: Unsere große Kinderbibel. Saatkorn / Brunnen Verlag 1992.

Vries, Tinie de: Bis zum Ziel. Eine Lese-, Sing- und Spiel-Bibel für Eltern und Kinder. Francke 1992.

1991

Graaf, Anne, de: Marburger Kinderbibel. Francke-Buchhandlung 1991.

Taylor, Geoffrey: Die Bibel. Ein Lese- und Bilderbuch für Kinder. Naumann & Göbel 1991.

1990

Belloso, Josè Maria Rovira: Die Neue Patmos Kinderbibel. Patmos 1990.

Bibel für Kinder. In deutscher und russischer Sprache. Martin Luther Verlag 1990.

Krenzer, Rolf: Treffpunkt Kinderbibel. Lahn 1990.

Muir, Virginia J.: Die Kinder-Jahresbibel. Eine Geschichte für jeden Tag. Francke Buchhandlung 1990.

1989

Newmann, Marjorie: Die große Kinderbibel. Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Pattloch 1989.

Pioch, Wilfried: Die neue Kinderbibel. Mit Kindern von Gott reden. Agentur des Rauhen Hauses 1989.

Uhl, Theresia-Benedicta / Schimek, René: Ich rufe dich bei deinem Namen. Die Bibel für Kinder kreativ erschlossen. Don-Bosco-Verlag 1989.

Abstract

Auf dem aktuellen deutschsprachigen Buchmarkt ist ein riesiges, fast schon unüberschaubares Angebot an Kinderbibeln vorzufinden. Begibt man sich auf die Suche nach einer Kinderbibel, so fällt einem die Auswahl nicht leicht, denn diese erscheinen in zahlreichen Variationen – von groß bis klein, von dick bis dünn, von originell bis kitschig, von kindgerecht bis kindisch, von Kinderbibeln für Jugendliche bis hin zu Kinderbibeln für Babys – die Käufer haben die Qual der Wahl.

Im Zuge dieser Arbeit wurde analysiert, wie sich der Angebotsmarkt an Kinderbibeln in den letzten zwanzig Jahren, von 1989 bis 2008, verändert hat. Dabei stellte sich heraus, dass in den letzten Jahren ein „Kinderbibel-Boom“ zu verzeichnen war, der vor allem auf die Aktion „Das Jahr der Bibel“ im Jahr 2003, die Wahl des deutschen Papstes Benedikt XVI. und die verstärkte Suche der Menschen nach Orientierung zurückzuführen ist.

Die zentrale Zielsetzung dieser Arbeit bestand in der Erforschung der Käufergruppe von Kinderbibeln. Mittels einer Fragebogenerhebung wurde analysiert, wie beim Kauf einer Kinderbibel vorgegangen wird, und welche Kriterien es sind, die die Käufer zu einer bestimmten Kinderbibel greifen lassen: Wünschen sich die Käufer eine möglichst originalgetreue Übermittlung der biblischen Botschaft oder soll diese einer besseren Verständlichkeit für Kinder geopfert werden? Stellt die „Kirchlichkeit“ einer Kinderbibel heute tatsächlich kein entscheidendes Kaufargument mehr dar? Wie wichtig ist den Käufern das äußere Erscheinungsbild einer Kinderbibel, sprich die Umschlaggestaltung, das Format oder der Umfang einer Kinderbibel?

Im Zuge der Untersuchung, die von Jänner bis März 2009 in Wien und Niederösterreich durchgeführt wurde, konnten teils zu erwartende, teils jedoch auch überraschende Ergebnisse gewonnen werden, die vor allem für jene eine Hilfestellung bieten, die vorhaben, eine Kinderbibel zu schreiben, zu illustrieren oder zu publizieren. Insgesamt liefert die Arbeit aber auch für all jene Personen, die sich mit dem Thema näher auseinandersetzen oder die in der Kinderbibelforschung tätig sind, interessante Erkenntnisse.

Lebenslauf

Persönliche Angaben:

Name: Viktoria Zach
Geburtstag: 16. August 1984
Geburtsort: Eggenburg
Staatsbürgerschaft: Österreich
Religion: römisch-katholisch
Eltern: Anton und Ingeburg Zach, geb. Plessl

Schulische Ausbildung:

2003-2009 Lehramtsstudium der Germanistik und Anglistik an der
Universität Wien
09-12/2006 Auslandssemester in Birmingham (Großbritannien)
1998-2003 Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe in
Hollabrunn (NÖ)
1994-1998 Hauptschule in Weitersfeld (NÖ)
1990-1994 Volksschule in Weitersfeld (NÖ)

Unterrichts- und Berufserfahrung:

02-05/2009 Englischtrainerin an der Volkshochschule Floridsdorf
06/2008 Organisation und Durchführung eines einwöchigen
Projektunterrichts in Esztergom (Ungarn) (DaF)
seit 2006 Privater Nachhilfeunterricht (Deutsch und Englisch)
07/2005 Betreuung von Kinder- und Jugendgruppen während ein- bzw.
zweiwöchiger Ferienaufenthalte in Langau und Lackenhof (NÖ)